Die „Abendpost" veröffentlicht heute 368 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 368 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 18. März 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 65

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Thawprozeß.

Die weiteren Sachverständigen der Vertheidigung. — Das zweifelhafte „Hummel-Affidavit".

New York, 18. März. Die Vertheidigung im Thaw-Mordprozeß hatte heute drei neue Sachverständige im Gerichtshofe, das macht also sieben im Ganzen. Die drei neuen sind: Dr. Charles W. Pilgrim, Superintendent des „Hudson River State Hospital" zu Poughkeepsie, N. Y., und zugleich Präsident der staatlichen Irrsinnigenkommission; Dr. Wm. A. White, ärztlicher Superintendent des Regierungsirrenhospitals zu Washington, D. C.; und Dr. Minas Gregory, Vorsteher des Irrenpavillons im Bellevue-Hospital in New York.

Die vier andern Sachverständigen der Vertheidigung sind: Dr. Britton Dr. Evans, Dr. Charles G. Wagner, Dr. Smith Ely Jelliffe und Graeme M. Hammond; beide Letztgenannte sind auch noch nicht auf den Zeugenstand gerufen worden.

Richter Fitzgerald wies den Einwand des Vertheidigungsanwaltes Delmas gegen die Einreichung eines photographischen Negativs der vielgenannten, seinerzeit in Hummels Bureau der Evelyn Nesbit (jetzigen Frau Thaw) aufgedrängten, aber später auf ihren Wunsch im Original verrichteten Aussage als „Beweismaterial" zurück. Aber der Verfolgungsanwalt Jerome reichte darauf nicht einmal das Negativ, sondern wiederum nur einen photographischen Abdruck dieses ein. Anwalt Delmas erhob neuen Einwand gegen dessen Zulässigkeit, und es gab eine lange Streiterei darüber.

Thaws Anwälte erwarten, daß der Prozeß etwa nächsten Montagabend den Geschworenen übergeben werden wird. Die Instruktionsrede des Richters Fitzgerald an die Geschworenen wird wahrscheinlich schon allein mindestens eine ganze Gerichtssitzung in Anspruch nehmen.

New York, 18. März. Anwalt Delmas zog schließlich alle Einwände gegen die Zulassung der erwähnten Nachbildung des, nicht mehr existirenden „Hummel Affidavit" zurück, und dasselbe wurde dann verlesen. In dieser Erklärung — welche von Hummel seinem Stenographen diktirt wurde—beschuldigt die jetzige Frau Thaw den Angeklagten, sie viele Male in Paris geschlagen zu haben.

Um 12:20 Uhr Nachmittags erreichte die Beweisaufnahme der Anklage ihr Ende.

New York., 18. März. Der Verfolgsanwalt Jerome hatte nur gewisse Theile der photographischen Nachbildung des „Hummel Affidavit" verlesen lassen wollen; aber der Vertheidigungsanwalt Delmas, welcher erst die Zulassung dieses Papiers hartnäckig bekämpft hatte, änderte plötzlich seine Taktik und veranlaßte es, daß dieses Papier — welches Evelyn Nesbit zugeschrieben wird, aber von Anwalt Hummel seinerzeit aufgesetzt wurde — g a n z zur Verlesung gelangte.

Nachher veranlaßte es noch Herr Delmas, daß auch die ganzen Akten eines Prozesses verlesen wurden, der gegen Anwalt Hummel wegen „Verschwörung" stattfand, und wobei Jerome als Ankläger fungirte. (Das war der Dodge-Morse'sche Scheidungsskandal.)

Die Vertheidigung ließ im Laufe des Nachmittags noch die Polizisten Anthony und Barrett auf den Zeugenstand rufen. Anthony mußte im Kreuzverhör durch den Verfolgungsanwalt zugeben, daß er früher im Bureau des Letzteren die Meinung geäußert, Thaw sei in der Mordnacht im Besitz seiner Vernunft gewesen; Barrett aber blieb entschieden darauf bestehen, daß Thaw damals wie ein Geistesgestörter handelte.

In Hochwassergebieten.

Cincinnati, 18. März. Der Ohio steigt seit heute früh 3 Uhr nicht mehr, nochdem er auf 61½ Fuß gekommen war.

Pittsburg, 18. März. Hier und in Allegheny wird jetzt mit großem Eifer daran gearbeitet, die Stadttheile, aus denen die Fluthen zurückgewichen sind schnellstens zu reinigen, da anderfalls das Auftreten schwerer Seuchen befürchtet wird.

Pittburg, 18. März. Neue Berichte von den Quellgegenden des Allegheny-flusses lassen erkennen, daß die neuesten Regenfälle k e i n e n ernstlichen Einfluß auf den Wasserstand in Pittsburg üben werden. Der Ohio und der Allegheny weichen hier anhaltend zurück, und nach und nach wird das gewöhnliche Geschäftsleben wieder aufgenommen.

Es wird für die Armen in Allegheny gesammelt, welche ihren ganzen Hausrath durch das Hochwasser verloren haben.

Evansville, Ind., 18. März. Hier steigt der Ohio noch immer, und man erwartet, daß dies bis Donnerstag fortdauern wird. Viele Packetboote haben den Betrieb eingestellt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.

Ausland.

Schreckensmeldungen

Ueber neues Judenmassakre in Rumänien.

London, 18. März. Eine Spezialdepesche aus Bukarest, Rumänien, meldet, daß die befürchteten neuen Judenmetzeleien zu Podiliho in der Moldau (unfern der russischen Grenze und nur dreißig Meilen von dem berüchtigten Kischinew, Rußland) bereits hereingebrochen sind! Es sollen Dutzende von Juden abgeschlachtet, und Tausende um Alles gebracht worden sein! Schon drei Tage soll dieses Treiben fortdauern.

Ganz Podiliho soll zerstört worden sein.

Das Forbacher Grubenunglück.

Keiner der Ueberlebenden kommt auf!

Berlin, 18. März. Fürst Hermann v. Hohenlohe-Langenburg, Statthalter von Elsaß-Lothringen, traf hier ein, um dem Kaiser einen persönlichen Bericht über das (am Samstag gemeldete) Kohlengrubenunglück von Forbach zu erstatten.

Der Fürst sprach mit den Verletzten im Hospital, nahm Berichte von den Betriebsleitern entgegen und gab 5000 Mark für den Unterstützungsfonds.

Die genaue Ursache dieser Katastrophe, welche 74 Mann das Leben kostete, ist noch nicht festgestellt.

Nach heutiger Meldung aus Forbach sind 12 Verletzte gestorben, und die 5 Anderen liegen gleichfalls im Sterben!

Bischof Benzler von Metz zelebrirte eine Messe für die Seelenruhe der Umgekommenen.

Verdacht eines Verbrechens!

Die Explosion auf dem Schlachtschiff „Jena'

Toulon, Frankreich, 18. März. Es wird jetzt als möglich bezeichnet, daß die schreckliche Explosion, welche das Schlachtschiff „Jena" zerstörte, vorsätzlich herbeigeführt wurde! Ein Matrose wurde verhaftet, weil er sich in befriedigter Weise über das Unglück geäußert hatte; auch ist dem Befehlshaber eines anderen Kriegsschiffes ein Drohbrief zugegangen, worin eine ähnliche Katastrophe in Aussicht gestellt wird!

Flottenoffiziere verlangen, daß Matrosen, welche von der Antimilitaristischen Propaganda berührt worden sind, unverzüglich Stranburlaub gegeben werde.

Eine Pinasse, in welcher Präsident Fallieres während der verflossenen Woche die Flotte besucht hatte, ging am Sonntag im Hafen unter; ein schadhafter oder mangehafter Kielbalken war schuld daran.

Schiffsunglück.

London, 18. März. Außer dem Dampfer „Suevies" (von Australien über Kapstadt nach England zurück bestimmt) ist auch der Dampfer „Jebba" aufgelaufen, — ersterer unfern des Lizard und letzterer unfern Prowle Point, beinahe in Sicht des ersteren („Jebbe" war von westafrikanischen Häfen nach Plymouth und Liverpool bestimmt); er ist vollständig verloren.

Les Sables d'Alonne, Frankreich, 18. März. In dichtem Nebel lief der Torpedojäger „Defi" in der Nähe von hier auf, und sein Bug wurde beschädigt; doch gelang es ihm später, den Hafen zu erreichen.

Die russischen Wirren.

St. Petersburg, 18. März. Nachträglich wird gemeldet, daß sogleich mit der Eröffnung des neuen Parlamentshauses Bauernunruhen in mehreren Provinzen auf's Neue begannen; dieselben wurden offenbar durch eine Organisation hervorgerufen.

In der Provinz Wladimir zertrümmerten 500 betrunkene Bauern die Regierungsschnapsläden; schließlich wurden sie von der Polizei mit mehreren Salven zerstreut, wobei 8 Bauern getödtet wurden.

Auch in Saratow und Kiew ereigneten sich verhängnißvolle Zusammenstöße zwischen Bauern und Polizei. Und neue Angriffe werden auf eine Anzahl Güter gemacht.

St. Petersburg, 18. März. Das Parlamentshaus nimmt am Dienstag seine Sitzungen wieder auf, und zwar in der Adelshalle, wo gewöhnlich das Oberhaus tagt. (Im Taurischen Palastsaal war bekanntlich die Decke eingestürzt.) Die Regierung willigte nur ungern in die Benutzung des erstgenannten Saales durch das Unterhaus ein.

Fast ganze Partie ertrunken!

Vallodolid, Spanien, 18. März. Während der Anwalt Pedro Marcos, seine zwei Kinder, ein Kindermädchen und eine junge Dame über eine Brücke fuhren, welche den Kanal überspannt, stürzten Pferde, Kutsche und alle Insassen in das Wasser hinab! Mit Ausnahme der Señora Marcos ist die ganze Partie ertrunken.

König Alfons grippekrank.

Madrid, Spanien, 18. März. — König Alfonso leidet derzeit an der Grippe, und sein Befinden hat sich neuerdings verschlimmert, doch ohne daß er das Bett hüten muß.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amerika, Patrizia und Bosnia von Hamburg; Caledonia von Glasgow; Cedric und Virginia von Neapel; Teresa von Palermo; Perugia von Livorno; La Touraine von Havre.

Philadelphia: Friesland von Liverpool.

Eitelfriedrichs neue Würde.

Berlin, 18. März. Prinz Eitelfriedrich, der zweite Sohn des Kaisers Wilhelm, wurde heute mit den Regalien als Großmeister des Johanniterordens begleitet. Eine glänzende Gesellschaft vom Hofe wohnte der Zeremonie bei.

Lokalbericht.

Eine Spritztour nach Indiana.

Leon Berg hatte von dieser seinen Eltern nichts erzählt.

Die Detektives, die sich bemühen, das Dunkel zu lichten, das den Tod des 15jährigen Leon Berg umgibt, der am Samstag Vormittag, wie berichtet, plötzlich in der elterlichen Wohnung Nr. 7309 Evans Ave. verschied, haben ermittelt, daß der Knabe und zwei Spielkameraden am Freitag Nachmittag einen Zug der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn bestiegen und nach Chesterton, Ind., fuhren. Dort erkrankte Leon. Seine Begleiter, deren Namen die Polizei nicht ermitteln konnte, die aber an 75. Straße und Cottage Grove Avenue wohnen sollen, brachten ihn zurück nach Chicago. Das war am Samstag früh. Er erzählte seiner Mutter, daß er in William A. Burns' Kolonialwaarenhandlung an Cottage Grove Avenue und 73. Straße gewesen sei. Von dem Abstecher nach Indiana ließ er nichts verlauten. Der Inquest über den Tod des Knaben wird noch heute abgehalten werden.

Starb an Lungenentzündung.

Die Koronersjury gab den Wahrspruch ab, daß Lungenentzündung den Tod herbeiführte. Der Knabe war, wie die Verhandlung des Leichengerichts ergab, mit Paul Kelly, Nr. 1443 W. 76. Str., und Edward Delanty, Nr. 7429 Cottage Grove Ave., von Chesterton, Ind., nach Timewell, Jll., eine Strecke von neun Meilen, in Hemdärmeln marschirt. Die Reise nach Chesterton hatten die Schlingel auf einem Sandwagen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn zurückgelegt. Bei dieser Gelegenheit hatte sich Leon die Erkältung zugezogen, die zu seinem Tod führte.

Tödtlicher Sturz.

Der 45jährige Stanley Posner, Nr. 893 Grand Ave., purzelte die Treppe hinunter. Eine Kiste leere Flaschen, die er hinunterschleppen wollte, fiel ihm auf den Kopf. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital, wo er heute starb.

* Der Neger Joseph Landoi, 2910 State Str., wurde heute unter der Anklage verhaftet, einen Einbruch in die Wohnung von A. W. Crozier, 6325 Normal Ave., verübt zu haben. Er wurde von der Hausfrau verscheucht, ehe er Beute ergattert hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen

Portland, Me.: Mongolian von Glasgow.
Halifax, N. S.: Ionian von Liverpool; Sardinian von London.
Hongkong: Tartar von Vancouver.
Glasgow: Columbia von New York.
Liverpool: Bohemian von Boston; Tunisian von St. John, N. B.
An Browhead vorbei: Kroonland, von New York nach Antwerpen.

Der Standard Oel-Prozeß.

Die Identifizirung von Frachtscheinen wird fortgesetzt.

Im Standard Oel-Prozeß, der sich vor Bundesrichter Landis abspielt, mußten heute verschiedene Angestellte der Chicago & Alton-Bahn mit der Identifizirung von Versandt-Aufträgen, Laufzetteln und Korrekturscheinen von Laufzetteln fortfahren, die auf Frachtsendungen Bezug haben, welche für die Standard Oel-Gesellschaft von Chappell, Jll., nach St. Louis besorgt worden sind. An der Hand dieser Belege und mit Hilfe von Bucheintragungen, welche der Jury später gezeigt werden sollen, wollen die Vertreter der Anklage nachweisen, daß der verklagten Gesellschaft von der Bahn Ratenermäßigungen bewilligt worden sind, und daß die Standard Oel-Gesellschaft das gewußt hat. — Als nächster Zeuge soll A. S. Aylesbury, Geschäftsführer der St. Louiser Terminal Co., vernommen werden, dem aufgegeben worden ist, gegen 500 Geschäftsbücher zu seinem Verhör mitzubringen.

Nichts Neues ermittelt.

Hilfsschatzmeister Bantz beabsichtigt nach Washington zurückzureisen.

Hilfsschatzmeister Gideon C. Bantz, der hier das Nachzählen der Gelder im Schatzamt beaufsichtigt hat, beabsichtigt morgen Vormittag um elf Uhr, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, nach Washington zurückzureisen.

„Die Nachzählung der Gelder wird heute Nachmittag oder morgen früh beendigt sein," sagte er heute. „Sie wird ergeben, daß $173,000 fehlen. Wenn ich Chicago verlasse, werde ich meinen Bericht mitnehmen und ihn dem Finanzminister Cortelyou persönlich überreichen. Neues hat die Untersuchung nicht ergeben."

Gerüchtweise verlautet, daß Louis Müller, Rechnungsführer im hiesigen Schatzamt, sein Amt niederzulegen oder aber eine Ferienreise nach Europa anzutreten beabsichtige. Man munkelt auch, daß er die Reise unternehmen wolle, um einer Spur in Verbindung mit dem Raube nachzugehen.

Herr Bantz erklärt, von den Absichten des Herrn keine Kenntniß zu haben.

Herr Mueller behaupet, nur eine Ferienreise nehmen zu wollen. Ein anderes Gerücht, demgemäß ein anderer Angestellter als verdächtig beobachtet worden sei und demnächst verhaftet werden solle, wird von Kapt. Porter als unwahr bezeichnet. Herr Porter versichert, daß die Untersuchung nichts Neues ergeben habe.

— Immer Derselbe.—Photograph: „Machen Sie ein freundliches Gesicht!" —Student: „Ja, wieviel wollen Sie mir denn pumpen?"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 368 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hatte das Nachsehen.

Der Wächter James Burns auf der Diebeshatz verunglückt.

Verkehrs-Unfälle.

Der 55jährige Wächter James Burns, Nr. 6330 Bishop Straße, machte gestern Abend auf drei halbwüchsige Burschen Jagd, die aus dem an Ohio und Orleans Straße gelegenen Neubau der Firma Sprague Warner & Co. Bretter gestohlen hatten. Während der tollen Hatz hatte er das Mißgeschick, auf einer losen Planke auszugleiten und in den Keller zu stürzen. Die Diebe entkamen. Der Verunglückte, der schwere Brauschen, Schrammen und Schädelwunden erlitten hatte, wurde in einer Ambulanz heimgeschafft.

Droschkengaul getödtet.

Eine von John M. Dewey, Nr. 121 21. Str., gelenkte Droschke stieß gestern an Bowen Ave. mit einer Cottage Grove Ave.-Elektrischen zusammen. Das Pferd wurde getödtet. Der Droschkenkutscher fiel auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen. Eine Dame, die in der Droschke saß, entkam unversehrt. Ihr Name konnte nicht festgestellt werden.

Schadhafte Weiche.

An Oakley Ave., auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, stießen zwei Rangirlokomotiven zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der 43jährige Lokomotivführer Frederick Sutherland, Nr. 324 Park Ave., schwere Verletzungen. Der Zusammenstoß soll durch eine schadhafte Weiche verursacht worden sein.

Fangkorb versagte.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 148 Wells Straße wurde gestern Mittag die elfjährige Ella McKenna von einer südlich fahrenden Clybourn Ave.-Elektrischen über den Haufen gefahren. Sie rollte unter den Fangkorb und wurde eine Strecke weit mitgeschleift, ehe es dem Motorführer gelang, die Car zum Halten zu bringen. Die Verunglückte hat Schädelwunden und Brauschen erlitten. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Arbeit für den Koroner.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 55-jährigen Edward Donnham, der heute früh in seinem Zimmer im Hause Nr. 257 92. Straße an Leuchtgas erstickt aufgefunden wurde. Es handelt sich darum festzustellen, ob unglücklicher Zufall oder Selbstmord vorliegt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend. Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen schön und wärmer, am Abend Regenschauer oder Schneegestöber. Ostwind, morgen Südostwind.

Illinois: Schön heute Abend und wärmer im westlichen und mittleren Theil; morgen regnerisch und wärmer, Regenschauer im äußersten nördlichen Theil.

Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit und wärmer. Morgen an Stärke zunehmender Südostwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber. Steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Portland, Me.: Southwark nach Liverpool.
Halifax: Virginian nach Liverpool.

Frühlingsboten.

Um Freiheit und Leben.

Kämpfen Beamte der Bank of America u. angebliche Raubmörder.

Grandjury vereidigt.

Staatsanwalt Healy wieder hinter Spelunkenwirthen u. Glücksspiel-Unternehmern her.—Seine Geheimpolizisten ausschließlich mit solchen Fällen beschäftigt.

Der frühere Richter Abner Smith, Gustav F. Sorrow, sowie Frank E. Creelman und Jerome B. Pierce, Beamte der verkrachten Bank of America, werden seit heute Vormittag vor Richter Pinckney im Kriminalgericht unter der Anklage der Verschwörung zum Betrug des Publikums prozessirt. Bis zum Beginn der Nachmittagsverhandlung war es jedoch noch nicht gelungen, einen Geschworenen zu finden. Die Angeklagten scheinen sehr sorglos oder sicher mit Bezug auf den Ausgang des Prozesses zu sein; sie haben sehr tüchtige Anwälte, und diese betonten bei der Vernehmung von Geschworenenkandidaten namentlich die Frage, ob diese ein Vorurtheil gegen Bankunternehmer hätten. Die Angeklagten sollen, wie vielleicht noch in Erinnerung, selbst die Hauptdarlehen von den Bankeinlagen erhalten haben. Der frühere Richter Smith war Präsident der Bank. Luther Laflin Mills nahm für die Vertheidigung die Vernehmung der Geschworenen-Kandidaten vor.

Die Bank wurde am 4. Dezember 1905 eröffnet und verkrachte am 15. Februar 1906. Daniel D. Healy wurde als Masseverwalter eingesetzt, und die Untersuchung der Geschäftsverwaltung durch sachverständige Buchführer hatte die Erhebung der Anklagen zur Folge. Es stellte sich ein Fehlbetrag, zumeist an die Angeklagten verborgte Gelder, von $200,000 heraus, namentlich Creelman, ein Großhändler in Bauholz, hatte angeblich „gut abgeschnitten". Sorrow war Vizepräsident und Pierce Kassirer der Bank.

Hinter den „Bösen" her.

Die Großgeschworenen des Märztermins wurden heute von Richter Kersten im Kriminalgericht vereidigt, und der Richter machte sie in seinen Weisungen, gesetzlicher Vorschrift gemäß, auf die Winkelbörsen aufmerksam. Der Staatsanwalt beabsichtigt jedoch, neue Anklagen gegen solche Wirthe, welche Dirnenkneipen halten, und gegen Besitzer anrüchiger Tanzhallen zu erheben, ferner gegen solche, in deren Geschäften Einwurfsmaschinen betrieben werden. Er läßt verlauten, daß er gegen eine Anzahl der schon im Januar und Februar von den Großgeschworenen angeklagten Wirthe neue Anklagen beantragen wird. Herr Healy sagt, daß er das Glücksspiel in jeder Form in Chicago ausrotten werde, und er läßt durch alle ihm zugetheilten Geheimpolizisten nach Beweismaterial suchen.

Die Großgeschworenen sind: Edw. F. Parr, 6515 Madison Ave., Aktienmakler, Obmann; John N. Anderson, 772 34. Str.; Jakob Alter, 759 N. Talman Ave.; Adam Arnold, 375 North Ave.; Abraham Bloomfield, 549 Halsted Str.; Frank C. Bassett, 337 South Pine Ave., Austin; John Baird, 2300 Jackson Blvd.; Charles C. Coffin, South Harvey; James F. Combs, 2755 N. Hermitage Ave.; J. G. Catlon, Barrington, Jll.; Jakob A. Cost, 344 Keystone Ave., River Forest; George Edwards, 4332 Albany Ave.; George A. Ford, Lexington-Hotel; Karl A. Freeberg, 2933 N. 47. Ave.; Allen P. Grant, River Forest; Charles W. Goodall, 6541 Lafayette Ave.; Hans P. Hubby, 1450 Ballou Str.; Frank W. Myrick, 7304 Yale Ave.; Fred H. Morehouse, 340 Giddings Str.; William Paterson, 929 Hancock Ave.; Thomas H. Ratcliffe, 203 Nebraska Ave.; Charles H. Stoddard, 17 Albine Square; Wendell D. Waite, 12 Center Ave.

Schlußverhandlungen im Falle Lange.

Heute wurden die Schlußreden an die Geschworenen gehalten, welche darüber entscheiden sollen, ob Daniel Damski und Stanislaus J. Rokoß sich des Erpressungsversuches an dem katholischen Geistlichen Franz Lange schuldig gemacht haben, indem sie ihm angeblich der Vaterschaft an einem neugeborenen Kind ziehen und $8000 Schweigegeld verlangten.

Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß die Eheleute Damski eines Abends im Pfarrhause an der Belden und Southport Ave. vorsprachen. Frau Damski trug einen Säugling auf dem Arm. Damski zündete angeblich ein Streichholz an und sagte, das Gesicht des Kindes beleuchtend, angeblich zu Pfr. Lange, ob er nicht eine große Aehnlichkeit zwischen sich und dem Kinde wahrnehme.

Der Geistliche leitete sofort ein Kriminalverfahren gegen Damski und Rokoß ein und führte Zeugen vor, welche aussagten, daß Damski von einem Politiker auf der Westseite und einem katholischen Geistlichen in Milwaukee große Geldsummen erpreßt habe.

Der Hilfsstaatsanwalt Ritterhouse behauptete in seiner Ansprache, daß aus dem Beweismaterial sich die reine Unschuld des Geistlichen ergeben habe und die Forderung einfach auf verbrecherische Verschwörung auslaufe. Der Vertheidiger forderte hingegen Rokoß' Freisprechung gegen Mangels jeglichen Schuldbeweises, enthielt sich auch jeden Angriffs auf Pfr. Lange.

Wieder ein Geschworener.

In dem Prozeß von Leonhard Leopold und Howard Nicholas unter der Anklage des Raubmordes begangen an der Schauspielerin Margaret Leslie im Palace Hotel wurde heute der achte Geschworene gefunden. Es ist das der Grundeigenthumsmakler John Buffing, 1202 Oak Grove Ave. Buffing erklärte auf Befragen, daß er nicht gegen die Todesstrafe voreingenommen sei, und daß er die Angeklagten zum Galgen verurtheilen würde, falls das Beweismaterial das rechtfertige, eine Erklärung, mit welcher die Vertheidiger einverstanden waren. Man rechnet darauf, daß die Jury bis morgen Abend vollständig sein wird, und der Hilfsstaatsanwalt Short, welcher die Anklage vertritt, deutete an, daß neues schwerwiegendes Beweismaterial vorgelegt werden würde, lehnte es aber ab, sich näher darüber auszusprechen. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung hat etwas nachgelassen, namentlich ist die Zahl der weiblichen Zuschauer geringer geworden. Die Angeklagten äußerten heute keine so große Erregung, wie während der Verhandlungen in der letzten Woche.

Am Wegerand.

Die Leiche eines lebensmüden Erdenpilgers gefunden.

An Sheridan Road, südlich vom Kalvarienfriedhofe, wurde gestern von dem Landwirth Daniel Curtin die Leiche eines Mannes gefunden, der sich muthmaßlich tags zuvor erschossen hatte. Vorgestern Nachmittag war in jener Gegend ein Schuß gefallen.

Die Leiche wurde nach einem Bestattungsgeschäft zu Süd Evanston geschafft. In den Taschen des Todten, der anscheinend jüdischer Abkunft und 55 Jahre alt war, fand man $3, einen Bleistift, mehrere Patronen, eine Brille, auf deren Futteral sich der Firmenstempel „Dr. Summerfield, Nr. 89 Randolph Straße" befand, sonst aber nichts, was der Polizei eine Handhabe zur Feststellung des Namens und der bisherigen Wohnung des nunmehr Verstorbenen gegeben hätte.

Der Lebensmüde hatte sich augenscheinlich bemüht, alle Merkzeichen aus Kleidern und Wäsche, die zu seiner Identifizirung hätten führen können, zu entfernen.

Dr. Abraham Summerfield, Nr. 5049 Grand Boulevard, ein Mitglied der vorerwähnten Optikerfirma, ist ersucht worden, die Leiche in Augenschein zu nehmen.

Ein todter Gast.

In einer Wirthschaft an Harrison Straße und Center Avenue entdeckte man kurz nach Mitternacht, an einem Tische in einem dunklen Winkel sitzend, einen todten Gast, der sich als der 36-jährige Henry Baurgue, Nr. 13 Gilpin Place, entpuppte. Auf den Dielen neben der Leiche lag eine Flasche, die anscheinend Arsenik enthalten hatte. Man muthmaßt, daß Baurgue sich vergiftet hat.

War schwermüthig.

Der 40jährige Alexander Sherred, Nr. 284 W. Randolph Straße, wurde gegen Mitternacht in seinem Schlafzimmer an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Er war angeblich seit längerer schwermüthig gewesen. Man nimmt an, daß er Selbstmord begangen hat.

Durch Leuchtgas endete auch die 25jährige Lottie Hutchins, Nr. 58 Carpenter Straße. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, ließ sich bisher nicht feststellen.

Aus dem Appellhof.

Entscheidung, daß man prüfen muß, bevor man sich bindet.

Abgewiesen worden ist heute vom Appellhof James A. Lyon mit seiner Klage gegen seine Ehefrau Susanne, von der er geschieden werden möchte, weil sie ihm bis nach der Hochzeit verheimlicht hat, daß sie mit der Fallsucht behaftet ist. Der Gerichtshof erklärt, die Ehe sei ein Handel, und wer ihn eingeht, der müsse aufpassen, daß er nicht über's Ohr gehauen wird; die Katze im Sack zu kaufen, habe man nicht nöthig, thue man's doch, dann habe man nachträglich kein Recht, sich an der Farbe der Katze zu stoßen.

James McCartney hatte den Makkabäer-Orden verklagt, weil dieser der ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtung nicht nachkomme, ihm nach Erreichung seines 70. Lebensjahres $1000, die Hälfte der Summe auszuzahlen, zu der sein Leben bei dem Orden versichert ist. Die Großloge des Ordens erklärte nämlich, daß sie nicht befugt sei, solche Zahlungen zu machen, dieweil ihr das in ihrem Freibrief nicht ausdrücklich gestattet sei. Der Appellhof findet, daß diese Auffassung richtig ist; eine Korporation müsse sich genau nach ihren Statuten richten und dürfe nichts thun, was diese ihr nicht ausdrücklich zu thun gestatten.

Leset die „Sonntagpost".

Aetherio.

Zukunftsroman von August Niemann.

(4. Fortsetzung.)

Die große Maschine mit den riesigen Flügeln stand auf dem Hofe, und der Oberhofmarschall betrachtete sie mit mißtrauischem Blicke, während er sich mit dem Oberhoffahrer über die Sicherheit der Rückfahrt unterhielt.

„Es ist ein so schöner Abend", sagte er schließlich, „daß ich es vorziehe, bis zur Elektrischen einen Wagen zu benutzen. Kehren Sie allein mit dem Luftschiff zurück, mein lieber Oberhoffahrer."

„Exzellenz verlieren viel Zeit", warf der Lenker des Luftschiffs ein. „Die Maschine ist völlig sicher."

„Ich weiß, ich weiß, mein Lieber; aber, wie gesagt, ich möchte den schönen Abend im offenen Wagen genießen."

„Ah!" rief plötzlich der Oberhoffahrer, den Blick zum Dach des Schlosses erhebend.

„Was gibt es?"

„Sehen Exzellenz!" rief der Mann, mit der Hand nach oben weisend.

Der Oberhofmarschall blickte empor und öffnete vor Erstaunen den Mund, ohne jedoch ein Wort hervorbringen zu können. Er sah einen leuchtenden Körper emporsteigen, der augenscheinlich aus einem der inneren Schloßhöfe kam. Dies seltsame Gebilde war von zauberhaftem Glanz. Es war nicht zu unterscheiden, ob dies eine brennende Laterne oder ein Krystall war, der das Licht der elektrischen Lampen des Schlosses reflektirte. Rothe und blaue Lichtstrahlen, wie sie der Diamant verstreut, zuckten aus dem ansteigenden Körper hervor, der bald, indem er schnell in die Höhe fuhr, die ungefähre Form und Größe einer Granate mit ogivaler Spitze annahm, dann noch kleiner wurde und schließlich, einem Fixstern an Glanz ähnlich, im schwarz erscheinenden Himmel verschwand.

„Immer siegt der Genius!" rief Doktor Pratico fröhlich aus, als er der Prinzessin die Hand bot, sie aus dem krystallenen Fahrzeug auf den festen Erdboden zu geleiten. Meditors Schiff, das in einer Nacht die Lüfte zwischen der Friedensstätte Jüterbog und Neapel durchschnitten hatte, stand in einem Olivenhain am Abhange des Vesuvs oberhalb Sorrents.

Erquickend blies der Seewind und füllte die Lungen der Reisenden mit salzhaltigem Dunst- und Sauerstoff, so daß ihre Herzen munter und hoffnungsfreudig schlugen. Die Morgensonne übergoß den großen Krater des Mittelländischen Meeres mit lebenspendendem Lichte.

„Hier ist es schön", rief die Prinzessin.

„Ja, Königliche Hoheit", sagte Doktor Pratico, „nun können —"

„Vor Allem, lieber Doktor", unterbrach ihn anmuthig lächelnd die junge Dame, „vor Allem lassen Sie nun die Titulatur meiner gnädigsten Persönlichkeit weg. Hoffentlich unterhalten wir uns noch recht viel, und die Rede wird in ihrer Beweglichkeit durch die großen Titel gehemmt, als seien schwere Steine in der Kette der Worte eingeflochten. Nennen Sie mich einfach Prinzessin oder auch Fräulein Fantasia. Unser Haus ist begrenzt, wir wohnen so nahe bei einander, daß es thöricht wäre, uns durch lange Anreden trennen zu wollen."

Der Arzt verbeugte sich. „Ja, Prinzessin", sagte er, „wir sind der Gefangenschaft entronnen, die Welt liegt frei und offen vor uns. Lagern wir uns hier an diesem sonnigen Hügel und überlegen wir bei dem Frühstück, das der kluge Meditor so vorsorglich mitgenommen hat, nach welcher Richtung der Windrose wir unsere Luft- und Landparthie fortsetzen wollen."

„Darüber hat der zu bestimmen, der als Vater unseres Unternehmens und Herrscher über den Weltenstoff unser Führer ist. Was sagen Sie, Meditor? Aber lassen Sie mich Ihnen zunächst meine dankbare Bewunderung über das wundervolle Bett aussprechen, worin ich diese Nacht so sanft geschlafen habe. Zunächst hielt mich der Anblick des sternenbesäten Himmels und der erleuchteten Ortschaften wach, und ich gedachte der schönen Verse Shakespeares, von der mit lichten Kreisen eingelegten Himmelsflur und der Musik der Sphären, die wir nur deshalb nicht mehr hören, weil unsere Seelen eingeschlossen sind in schwere Leiber. Dann aber wiegte mich ein sanftes Schaukeln ein. Wie haben Sie das nur zu Stande gebracht, Sie moderner Dädalus?"

„Ja, es ist wunderbar", sagte Pratico, während Meditor sich damit begnügte, zufrieden zu lächeln. „Offenbar hängen die vier kleinen Gemächer, der Salon, das Schlafzimmer der Prinzessin und unsere Zimmer an einer Achse, die infolge geschickter Vertheilung beweglicher Gewichte immer in horizontaler Lage verharrt. Das war immer das Ideal der Seefahrer und Schiffbauer, aber es ist noch niemals so vollkommen erreicht worden."

Meditor nickte. „Ich hatte einen außerordentlich geschickten Mechaniker zur Verfügung, den ich leider nicht habe mitnehmen können, weil er zur Zeit unserer Abreise nicht im Schlosse war. Er hätte im Dache wohnen können, wo auch unsere Vorräthe an flüssiger Luft, flüssigem Wasserstoff und Sauerstoff, die aufgespeicherte Elektrizität und die zur Ernährung nothwendigen Stoffe aus der Thier- und Pflanzenwelt aufbewahrt werden. Aber ich kenne in Neapel einen Mann, der den deutschen Mechaniker ersetzen wird."

„Die Italiener sind die geschicktesten Mechaniker nach den Ostasiaten", sagte Pratico. „Aber ist es nothwendig, einen solchen Menschen mitzunehmen?"

„Ja", sagte Meditor, „es könnten Reparaturen nothwendig werden auf unserer ferneren Reise."

„Die fernere Reise!" rief die Prinzessin, vor Vergnügen in die Hände klatschend. „Wie ich mich darauf freue. Wir werden die ganze Welt sehen! Und immer ohne den lästigen Zwang der Etikette! Wir werden Italiens Museen durchforschen, vor Allem das Aquarium in Neapel. Dann Frankreich besuchen und England. Afrika dann und Asien und das langgestreckte Amerika. Wie leicht und schön reisen wir doch in unserem Krystall aus elektrisirtem Aether!"

„Herrlich!" rief Pratico, „herrlich! Und Ihr wundervoller Geist, Prinzessin Fantasia, wird Alles verklären, was wir sehen, wird den Zauber der Poesie über die Alltagswirklichkeit ausströmen."

Es war leicht zu bemerken, daß der junge Arzt die Prinzessin leidenschaftlich liebte, und Meditor sah es ganz genau. Die Lider senkten sich ihm schwer über die kleinen Augen.

„Was sagen Sie, Meditor? Was meinen Sie, lieber Freund?" fragte die Prinzessin.

„Zunächst", entgegnete er, „werde ich mich nach Neapel begeben und den Schlosser aufsuchen, der mir vor zwei Jahren, als ich hier war, ein ausgezeichnetes Sicherheitsschloß für meinen Koffer angefertigt hat."

„Aber wird ein solcher Mann an solchem Wunderwerk arbeiten können?" fragte Pratico. „Er kennt doch gewiß nur die gewöhnlichen Luftschiffe, bei deren Bau und Leitung Alles so schwerfällig und ungelenk und unsicher ist. Wahrhaftig, Meditor, Sie sind ein Genie ersten Ranges! Wie lange suchen alle Ingenieure nach dem besten Mittel der Luftschiffahrt und kleben dabei an dem Vorurtheil der Nachahmung des Vogelflugs fest! Sie erst haben das Rechte entdeckt, die Verwendung der Gase zugleich als Triebmittel und Baumaterial."

„Ich werde den Mann in seine Obliegenheiten einweihen", sagte Meditor. Er schwieg eine Weile, sah dann die Prinzessin mit durchdringenden Augen an und sprach mit einer Redseligkeit, die an ihm überraschte: „Der Gedanke einer Reise um die Oberfläche der Erde mit allen ihren vom Sonnenlicht hervorgerufenen äußeren Erscheinungen ist gewiß verlockend. Aber ich müßte mich sehr täuschen, wenn Ihr hoher Geist, Prinzessin, nicht noch mehr Interesse an einer Reise nähme, die uns völlig unbekannte, noch von keinem Menschenauge erblickte Theile der Erde zeigte, nämlich das Innere der Erde."

Die Prinzessin und der junge Arzt sahen ihn verwundert an, aber der Prinzessin Augen leuchteten schon im Feuer des Wissensdranges und der Lust an Abenteuern, während Pratico sorgenvoll blickte. „In das Innere?" fragte er.

„In das Innere", entgegnete Meditor. „Oder theilen Sie etwa das allgemeine Vorurtheil, die Erde sei feurig-flüssig im Innern?"

„Nein", sagte Pratico zögernd. „Schon der Physiker Poisson hat überzeugend nachgewiesen, daß das nicht möglich ist."

„Wie denn?" fragte die Prinzessin.

„Man hat die praktische Erfahrung gemacht, daß die Erdwärme sich etwa um einen Grad Celsius auf je zwanzig Meter Tiefe steigert. Daraus hat man geschlossen, daß, den Radius der Erde zu etwa 850 geographischen Meilen Länge angenommen, im Mittelpunkte der Erde etwa zwei Millionen Grad Hitze herrschen müssen, vorausgesetzt, das Verhältniß der Wärmezunahme sei konstant. Bei solcher Hitze würde das Erdinnere aus glühenden Gasen bestehen, weil alle Metalle, Gold und Platina inbegriffen, ebenso wie die härtesten Felsen, nicht allein schmelzen, sondern luftförmig werden müßten. Das ist die Theorie, der Kant, Laplace und andere Forscher, sowie deren ganzer Anhang von Gelehrten gefolgt sind. Das ist die Theorie vom feurigflüssigen Erdinnern, einem glühenden Meere, das Ebbe und Fluth gleich den Ozeanen hätte und Ursache der feuerspeienden Berge wäre. Poisson aber hat schon vor mehr als hundert Jahren bewiesen, daß das eine falsche Theorie ist, weil die Erdrinde solchen Explosivstoffen im Innern nicht eine Sekunde lang standhalten könnte, sondern in unzählige Scherben und Splitter zerspringen müßte. Die Lehre von der stetig zunehmenden Erdwärme muß also falsch sein, die Wärme kann nur der Erdrinde eigenthümlich sein, nicht aber dem Innern. Gibt es doch auch, streng genommen, keine feuerspeienden Berge. Was man so nennt, das sind Kegel, die von ausbrechender Lava gebildet werden und oben so dünn sind, daß sie einknicken und sich als Krater öffnen. Die Lava kann recht wohl in der Erdrinde entstehen und braucht nicht aus großer Tiefe aufzusteigen."

„Jawohl", sagte Meditor, „da stimmen Sie ganz mit mir überein, und nun, bitte — warum sollten wir nicht in das Innere dringen können?"

„Meine Herrin", warf die Prinzessin ein, „Sie sagen, daß das Erdinnere nicht glühend sein könne. Daraus sollte man schließen, daß auch die Theorie der allmählichen Erkaltung falsch sei."

„Sie ist falsch, und sie ist auch richtig", sagte Pratico.

„Wieso?"

„Die Erde ist allerdings erkaltet, nachdem sie glühend aus dem Zustande eines Kometen hervorgegangen war, aber sie wird niemals in der Weise erkalten, wie manche Gelehrte behauptet haben, indem sie nämlich in einen Steinhaufen zerfiele und zur Sonne stürzte, wo sie vernichtet würde."

„Nach dem Gesetz der Gravitation jedoch", sagte die Prinzessin, „wird die Schwerkraft sie in immer engeren Kreisen um die Sonne führen, bis sie schließlich in sie hineinstürzen muß."

„Das Gesetz der Gravitation regiert im Raume nicht allein, sondern die Tangentialkraft herrscht mit", sprach Meditor. „Von einer Schwere kann man eigentlich nur dann reden, wenn eine Unterlage vorhanden ist, worauf ein Körper drückt. Die Himmelskörper haben Schwere insofern, als ihr Material von verschiedenem spezifischem Gewicht ist, aber sie haben überhaupt kein Gewicht, insofern es sich um ihren Lauf durch das Weltall handelt."

„O, ich verstehe", rief die Prinzessin. „Wundervoll drückt das Gustav Theodor Fechner aus, wenn er sagt, daß die Gestirne Engel seien, die, mit himmlischer Vernunft begabt, den Weg gingen, der am besten der Allweisheit entspreche."

„Ja", sagte Pratico, „schon die alten griechischen Naturphilosophen erklärten die Gestirne für belebte und beseelte Wesen, für Götter, und Fechner hat in seinem Werke Zend-Avesta diesen Gedanken mit bewundernswerther Gelehrsamkeit ausgeführt."

„Dies Alles", sprach Meditor, „werden wir besser beurtheilen können, wenn wir erst unsere Reise in das Erdinnere vollendet haben werden."

„Wir brauchen diese Reise nicht, um von der Gravitation zu reden", entgegnete Pratico. „Keplers und Newtons Entdeckungen stehen fest, und wir wissen, daß die Stärke der Anziehung, die ein Körper auf den anderen ausübt, im geraden Verhältniß der Masse des anziehenden Körpers und zugleich im umgekehrten Verhältniß des Quadrats der Entfernung beider Körper steht. Daher verstehe ich nicht, wie Sie von einer Gewichtslosigkeit der Himmelskörper reden können."

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline ist das größte Kehlschollmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Legt die Erkältung bei

Erkältungen oder Grippe im Anfang mit „Preventics" beizulegen, heißt der Lungenentzündung sicher vorzubeugen. Eine Erkältung mit Preventics aufzuhalten, ist sicherer als sie zu vernachlässigen und sie später zu kuriren. Preventics heilen positiv sogar eine eingefleischte Erkältung—aber rechtzeitig genommen—im Stadium des Niesens—halten sie Erkältungen auf oder beseitigen sie. Dies ist sicherlich besser. Deshalb werden sie Preventics genannt.

Preventics sind kleine Candy Erkältungs-Beseitiger. Kein Chinin, kein Abführmittel, nicht übelerregend. Gut für die Kinder und durchaus sicher. Wenn Ihr Schüttelfrost habt, wenn Ihr niest, wenn Ihr Schmerzen über den ganzen Körper habt, denkt an Preventics. Sie mögen Euch auch die Hälfte Eurer gewöhnlichen Krankheiten ersparen. Und vergeßt nicht Euer Kind, wenn es fieberisch ist, Tag oder Nacht. Hierin vielleicht liegt Preventics' größte Wirksamkeit. Verkauft in 5c Schachteln für die Tasche, auch in 25c Schachteln von 48 Preventics. Verlangt von Eurem Apotheker

Preventics

— Sachverständig.—Sie: Nee aber, Oddo, z'was brauchst de norr die große Gognakbulle mit uff d'r Jagd? — Er: Sei ruh'g, Glärchen, das verschtehste nich! Damit schmiert m'r de Gugeln. — Sie: Hm, hm, Oddo, ich verschteh! De meenst doch ooch de Gugeln mit'n „r" in d'r Midde!—(Gurgeln.)

Appetitlosigkeit

ist ein sicheres Zeichen daß wir

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

nöthig haben zur Erleichterung und Heilung eines Verdorbenen Magens, gegen welche dieselben als unfehlbares Mittel bekannt sind. Sie wirken auch gegen Säure des Magens verursacht durch zu viel Galle.

Preis, 50c die Flasche.

Lokalbericht.

Polizisten besteuert.

Müssen zu Dunnes Kampagnefonds beitragen.

Eine Arbeiterparade.

Die „Federation of Labor" wird sie kurz vor der Wahl als Demonstration gegen die Annahme der Straßenbahn-Ordinanzen veranstalten. — Deneen spricht für Busse.

Mayor Dunnes Kampagneleiter haben den Mitgliedern der Polizeimacht eine neue Steuer für den Kampagnefonds des Stadtoberhauptes auferlegt. Gestern wurde ein Befehl ausgesandt, daß alle Beiträge bis heute Abend 7 Uhr abgeliefert sein müßten. Inspektoren sind gehalten $100, Kapitäne $75, Leutnants $50, Sergeanten $10 und Polizisten $5 zu zahlen. Es ist dies die zweite Steuer, die den Angehörigen der Polizei in diesem Wahlkampf auferlegt wird, und die Unzufriedenheit ist groß. In Anbetracht der Thatsache freilich, daß jeder Angehörige des Verwaltungszweiges, wenn er verräth, daß er Busses Kandidatur freundlich gegenübersteht, sofort nach einer entfernten Bezirkswache versetzt wird, wagen die Mehrzahl der Besteuerten nicht aufzumucken.

Deneen spricht für Busse.

Gouverneur Deneen, der gestern auf der Rückreise von Washington nach Springfield hier durchkam, wird, wie er erklärte, in drei Massenversammlungen im Interesse Fred A. Busses und des republikanischen Tickets sprechen. Die Versammlungen werden am 28., 29. und 30 März stattfinden. Im Uebrigen wird die republikanische Kampagneleitung in den verbleibenden zwei Wochen der Kampagne mit Hochdruck arbeiten. Eine Reihe von Riesenversammlungen, die voraussichtlich in der Waffenhalle des 1. Regiments, im Koliseum und in ähnlichen Lokalen der West- und Nordseite stattfinden werden, wird die Kampagne zum Abschluß bringen. Herr Busse wird an ihnen theilnehmen, soweit sein Gesundheitszustand es erlaubt.

Kohlenfuhrleute für Busse.

700 Kohlenfuhrleute, Mitglieder des Fuhrleute-Verbandes, erklärten sich gestern für die Wahl Fred A. Busses zum Mayor und wiesen alle Behauptungen der Gegner, daß der Postmeister ein Feind der Arbeiterverbände sei, als erlogen zurück. Unter den Theilnehmern befand sich auch eine Anzahl der Fuhrleute des Postmeisters.

Der Luxemburger unabhängige Klub, eine der ältesten politischen Vereinigungen der Stadt, sprach sich gestern nachdrücklich für die Wahl Postmeister Busses aus.

Irländer gegen Dunne.

Angenehme Ueberraschung hat in republikanischen Kreisen die Haltung irländischer Katholiken gegenüber Mayor Dunne hervorgerufen, wie sie in einem Leitartikel der Zeitung „Catholic Pilot" zum Ausdruck kommt. Das Blatt bezeichnet Mayor Dunne geradezu als „Chicagos Feind", der durch seine Mißgriffe und unpraktischen Theorien die Stadt in schlechten Ruf gebracht und finanziell schwer geschädigt habe.

Zu einem außerordentlichen Erfolge gestalteten sich zwei polnische Versammlungen in der 16. und 24. Ward, in denen Fred A. Busse und dem republikanischen Ticket die energische Unterstützung der polnischen Wähler zugesichert wurde. In der Versammlung in der 24. Ward, die in Sterns Halle, Fullerton Ave. und Ward Str., stattfand, sprach unter anderen auch der frühere demokratische Alderman und Polenführer Vincenz Jozwiakowski, der im letzten Herbst als demokratischer Kandidat für das Amt eines Schreibers des Kreisgerichts aufgestellt worden war, für die Erwählung des Postmeisters.

Herr Busse begnügte sich damit, die neuen demokratischen Verdächtigungen, die ihn als einen Miethling der habgierigen großen Korporationen hinzustellen suchen, mit einem kurzen Hinweis auf seine Laufbahn als Mitglied der Staatslegislatur zu beantworten. „Ich bin außerordentlich stolz auf meine Haltung in der Legislatur," entgegnete der Postmeister auf die Verdächtigungen seiner Gegner. „Die Protokolle werden beweisen, daß ich stets meine Stimme im Interesse der Bevölkerung abgegeben habe."

Eine Arbeiterparade.

Eine große politische Arbeiterparade beschloß die Chicago Federation of Labor gestern am Abend des 30. März im Geschäftsviertel der unteren Stadt abzuhalten. Gleichzeitig wurde ein Beschluß angenommen, in dem die Vereinigung sich für 50 Kandidaten für den Stadtrath erklärt, die gewisse Forderungen der Verbände als berechtigt anerkannt haben und die daher von Verbandsmitgliedern unterstützt werden sollten. Unter ihnen befinden sich Ald. Cullerton und andere Aldermen, die für die Straßenbahnordinanzen stimmten. George Thompson erhob nachdrücklichen Einwand gegen die Erklärung der Federation of Labor zugunsten von Aldermen, die für die Straßenbahnordinanzen gestimmt haben, konnte aber damit nicht durchdringen.

Auch gegen die Abhaltung der Parade erhob sich energischer Widerstand. James Linehan erklärte, daß er an dem Erfolg der Sache zweifle. Wenn die Mitglieder des Verbands sich an der Parade nicht betheiligten, würde sich die Vereinigung nur blamiren. Es machte sich kein allzugroßer Enthusiasmus geltend, sodaß ursprünglich Stimmengleichheit über den Plan herrschte. Der Präsident der Federation John J. Fitzpatrick erklärte sich dann in beredten Worten für den Plan, der schließlich gutgeheißen wurde. Auf den Antrag des Vertreters des Lehrerinnenverbands, Herbert Miller, wurde beschlossen, daß Margarethe Haley, die Vorkämpferin des Verbandes der Lehrerinnen, in einer von Schimmeln gezogenen Kutsche die Parade anführen solle.

Neuer Kandidat für den Stadtrath.

Der Zentralausschuß der Independence League nominirte gestern den früheren Alderman James T. Roach als Kandidaten an Stelle von Thomas Yore, der aus dem Rennen ausgeschieden war. Roach gehörte dem Stadtrath früher ebenfalls als Unabhängiger an.

Im Interesse der Ordinanzen.

Eine Uebersicht über die Bestimmungen der Straßenbahnordinanzen ging gestern den Wählern Chicagos, deren Namen in den alten Stammlisten zu finden sind, von der „Citizens Nonpartisan Traction Settlement Association" zu. Sobald die neuen Stammlisten fertig gestellt sind, wird die Vereinigung an die Wähler andere Kampagneliteratur im Interesse der Ordinanzen aussenden. Für die letzte Kampagnewoche beabsichtigt sie, eine Massenversammlung im Auditorium, in der Walter L. Fisher über die Ordinanzen sprechen wird, abzuhalten.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Deutsches Theater.

„Raub der Sabinerinnen", Schwank von Franz und Paul von Schönthan.

Nächsten Sonntag: „Donna Diana", Lustspiel in vier Akten, von Moreta.

Von großer Dauerhaftigkeit erweist sich der Erfolg, welchen die Gebrüder Schönthan mit ihrem köstlichen Schwank erzielt haben, der gestern Abend wieder einmal in Powers' Theater zur Aufführung gebracht worden ist. Die Vorstellung hatte ein volles Haus gezogen, und das Publikum ergötzte sich an der unwiderstehlichen Komik der Situationen und besonders an der prächtigen Figur des biederen Kunstkärrners Emanuel Striese in ebenso hohem Maße wie es vor vielen Jahren der Fall war, als das Stück — unter der Direktion Isenstein, in McVickers — hier vor nun zweiundzwanzig Jahren zum ersten Male gegeben wurde. Einen ebenso trefflichen Vertreter, wie damals in Herrn Langkammer, fand die Rolle gestern in Herrn Meltzer, der sich jeder Uebertreibung enthielt; aber gerade vermöge der Beschränkung, die er sich auferlegte, Lachthränen auch vielen von Denen entlockte, welche das Stück schon wer weiß wie oft gesehen hatten.—Auch im Uebrigen ließ die Besetzung des Stückes kaum etwas zu wünschen übrig. Herr Sprotte fand sich mit dem „Professor Gollwitz", obgleich die Partie ihm nicht recht liegt, in befriedigender Weise ab; Frl. Behringer machte als Gattin des Professors ganz den Eindruck, den diese parzenhafte Dame hervorrufen soll. Herr Elfeld als „Dr. Neumeister", Frau Marbach und Frl. Müller als die Töchter des „Professors Gollwitz", Frau Richard als „Rosa", des Hauses emsige Schaffnerin, sowie Herr Schaff als „Karl Groß" und besonders Herr Kleemann als „Emil Groß" thaten mit erforderlichem Eifer das Ihrige zur Hervorbringung einer guten Gesammtleistung.

Für kommenden Sonntag kündigt die Direktion ein neues, aus dem Spanischen stammendes Lustspiel an: „Donna Diana", von Moreta, bearbeitet von C. A. West. Mitwirken werden bei der Aufführung u. A. die Damen Marbach, Wilson, Müller und Rambor, und die Herren Marx, Bolten, Stark, Kleemann und Schmidt.

Winters Abschied.

Nochmals braust ein eisiger Nordwestwind über Chicago. — Fischer in Nöthen.

Der Morgen war zu schön gestern, und die gefiederten Sänger, welche fröhlich ihr Lied in die laue Frühlingsluft schmetterten, mußten sich gar bald einen schützenden Ort suchen, denn plötzlich schlug der Wind um, immer tiefer sank das Thermometer, und immer seltener wurden die lachenden Sonnenstrahlen. Der Himmel überzog sich mit Sturmeswolken, das ganze Landschaftsbild veränderte sich in trüber, grauer Farbe. Vom See her erhob sich ein kalter Wind, und bald schlugen die Wogen auf der noch am Morgen so spiegelglatten Fläche haushoch. Es wurde ungemüthlich im Freien, gegen Abend setzte ein lebhaftes Schneetreiben ein, welches aber nicht lange anhielt. Der Winter nahm Abschied, noch einmal ließ er, wie gewöhnlich am St. Patricks-Tage, die Menschheit seine rauhe Hand fühlen, hoffentlich zum letzten Mal in diesem Frühling, dessen Anfang laut Kalender auf nächsten Donnerstag, 1:33 Nachmittags, fällt.

Von dem Sturmwind ließen sich drei Männer überraschen, der vierzigjährige Joseph Fondick, 3375 Moßpratt Str., und zwei jüngere Genossen, Jos. Lagarasmauskl, 882 32, Pl., und John Rourke, 3255 Moßpratt Str. Von der Mole an der 38. Straße waren sie früh Morgens in einem Gasolinboot eine Meile weit auf den See hinausgefahren, um zu fischen. Nicht achtend des immer drohender werdenden Wetters hatten sie erst, als die Wogen bereits eine große Höhe erreicht hatten, die Heimfahrt angetreten, und dabei gerieth, wie so häufig im Augenblick der Noth, ihre Maschinerie außer Ordnung. Wie eine Nußschale tanzte das steuerlos gewordene Boot nun auf den Wellen, und diese warfen es schließlich mit voller Gewalt gegen die Mole an der 43. Straße. Bahnpolizist Sweeney, Clair Arrington und Lewis Christie eilten den Bedrängten zu Hilfe und zogen Fondicks Begleiter mit Seilen an's Land. Er selbst weigerte sich, das gebrechliche Fahrzeug, dessen Mitbesitzer er ist, zu verlassen, bis es schließlich leck wurde. Dann schwang er sich an einer langen Stange ebenfalls auf festen Boden.

Das Boot hatte einen Werth von $1000.

Kandidat Fairbanks.

Er wird als republikanischer Bannerträger in der nächsten Präsidentenwahl vorgeschlagen.

Vizepräsident Fairbanks ist bekanntlich ein, wenn auch noch verschämter, Bewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination, falls Herr Roosevelt sich nicht doch zu deren Annahme entschließt. Gestern Abend ist nun Herr Fairbanks aus seinem Wohnsitz Indianapolis in Chicago eingetroffen, infolge einer Einladung als Festredner auf dem heute Abend im Auditorium-Annex stattfindenden Festessen des „Irish Fellowship Club" aus Anlaß des St. Patricks-Tages. Der frühere Richter Hanecy holte Herrn Fairbanks vom Bahnhof ab und geleitete ihn zu einer Sitzung des Festausschusses des genannten Klubs. Bei einem kleinen Liebesmahl wurde Herr Fairbanks dann von dem früheren Komptroller der Umlaufsmittel, Chas. G. Dawes, John M. Harlan, Kongreßmitglied Lorimer und Sprecher Shurtleff vom Staats-Abgeordnetenhause in begeisterten Reden als nächster Bannerträger der republikanischen Partei gefeiert; Herr Fairbanks lachte dazu recht vergnügt, in seiner Antwort vermied er das Thema aber sorgfältig und sprach nur seine Freude darüber aus, daß es Herrn Lorimer gelungen sei, eine größere Verwilligung für das „neue" Chicagoer Bundesgebäude zu erzielen. Ueber die Nominations-Vorschläge ging er mit einigen Worten des Dankes für die ihm erwiesene freundliche Gesinnung hinweg. Auf dem Festessen heute Abend wird er der Hauptredner sein.

Heute Vormittag wurde Herr Fairbanks von einem Klubausschuß vom „Annex" abgeholt und im Kraftwagen nach dem St. Ignatius-„College" geleitet, wo er eine kurze Ansprache hielt. Von dort ging es nach der Universität Chicago, wo er, infolge einer Einladung, in der Mandel-Halle vor den zur Halbjahr-Feier versammelten Studenten sprach. Bei der Hauptfeier der Universität in der Hutchinson-Halle heute Abend wird Präsident McLean von der Universität von Iowa Ehrengast sein.

Vor dem Festessen des Irish Fellowship Club wird zu Ehren von Herrn Fairbanks im Gebäude für Schöne Künste ein Empfang abgehalten werden. Auch war der Gefeierte während des Tages Gast des „Chicago Preß Club".

Ruhe in Zion.

„Generalaufseher" Voliva von Zion liegt an einem schweren Halsleiden darnieder und konnte daher gestern keinen Gottesdienst abhalten, hingegen ehrte das Häuflein Anhänger des verstorbenen „Apostels" Dowie diesen gestern durch einen Gedächtniß-Gottesdienst. Frau Dowie und ihr Sohn sind noch im Shiloh House und wollen dort die Eröffnung des Testamentes des Gatten und Vaters abwarten.

— Beati possidentes. — Spund: „Der Faßl ist ein rechter Protz, jetzt kommt er schon wieder vom Leihhaus."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair STATE, ADAMS & DEARBORN STS. ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN. TEL. PRIVATE EXCHANGE 3

Der erste von den großen Frühjahr-Basement-Verkäufen

Dienstag Basement-Bargains

Frühjahr-Schuhe

$3.00 und $3.50 Damenschuhe zu bemerkenswerth niedrigen Preisen, Vici Kid und Patent Colt Leder, Schnür- u. Blucher-Effekt, Cuban und Military Absätze, leichte gewendete u. Goodyear-Welt genähte Sohlen, morgen **1.99**

Vici Kid und Patentleder Damenschuhe, Schnür- und Blucher Muster, leichte und Extension-Sohlen, gemacht um zu $2 und $2.50 das Paar verkauft zu werden, morgen, **99c**

Dongola Damen-Juliets, Patentleder Spitzen, bequeme Schuhe, vernünftige Facon Absätze, biegsame Sohlen — reguläre $1.75 Sorte — Größen 4 bis 8, zu **1.29**

Box Calf, Vici Kid und Patent Colt Männerschuhe, Schnür- und Blucher-Muster, modische und bequeme Facons, reg. und Military Absätze, mittlere u. schwere Goodyear Welt genähte Sohlen, wah. $3 u. $3.50, morgen **2.29**

Vici Kid Mädchen- und Kinderschuhe, gerader Schnür-Style, Patentleder Spitze, breite bequeme Zehen, niedrige Absätze, Extension-Sohlen, werth $1.50, Paar, Gr. 8½ bis 2, morgen **99c**

Schuhe für kleine Knaben, Satin Calf, Schnür-Style, breite, bequeme Zehen, Extension-Sohlen, werth $1.50 per Paar, morgen, **99c**

Negligees, Unterzeug und Kinder-Trachten

Percale Damen-Dressing-Jackets, mit Ruffle-Kragen und Gürtel, — dunkle Schattirung, reg. 25c zu **19c**

Flannelette Dressing-Jackets, großer spitzer Kragen, finished mit Ruffle und Strapping, Ruffle unten und Gürtel, reg. 69c, zu **49c**

Gingham Kinderkleider, sehr hübsch besetzt, Größen 1, 2 und 3 Jahre, speziell zu **25c**

Oster-Putzwaaren

Unser Basement-Putzwaaren-Depart. ist ein wirkliches Wunder wegen der Reichhaltigkeit, Schönheit und niedrigen Preise. Wenn Ihr die besten Werthe in Putzwaaren in Chicago wünscht, dann besucht unser Basement.

Mushroom und Turban-Hüte, sehr modische Entwürfe, fancy Seide Haarbraid, besetzt mit feiner Qual. Rosen und Bandeaus, aufgebauscht mit feiner Qual. Satinband, Farben Champagne, grau, braun, blau.— Dies ist unser Basement-Leiter und wir wissen, die gleichen sind nirgends sonstwo in der Stadt zu diesem Preis zu finden — morgen nur **3.69**

Ungarnirte Hüte, eine große Reichhaltigkeit in allen neuesten Farben und Entwürfen, von Pyroxiline gemacht und mit Chiffon überzogen, unvergleichl. Werth, morgen nur **97c**

Frühjahr-Handschuhe

Ein elegantes neues Sortiment von Glace-Damen-Handschuhen, in prächtigen Frühjahrs-Schattirungen, braun, lohfarbig, blau, grün, grau, Mode, weiß und vielen schwarzen, alle Größen, per Paar, **79c**

Lange Glace Damen-Handschuhe, 12- und 16-Knopflängen, feine starke, zuverlässige Waaren, garant. dauerhaft, nur lohfarbige und braune — in allen Größen, zu **1.68**

Frühjahr-Ausstattungs-Artikel für Männer und Knaben

Negligee-Hemden, mit abnehmbaren Manschetten, sehr hübsche Up-to-date Frühjahrs-Muster in Lavender, rosa, blau und lohfarbig,— gut gemacht u. finished — alle Gr. das Stück **65c**

Negligee-Hemden, in schönen schwarzen u. weißen Effekten, gute gute Qualität, alle reduzirt, das Stück zu **39c**

Outing-Hemden für Männer, mit abnehmbaren Kragen u. Manschetten, in schlichten Farben oder fcy gemustert, Mohair Fronts, großes Sortiment zu Eurer Auswahl, — das Stück zu **50c**

Arbeitshemden, schwarz und weiß gestreifte, Drill od. schwarzes Sateen, Kragen u. Manschetten abnehmbar, extra stark, das Stück **48c**

Unterzeug, schlichte Balbr. od. gerippte Hemden und Unterhosen, mittelschwer, alle Farben, das Stück **45c**

Damen- und Männer-Strümpfe

Schlicht schwarze baumw. Damenstrümpfe, mittlere oder schwere, gute Qualität, per Paar, **8c**

Schwarze baumw. Damenstrümpfe — gesäumte oder gerippte Tops, Paar, **11c**

Schwarze baumw. Damenstrümpfe, voll Fashioned; sowie schwarze baumw. mit Maco Splitsohlen, prächtige Qual., 3 Paar 50c; per Paar, **17c**

Schlicht schwarze baumw. Männer-Socken, ganz nahtlos und elastisch, reduzirt, das Paar auf **8c**

Schwarze baumw. Männer-Socken, mit Maco-Füßen, sowie schlicht schw. baumwoll. und bestickte Socken, schönes Sortiment, Paar zu **11c**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ausstellung eröffnet.

Louisville, 18. März. Die Ausstellung für „Groß-Louisville" wurde heute Nachmittag um halb 3 Uhr unter großem Getöse eröffnet. Vom Weißen Hause in Washington aus setzte Präsident Roosevelt durch Druck auf einen elektrischen Knopf die Maschinerie in Bewegung. In der Waffenhalle — dem größten Gebäude ihrer Art in den Ver. Staaten — waren die Eröffnungsfestlichkeiten.

Die Ausstellung umfaßt nur Sachen, welche in Louisville „hergestellt, gemalt, bearbeitet, gewachsen, gekauft oder verkauft" sind, abgesehen von der sehr anziehenden Ausstellung der Bundesregierung.

Walter Pelham †.

New York, 18. März. Der bekannte englische Schriftsteller und Bühnendichter Walter Pelham ist im „Mansion House" zu Garrison-on-the-Bound" an der Lungenentzündung gestorben, in seinem 73. Jahre. Soeben hatte er ein neues Trauerspiel unter dem Titel „Rosimond" vollendet.

Gut Holz!

St. Louis, 18. März. Heute Vormittag begann der Kongreß des Amerikanischen Keglerverbandes eine Woche stetiger Arbeit. Jeden Tag wird von halb 11 Uhr Vormittag bis Mitternacht gewettkegelt, theils in Partien von je Fünfen, theils in solchen zu Zwei, theils auch zwischen Einzelnen. Zwölf Zweierpartien eröffneten die Spiele.

Ausland.

Immer mehr Arbeiterwirren!

Unterschleife von einer halben Million. — Sehr strenger Nachwinter. — Vom Wiener Bäckerstreik. — Deutsche Volkspartei in Ungarn ersteht neu.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. März. Die Textilfabriken in München-Gladbach kündigten heute ihren Arbeitern, weil diese Lohnforderungen gestellt haben, welche die Fabrikanten nicht erfüllen wollen.

Für Anfang April ist eine allgemeine Aussperrung der Holzarbeiter von den Unternehmern in Vorschlag gebracht worden. Die in Berlin schon seit langer Zeit im Gange befindlichen Wirren haben sich auch nach anderen Städten hinübergespielt, und der gesammte Industriezweig ist gegenwärtig gestört.

Die allgemeine Aussperrung der Schneider, welche von der Zentrale der Unternehmer in München beschlossen wurde, hat nunmehr begonnen, und zwar in allen in der Lohnbewegung befindlichen Ortsgruppen.

Aus den verschiedensten Gauen Deutschlands laufen Meldungen ein, daß der Nachwinter in der strengsten Weise auftritt. Namentlich in den gebirgigen Gegenden ereignen sich wieder gewaltige Schneefälle und der Verkehr ist vielfach arg gestört.

Nicht geringe Aufregung verursachte zu Speyer in Baiern die Kunde, daß der Kassier der dortigen Gewerbebank, Namens Müller, nach Unterschlagung einer halben Million Mark das Weite gesucht hat. Es fand infolgedessen auf die Bank ein Ansturm von Depositoren statt, den das Institut jedoch aushielt. Von den Behörden wird vermuthet, daß Müller sich nach Amerika geflüchtet hat.

Der „Regierungsblock", welcher sich im Reichstag gebildet hat, bereitet den maßgebenden Kreisen ohne Frage manche Sorgen. Die Blätter besprechen auf das Lebhafteste die Thatsache, daß der Zusammenhalt des Blocks kürzlich versagte, als es sich um die Schließung der Debatte über die Sozialpolitik handelte. Damals stimmte ein Theil der Freisinnigen mit der Minderheit, so daß die Debatte fortgeführt und es den Sozialdemokraten ermöglicht wurde, sich in weiteren Angriffen auf die Regierung zu ergehen.

Wien, 18. März. In hiesigen politischen Kreisen ist mit lebhaftem Interesse die Nachricht aus Budapest aufgenommen, daß die „Deutsche Volkspartei", welche vor Jahr und Tag aufgelöst wurde, von Neuem gegründet worden ist. Die Leiter der Bewegung haben einen Aufruf erlassen, der zahlreiche Unterschriften trägt und in zündenden Worten zum Anschluß an die Partei auffordert.

Ein sensationeller Liebesbund bildet das Tagesgespräch zu Oedenburg im gleichnamigen ungarischen Komitat. Die dortige Gräfin Vilma Festetics hat sich mit dem Zigeunermusiker Rudi Nyary verlobt und ihm bereits ihr ganzes, bedeutendes Vermögen verschrieben. Die Gräfin ist selbständig; ihre Eltern sind geschieden.

Der Streik der Wiener Bäckergesellen dehnt sich weiter aus. Das Brot ist so theuer und so selten, daß eine wahre Kalamität herrscht. Es haben stellenweise leichte Ruhestörungen stattgefunden, doch hat die Polizei vorläufig die Situation noch fest in der Hand. Andauernd werden die Bemühungen fortgesetzt, die Gegensätze zwischen den Bäckern und ihren Arbeitern auszugleichen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Weimar nach Bremen; Pretoria nach Hamburg.

Finanzielles.

3½ Prozent wurden Spar-Einlegern auf ihre 1906 Kontos bezahlt. Unter dem Profit-Theilungsplan, der von uns eingeführt wurde und der nur den Spar-Einlegern von

The Mutual Bank

zu Gute kommt, werden den Spar-Einlegern und Aktien-Inhabern 3% bezahlt und der übrige Profit zu gleichen Theilen unter die beiden vertheilt. Check-Kontos erfahren günstige und höfliche Behandlung. Schickt nach Buch Nr. 2, das volle Einzelheiten über den Profit-Theilungs-Plan enthält und die Beamten und Aktien-Inhaber angibt, die diese neue Idee im Bankgeschäft decken. Einlagen von auswärts Wohnenden sorgsam brieflich behandelt.

13mzmiftrmo*

Positiv

Ein „Soda Cracker" sollte die nahrhafteste und zuträglichste aller Speisen sein, welche von Weizen zubereitet werden —

Komparativ

Die gewöhnlichen „Soda Crackers" nehmen jedoch Feuchtigkeit in sich auf, sammeln Staub an und werden altbacken und feucht, lange ehe sie auf den Tisch gelangen. Es gibt jedoch einen

Superlativ

„Soda Cracker", der zu gleicher Zeit so knusperig und nahrhaft ist, daß er einzig dasteht in seiner großen Vortrefflichkeit — der Name ist

Uneeda Biscuit

5¢ in einem staubfreien feuchtigkeitdichten Packet

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Es wird eine neue Verschlimmung der Hochfluth zu Pittsburg befürchtet.

— Durch Brand zerstört wurden die Anlagen der Glasgesellschaft zu New Martinsville, W. Va. Schaden $125,000.

— Der Hamburger Dampfer „Bosnia", jetzt in New York, kam unterwegs am gestrandeten norwegischen Dampfer „Skuld" vorbei, unfern der Insel Miquelon; das Schiff war verlassen.

— In den Ruinen der niedergebrannten „Helicon Hall" bei Englewood, N. J., des Heims der Sinclair'schen sozialistischen Kolonie, fand man auch Dynamit! Ein Mitglied der Kolonie selbst steht jetzt im Verdacht.

— Unter Anklage des Diamantenschmuggels wurden in New York zwei Passagiere des Hamburger Dampfers „Amerika" verhaftet, die sich Chas. Bohrer und Arthur Preston Green nennen. Später soll eine Juwelendiebstahlsklage gegen sie erhoben werden.

— Nach gemeinsamer Verabredung versuchte das betagte, kränkliche Ehepaar L. H. Terpening zu Hillsdale, Mich., Selbstmord durch chloroformgetränkte, um den Kopf gewickelte Tücher. Der Mann wurde als Leiche gefunden, die Frau jedoch in's Leben zurückgerufen.

Ausland.

— Im venezolanischen Staate Tahira soll es wieder revoluzzern!

— Unweit des Lizard rannte der Dampfer „Suevic" fest, von der White Star-Linie.

— Gescheitert ist die geplante Bildung eines Syndikates deutscher Zuckerfabriken.

— In Abrede gestellt wird die Nachricht, daß der österreichische Thronfolger sich inkognito in Berlin aufhalte.

— Große Unzuträglichkeiten verursacht der Bäckerstreik in Wien, an welchem 6000 Gesellen betheiligt sind.

— Bauernkrawalle werden aus verschiedenen Bezirken der Moldau (Rumänien) gemeldet. Die dortigen Juden sind sehr besorgt.

— Zu Trapezunt, Kleinasien, wurde Hamid, Pascha, Befehlshaber der türkischen Truppen daselbst, von einem Unteroffizier ermordet.

— Der Gemeinderath von Chrudin, Böhmen, forderte die Bevölkerung auf, nicht mehr während kalten Wetters durch Hutabnehmen zu grüßen.

— Die verflossene Woche an der Berliner Börse wird im Ganzen doch als die schlimmste bezeichnet, welche dieselbe seit 30 Jahren erlebte.

— Die italienische Abgeordnetenkammer nahm eine Vorlage an, welche den Zoll auf Petroleum und Benzin ermäßigt und den Ver. Staaten besonders zugute kommen wird.

— Der erkrankte Graf Lamsdorff, früherer russischer Minister des Auswärtigen, wird, wie aus San Remo gemeldet, schwerlich mit dem Leben davonkommen.

— Heftige Kämpfe in Marokko zwischen den Stämmen, die zu Kaid Hassani, und denen, die zum Anjera-Häuptling Valiesse halten, endeten mit einer Niederlage der ersteren.

— Der Dampfer „Frithjof", welcher für die Nordpolarfahrt des Chicagoer Journalisten Walter Wellman bestimmt ist, traf in Drontheim, Norwegen, ein, um ausgebessert zu werden.

— Bei einem nächtlichen Flottenmanöver ohne Lichter rannte unweit Ajaccio der französische Torpedojäger „Epee" gegen das Torpedoboot „Nr. 263", und auf letzterem barst eine Röhre. Zwei Todte.

— Im „Grand Hotel de Europe" zu St. Petersburg, Rußland, hieb im Streite Hauptmann Koslow dem Adalsmarschall Nikaridze von Kutais ein Ohr ab, und dieser verwundete durch zwei Schüsse den Hauptmann gefährlich.

— In drei großen Massenversammlungen Wiener Kleidermacherinnen und Damenschneider wurde beschlossen, behufs Erzwingung einer Lohnerhöhung zu streiken. Der Ausstand würde 9000 Frauenspersonen und 3000 Männer direkt betreffen.

Bierstudien.

Herr Emil Schirmer aus St. Louis stellt solche in amtlicher Eigenschaft hier an.

Seit heute Morgen weilt in amtlicher Mission Herr Emil Schirmer aus St. Louis in Chicago. Herr Schirmer, ein langjähriger deutscher Zeitungsmann der Stadt des Heil. Ludwig, ist seit ein paar Jahren staatlicher Bierinspektor, einen Posten, um den ihn mancher Verehrer des edlen Gambrinustrankes beneiden dürfte. Es ist ihm nämlich die Aufgabe geworden, von Amtswegen dafür zu sorgen, daß die Brauer den Biertrinkern einen unverfälschten „Stoff" vorsetzen, und dazu gehört natürlich eine „gewiefte" Zunge, wie sie wohl nur ein Germane besitzt. Die Biere aller Brauereien werden von dem Staats-Bierinspektor auf ihren Reingehalt geprüft, natürlich nur solche Biere, die in Missouri verzapft weden. Da nun auch einzelne Biersorten Chicagoer und Milwaukee'r Brauereien in Kansas City kredenzt werden, so will Herr Schirmer an Ort und Stelle wissenschaftliche Bierstudien anstellen.

Wenter erklärt Zivildienst-Gesetz.

Zivildienstkommissär Wenter sah sich heute veranlaßt, die dem Zivildienstgesetz unterstellten städtischen Beamten gegen den Vorwurf in Schutz zu nehmen, daß sie nicht ihre ganze Kraft der Stadt widmeten, sondern Nebenbeschäftigungen nachgingen. Der Kommissär erklärte, daß im Zivildienstgesetz keine Bestimmung enthalten sei, die es städtischen Angestellten verbiete, einer Nebenbeschäftigung nachzugehen, solange diese Thätigkeit nicht ihre Leistungsfähigkeit als städtische Beamten beeinträchtige. Was die städtischen, dem Zivildienstgesetz unterstellten Beamten anlange, die sich zu Mitgliedern der Legislatur wählen ließen, so erhielten sie in der Regel einen Urlaub von 60 Tagen. Wenn ein anderer Anwärter für ihren Platz vorhanden sei, der die nöthigen Prüfungen erfolgreich bestanden habe, so würden sie durch Annahme des Urlaubs ihre Stellungen verlieren.

Der Wolf im Schafspelz.

Unter einer Ordnungsstrafe im Betrage von $85 wurde heute Charles Woolington, ein Sendbote der „American Sunday School Mission" vom Stadtrichter Himes in das Arbeitshaus geschickt, weil er gestern an der N. Clark Straße ein kleines Mädchen, die 8jährige Vera Epstein, Nr. 233 N. Clark Str., an sich zu locken versucht hatte. Woolington wollte anfänglich bestreiten, daß er irgend eine sträfliche Absicht in Bezug auf das Kind gehegt, verrieth sich aber schließlich, indem er angab, er wäre jetzt seit zwei Jahren Missionär, und dies wäre seither das erste Mal, daß er auf dem Pfade der Tugend gestrauchelt.

Brutaler Geselle.

Der 65jährige Andrew Anderson brach gestern Nachmittag in angeblich angetrunkenem Zustande an 83. Straße und Buffalo Ave. mit dem 12jährigen Arthur Hyed, Nr. 8716 Mackinaw Ave., einen Streit vom Zaune, versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht und bohrte ihm einen Finger in das linke Auge. Der Mißhandelte fand Aufnahme im Washington Park-Hospital. Er wird wahrscheinlich die Sehkraft auf dem beschädigten Auge verlieren. Anderson wurde verhaftet und in der Bezirkswache zu South Chicago eingesperrt.

Gewaltsames Ende.

Ein Mann, der für Frank Brown, Nr. 8357 Ontario Ave., gehalten wird, wurde gestern Abend von einem Personenzuge der Baltimore & Ohio-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 108 92. Straße geschafft worden.

* Im Auditorium-Hotel ist heute der jährliche Verbandstag der „American Railway Engineering and Maintenance of Way Ass'n." eröffnet worden. In Verbindung damit findet, im sechsten Stockwerk des Hotelgebäudes, eine Ausstellung von allerlei in das Fach der Bahnbauer schlagenden Erfindungen statt.

Leset die „Sonntagpost".

Dunne leugnet.

Weiß angeblich nichts von einer Besteuerung der Polizei zu Kampagnezwecken.

Wie zu erwarten war, stellte Mayor Dunne heute energisch in Abrede, daß er etwas von der angeblichen Besteuerung der Mitglieder der Polizei wisse, die von seinen Kampagneleitern angeordnet worden ist, um dem Kampagnefonds des Stadtoberhauptes neue Mittel zuzuführen. Er behauptete, daß er wiederholt erklärt habe, daß er die Erhebung von Steuern von Zivildienstangestellten nicht gestatte, wollte sich aber nicht darüber aussprechen, ob er eine Untersuchung der ganzen Angelegenheit anordnen werde. Daß die Steuer wirklich ausgeschrieben worden ist, läßt sich aus den Zugeständnissen von unzufriedenen Angehörigen der Polizei leicht ersehen, doch hüten sich diese naturgemäß ihren Ansichten öffentlich Ausdruck zu geben, da sie sich dadurch der Gefahr aussetzen, nach einer Bezirkswache versetzt zu werden, die von ihrer Wohnung so weit entfernt ist, daß sie täglich mehrere Stunden auf den Straßenbahnen zubringen müssen, um sie zu erreichen.

Wahlversammlungen.

Republikanische Wahlversammlungen sind für heute Abend, wie folgt, angesetzt: 7. Ward, 282 Ost 63. Str.; 22. Ward, 237 Division Str.; 35. Ward, Star Halle, 40. und Grand Ave.; 29. Ward, St. Augustinus-Halle, Laflin und 51. Str.

Demokratische Wahlversammlungen finden heute Abend, wie folgt, statt: 10. Ward, Hastings Athletic Club, Hastings und Throop Str.; 16. Ward, Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.; 18. Ward, 196 W. Madison Str.; 22. Ward, Koblenz Halle, Clybourn und Cleveland Ave.; 28. Ward, Gambrinus Halle, Clybourn Place und Robey Str.; 32. Ward, Arcade Halle, 6440 Wentworth Ave.

Versuche mit Stimm-Maschinen.

Versuche mit Stimmmaschinen, und zwar in größerem Maßstabe als bisher, wird die Wahlbehörde in der Frühjahrswahl anstellen. Wie der Bureauvorstand der Behörde, Isaak N. Powell, heute mittheilte, werden 37 Maschinen zur Verwendung kommen, die alle von den sieben Fabrikanten unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden sind, deren Fabrikate von der staatlichen Kommission für Stimmmaschinen für zulässig erklärt worden sind. In jeder Ward wird wenigstens ein Wahllokal mit einer Stimmmaschine ausgestattet werden. Die Maschinen werden in den folgenden Stimmplätzen aufgestellt werden:

Wards.

1\. . . . 104 Ost 22. Str.
2\. . . . 206 Ost 31. Str.
3\. . . . 272 35. Str.
4\. . . . 560 Ost 31. Str.
5\. . . . 3737 Wod Str.
6\. . . . 769 Ost 47. Str.
7\. . . . 348 Ost 57. Str.
8\. . . . 8930 Commercial Ave.
9\. . . . 188 Canalport Ave.
10\. . . . 507 Blue Island Ave.
11\. . . . 905 W. 21. Place.
12\. . . . 1438 Ogden Ave.
13\. . . . 492 Colorado Ave.
14\. . . . 13 S. Robey Str.
15\. . . . 747 N. Robey Str.
16\. . . . 1110 Milwaukee Ave.
17\. . . . 449 W. Chicago Ave.
18\. . . . 313 W. Van Buren.
19\. . . . 185 S. Centre Ave.
20\. . . . 761 W. Madison Str.
21\. . . . 472 N. Clark Str.
22\. . . . 24 Clybourn Ave.
23\. . . . 495 Cleveland Ave.
24\. . . . 210 Webster Ave.
25\. . . . 1406 Wrightwood Ave.
25\. . . . Sheridan Park-Haltestestelle
26\. . . . 1282 E. Ravenswood Park.
27\. . . . 1317 W. Berteau Ave.
28\. . . . 1598 Milwaukee Ave.
29\. . . . 5402 Halsted Str.
30\. . . . 4502 State Str.
31\. . . . 5656 Princeton Ave.
31\. . . . 5601 S. Morgan Str.
32\. . . . 305 W. 65. Str.
33\. . . . 1250 Ost 75. Str.
34\. . . . 2060 W. 12. Str.
35\. . . . 1906 W. Chicago Ave.

Fanatischer Irländer.

John Corrigan, Nr. 825 W. 51. Straße, stellte gestern Abend an 47. und Morgan Straße den 48jährigen Joseph Lanehan, Nr. 925 W. 47. Straße, darüber zur Rede, weshalb er nicht zu Ehren des irischen Schutzpatrons St. Patrick ein grünes Abzeichen trage. Es entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf Corrigan seinem Gegner eine Kugel in den Nacken jagte. Der Verwundete befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Schießbold wurde verhaftet.

Verschoben.

Die Verhandlung des von der Referendum-Liga eingereichten Mandamus-Gesuchs, daß die Wahlkommission angewiesen werden möge, die „dreizinkige" Referendum-Petition als rechtsgiltig anzuerkennen und zu berücksichtigen, wurde heute Nachmittag vom Kreisrichter Tuthill bis Mittwoch Nachmittag verschoben.

* Der bislang Hilfs-Polizeichef Schüttler beigegebene Detektive-Sergeant John Alcock wurde heute von Chef Collins zum Leutnant befördert und nach der Bezirkswache an Warren Ave. versetzt. Er hat schon früher den Leutnantsrang bekleidet, und zwar in der Wache an der 22. Straße.

— Uebereiltes Lob. — „Du, Wilhelm, es gibt Hunde, die schlauer sind als ihr Herr." — „So einer ist mein Fifi."

— Der Grund. — Nachbar: „Ach Gott, ach Gott, ich kann jetzt keine Nacht mehr schlafen!" — Bierhuber: „Ka Wunder net, wo S' jetzt Abstinenzler san!"

Die Schattenseite.

Einer von drei Räubern von überfallenen Opfern vermessert.

Vorläufig kaltgestellt.

Die angeblichen Thäter im Sprechzimmer eines Arztes verhaftet. — Fürchterlich zugerichtet und ausgeplündert. — Beraubte seinen früheren Arbeitgeber. — Niedergeknallt.

Daß auch das Räuberleben seine Schattenseiten hat, sollten zu ihrem Leidwesen drei Mitglieder der Zunft erfahren, die gestern Abend an 85. Straße und Bond Ave. über die Gebrüder Kasimir und Georg Orowski, Nr. 8387 Bond Ave., herfielen. Die beiden Brüder waren schon am Freitag Abend von Wegelagerern überfallen worden. Da sie weder Geld noch Werthsachen bei sich hatten, mußten die Raubgesellen mit leeren Händen und langer Nase abziehen. Durch ihr immerhin aufregendes Erlebniß gewitzigt, hatten die Ueberfallenen sich Messer zugelegt. Diese zogen sie, als gestern Abend wiederum drei Strolche über sie herfielen und ihnen befahlen, die Hände hochzustrecken. Sie brachten einem ihrer Angreifer häßliche Wunden am Halse bei und nöthigten ihn und seine Kumpane zur Flucht.

Bald darauf sprachen der 20jährige Emil Circh, Nr. 981 31. Straße, Gus. Cettjec, 21 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1013 32. Straße, und der 19 Jahre zählende Edward Cettjec, Nr. 981 31. Straße, im Sprechzimmer des Dr. Robert Leonard, South Chicago, vor. Circh bat den Arzt, ihm angeblich von Räubern beigebrachte Halswunden zu verbinden. Dem Jünger Aeskulaps kamen die Burschen verdächtig vor. Er benachrichtigte die Polizei. Das Kleeblatt wurde verhaftet und von den Gebrüdern Orowski als ihre Angreifer wiedererkannt. Circh befindet sich unter polizeilicher Bewachung im Washington Park-Hospital in Behandlung. Seine Kumpane wurden eingekäfigt.

Von Räubern mißhandelt.

An der Westseite der Van Buren Straßenbrücke wurde zu früher Morgenstunde der 31jährige Fred Kennedy, Nr. 6209 W. Madison Str., von zwei Wegelagerern überfallen. Einer der Banditen setzte ihm einen Revolver an den Kopf; der andere schlug ihn mit einem Todtschläger in das Gesicht, bis er bewußtlos zusammenbrach. Dann nahmen ihm die Banditen die goldene Uhr und $22 in Baar ab, und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt. Kennedy, dem das linke Auge beinahe ausgeschlagen wurde, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die Gebrüder John und Samuel Mahder, die in der Anlage der National Biscuit Company an Randolph Straße beschäftigt sind, wurden frühmorgens an Clinton und Polk Str. von drei Strolchen angehalten und um ihre Uhren, sowie $35 baares Geld erleichtert.

Wurde erkannt.

Die Polizei zu Evanston fahndet auf den 35jährigen angeblichen Halbblut-Indianer Wm. Bush unter der Anklage, seinen früheren Arbeitgeber Thomas Castree in dessen Barbierstube, Nr. 604 Dempster Str., Evanston, überfallen und beraubt zu haben. Er war Hausdiener in der Barbierstube gewesen, wurde aber vor mehreren Tagen nach einem Streit mit Castree entlassen.

Castree behauptet nun, daß Bush gestern Morgen um drei Uhr ihn überfiel, ein Schießeisen auf ihn in Anschlag brachte, ihn zu tödten drohte, falls er einen Laut äußern würde, den Kassenapparat sprengte und sich den aus $24 bestehenden Inhalt aneignete. Der Räuber habe eine Gesichtsmaske getragen, sei aber dessenungeachtet von ihm erkannt worden.

Aus der Remise Nr. 3714 Grand Boulevard wurde gestern ein Louis Turiwar, Nr. 3641 Grand Boulevard, gehöriger Kraftwagen gestohlen, angeblich von dem Elektriker Charles Bernheim aus Evanston, auf den die Polizei fahndet. Das Gefährt hat $5,500 gekostet.

Im Jähzorn.

Von seinem Schwiegervater, dem 59jährigen Amos Apgar, Nr. 7601 Washington Ave., wurde gestern der 35jährige Wm. Aldridge niedergeschossen und schwer verwundet.

Aldridge hatte vor zwei Monaten geheirathet. Er wohnte mit seiner Frau bei den Schwiegereltern. Als nach etwa vier Wochen die Frau erkrankte und nach einem Hospital geschafft werden mußte, suchte er sich eine andere Wohnung.

Gestern erfuhr er, daß seine Frau aus dem Hospital entlassen und wieder zu den Eltern gegangen sei. Er begab sich nach der Wohnung und verlangte, seine Frau zu sprechen. Apgar wies ihm die Thür. Er weigerte sich, das Haus zu verlassen. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, die damit ihren Abschluß fand, daß Apgar seinem Schwiegersohn eine Kugel in die Brust jagte. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Apgar wurde verhaftet und in der Bezirkswache zu Grand Crossing eingesperrt. Er weigert sich, nähere Angaben über die Veranlassung zum Streit zu machen.

In Nothwehr?

Der 32jährige John Notsovich, Nr. 4734 Ada Straße, wurde gestern von der 19jährigen Frau Tina Hovik, Nr. 85 Liberty Straße, niedergeschossen. Er ringt im County-Hospital mit dem Tode. Die Thäterin wurde verhaftet. Sie behauptet, daß Notsovich, als sie ihm die Thür wies, ihr mit gezücktem Messer zu Leibe gerückt sei. Da habe sie in Nothwehr von der Waffe Gebrauch gemacht.

Notsovich stellt in Abrede, Frau Hovik bedroht oder thätlich angegriffen zu haben. Er versicherte, sie sei eifersüchtig gewesen, weil er ihrer Mutter den Hof machte.

Zeugen der Blutthat waren Frau Anna Amaster, die Mutter der jungen Frau, und der letzteren dreijähriges Söhnchen Francis.

Frau Hovik war, seit ihr Gatte sie vor Jahresfrist verließ und nach New York ging, die einzige Stütze der Familie. Notsovich hatte in letzter Zeit häufig ihre Mutter besucht. Das paßte Frau Hovic nicht und sie verbat sich angeblich wiederholt seinen Besuch.

Auf der Reise

Und es ist wirklich viel Vergnügen.

Eine Ind.-Frau löste die Nahrungsfrage durch ihr gesundes Urtheil. Sie sagt:

„Seit fast zehn Jahren litt ich an mangelhafter Gesundheit, was augenscheinlich die Folge von unzuträglicher Nahrung war.

„Ich war immer schläfrig, hatte Kopfweh, Magenleiden und meine Gesichtsfarbe wurde fahl — kurz gesagt, ich fühlte elend.

„Trotzdem begriff ich nicht die wirkliche Ursache meines Leidens bis vor Kurzem. Ich habe mit Grape-Nuts und deren Uebungen in dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt" (das ich in dem Packet fand) einen gründlichen Versuch gemacht, welche Wunder wirkten.

„Ich bemerkte eine Besserung von Anfang an. Mein Kopfweh schwand und am Ende der ersten Woche verursachte nur mein Magen mir wenig Beschwerden noch.

„Jetzt, in weniger als einem Monat, sind meine Nerven gestärkt und ich nehme wieder Interesse an Sachen. Ich habe 6 Pfund zugenommen und fühle mich wohl und munter.

„Grape-Nuts-Nahrung mit Sahne ist ein prächtiges Essen und wird mir nie zuwider. Ich betrachte das Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" als eines der werthvollsten Bücher, die je geschrieben wurden; denn ihm und Grape-Nuts verdanke ich meine jetzige Gesundheit." Name erfährt man bei der Postum Co., Battle Creek, Mich. Holt das Buch aus dem Packet. „Es hat seinen Grund".

Oster-Frühstück

Swift's Premium

Schinken oder Speck

Das Frühstück des ganzen Jahres—Oster-Frühstück! Denn es erinnert an Swift's Premium Schinken oder Speck. Denkt einmal am Oster Morgen einen mittleren Schnitt von Schinken, der wirklich „Premium" ist, auf den Teller zu haben—keine andere Sorte ist so süß, saftig und zart im Aroma wie Swift's „Premium." Vielleicht zieht Ihr Schinken vor—Swift's „Premium", knusperig und braun, mit Brookfield Eier schmeckt delikat. Bestellt im Voraus Swift's Premium Schinken oder Speck für's Oster-Frühstück.

Swift & Company, U. S. A.

Anrüchige Tanzhallen.

Ueberall wieder in vollem Betrieb. — Tänzerin bricht ein Bein.

Beim Tanz in Ike Blooms vielgenannter Tanzhalle, im Freiberg'schen Gebäude, 182 22. Str., kamen heute früh um drei Uhr die 27jährige Della Anderson und ihr Tänzer zu Fall, und Frl. Anderson brach das rechte Bein. Sie wurde mittels Polizeiambulanz in's Mercy-Hospital gebracht. Der Bloom'sche Ballsaal wird zumeist von weiblichem Gesindel besucht, welches dort seine Netze auswirft, erfreut sich aber der Gunst der Polizei, welche gegen die Besucher und Besitzer selbst dann nicht einschreitet, wenn es dort sehr toll zugeht. Auch zahlreiche andere Tanzhallen gleicher Sorte sind zur Zeit wieder in vollem Betrieb, die Polizeistunde wird nirgends eingehalten, und gewöhnliche und höhere Polizeibeamten sehen dem oft schamlosen Treiben ruhig zu.

Roosevelt kommt nicht.

Er lehnt die Einladung zur Theilnahme an der Eröffnung d. Schlachthausausstellung ab.

Die Beamten der nationalen Schlachthaus-Ausstellung, die am 1. Mai hier eröffnet werden wird, hatten den Präsidenten Roosevelt eingeladen, entweder der Eröffnung der Ausstellung persönlich beizuwohnen, oder aber das Zeichen zu ihrer Eröffnung auf elektrischem Wege von Washington aus zu geben. Der Sekretär des Präsidenten, William Loeb, hat den Leitern der Ausstellung heute mitgetheilt, daß Herr Roosevelt der Eröffnung der Ausstellung nicht beiwohnen könne, daß er aber sehr gern auf telegraphischem Wege das Zeichen zur Eröffnung geben werde, wenn die nöthigen Vorbereitungen dazu getroffen würden.

Hier in Sitzung.

Die Kommissäre Prouty und Harlan von der Bundeskommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs sind hier heute zu einer Sitzung zusammengetreten, um Aussagen über den Werth gewissen Eigenthums der Northern Pacific-Bahn entgegenzunehmen.

Die Verhandlung steht im Zusammenhange mit den Beschwerden, welche Geschäftsleute von Spokane, Wash., gegen die Bahn erhoben haben, die ihnen angeblich zu hohe Frachtraten angerechnet. Vernommen wurde heute Thomas Cooper, der Landkommissär der genannten Eisenbahngesellschaft.

Er beziffert den Werth der sechs Kohlengruben der Bahn auf $50,720,170. Nur eine dieser Gruben, die in Red Lodge, Mont., hat die Bahn durch Kauf an sich gebracht, die anderen fielen ihr durch die Landschenkungen zu, welche die Bundesregierung ihr gemacht hat.

Brown's Bronchial Troches geben sofort Linderung wenn Eure Stimme rauh oder die Kehle entzündet ist. Ein einfaches Mittel, sehr wohlthuend für chronische Hals- und Lungenleiden. Ohne Opiate.

Nur in Schachteln.

Ehewirren.

Gatte erbietet sich freiwillig, zum Unterhalt seiner geschiedenen Gattin beizutragen.

Wegen Untreue seiner Gattin ersuchte heute Frank M. Savage, Präsident der „Savage Construction Co.", Richter Dupuy im Superiorgericht um eine Ehescheidung, die ihm auch gewährt wurde. Herr Savage bat, nachdem er ein obsiegendes Urtheil erstritten hatte, den Richter um die Erlaubniß, zum Unterhalt seiner ungetreuen Ehehälfte beitragen und ihr zur Erlangung einer Stellung behilflich sein zu dürfen.

Wegen Mißhandlung und Untreue seitens ihres Gatten, Oskar Gerts, 1533 Addison Ave., erlangte Frau Selma O. Gerts heute von Richter Gibbons im Kreisgericht eine Scheidung. Der Richter sprach ihr Alimente von $600 und die Wohnungseinrichtung zu. Gerts empfing zärtliche Briefe von anderen Frauen in großer Anzahl, kehrte sich aber nicht an die Vorstellungen seiner Gattin, die dagegen protestirte, behauptete vielmehr, daß es sein Vorrecht sei, mehr als einer Frau den Hof zu machen.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, First National Bank-Gebäude, Zimmer 1150, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Böttner, Fritz, geboren zu Eschwege, Hessen-Nassau, 1865—70 eingewandert, Farmer in der Nähe von Chicago, Ills.
Friedrich, Alexander, Maurer, und dessen Ehefrau Emilie geb. Proß (oder Preß), vor ungefähr 15 Jahren hier eingewandert und angeblich Besitzer einer Gastwirthschaft oder Weinhandlung in Chicago, Ills.
Heilmann, Josef, Maurer, aus Frankfurt am Mai, jetzt angeblich in Chicago, Ills.
Jäkel, Franz, früher in Nr. 5610 Madison Ave., Chicago, Ills., beschäftigt gewesen.
Kopfer, Adolf, geb. am 8. August 1850 oder 51 in Lüdenscheidt, zuletzt in Milwaukee, Wis.
Merten, Joachim, früher Müllergeselle in Rathenow, geboren am 27. Januar 1845, Sohn von Joachim Merten, im Jahre 1881 in New Memphis, Clinton-County, Ills.
Pauler, Leopold, Kaufmann, geb. 31. Mai 1886 zu Mündgent, angeblich in Chicago, Ills., wohnhaft.
Rathmühler, alias Müller, Gustav Ferdinand, geb. 28. Juni 1856 in Möhringen, Kreis Randow, Pommern, im April 1885 eingewandert, früher in Summit, Cook County, Ills., wohnhaft.
Roehl, Joachim Friedrich Christopher, Farmer, geb. 1819 zu Petersdorf bei Malchow, Mecklenburg, vor 1860 nach Amerika ausgewandert, 1904 noch bei Milwaukee wohnhaft.
Richter, Heinrich Oskar, geb. 9. Mai 1882 zu Waltersdorf, Sachsen.
Suwalski, Thomas Alexander, geb. am 29. Dezember 1887 in Budsin, Kreis Kolmar in Pommern.
Smith, früher unter der Adresse: Smith-Larson Decorating Co., Minneapolis, Minn., später Oshkosh, Wis.
Scholz, Frau und deren Tochter Hedwig, letztere 48 Jahre alt, aus Görlitz, 1893 in Chicago wohnhaft.
Schernitzki, Albert Hermann, Bautechniker, aus Dresden, 1878 geb., zuletzt in New Holstein, Wisconsin, dann in Milwaukee, Wis.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Scilly vorbei: Minneapolis, von New York nach Southampton und London.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephon:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Taft und Fairbanks.

Ehe der Bär erlegt ist, soll man in der Regel nicht sein Fell vertheilen, aber wenn der Bär unmöglich entrinnen kann, und der Jäger ihn trotz schlechten Zielens treffen muß, so ist es nicht mehr lächerlich, von der Vertheilung der Beute zu reden. Die republikanischen Politiker, die des Sieges in der nächsten Präsidentenwahl über jeden Zweifel hinaus sicher zu sein glauben, halten es nicht für verfrüht, die Kandidatenfrage zu erörtern. Ein Gerücht, daß Präsident Roosevelt im Gespräche mit dem Gouverneur und dem Generalanwalte von Illinois einen „Buhm“ für seinen Freund und Mitarbeiter Taft eröffnet habe, hat die „konservativen“ Parteiführer sogar schon zu einem Gegenzuge veranlaßt. Sie haben hier in Chicago den Vizepräsidenten Fairbanks auf ihren Schild gehoben und dem mehr oder weniger versammelten Volke als den Nachfolger Roosevelts vorgestellt. Ueber diese unerwartete Kundgebung war der „Eisberg“ aus Indiana so erstaunt, daß er kein Wort der Erwiderung fand. Im Staate des Sprechers und Auch-Kandidaten Cannon von so geriebenen Leuten wie der frühere Kontroller Dawes und der Boß Lorimer öffentlich für das erste Amt der Republik in Vorschlag gebracht zu werden, ist offenbar keine bloße Höflichkeitssache. Herr Fairbanks behielt aber trotz seiner Ueberraschung die Geistesgegenwart, die ihm angetragene Ehre nicht ohne Weiteres abzulehnen.

Das Gerücht, das die „Reaktionäre“ der republikanischen Partei in so große Aufregung versetzt hat, ist von Washington aus halb-amtlich „dementirt“ worden. Die Leibschreiber des Präsidenten behaupten, es sei ihm nicht im Traume eingefallen, seinen Intimus Taft den Besuchern aus Illinois „an's Herz zu legen“. Er sei viel zu vorsichtig, um den Eindruck erwecken zu wollen, als ob es in seiner Macht stände, „seinen Nachfolger zu diktiren“. Wohl leugne er nicht, daß er Herrn Taft auch der höchsten Ehre würdig erachte, aber der Parteikonvention Vorschriften zu machen, sei ganz und gar nicht seine Art. Diese halbe Berichtigung wird indessen den Aldrich-Flügel schwerlich beruhigen und es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Gegner der „radikalen“ Roosevelt'schen Politik sich auf Fairbanks einigen werden, dessen Ball von Chicago aus so geschickt in's Rollen gebracht worden ist. Wenn die Konservativen, wie sie sich selbst zu nennen belieben, die Wiederaufstellung Roosevelts oder die Nomination eines von ihm empfohlenen Mannes mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen wollen, müssen sie möglichst früh ihren eigenen Kandidaten herausbringen und bis zum Zusammentreten der Konvention unablässig für ihn wühlen. Je schneller sie sich entschließen, desto mehr werden sie dem anderen Flügel gegenüber im Vortheile sein, der nicht weiß, ob Herr Roosevelt nicht doch noch einen dritten Termin annehmen wird, oder ob er wirklich seinen Mantel auf die Schultern Tafts legen will. Ueberdies kann der Präsident die Zusage, daß er sich nie wieder bewerben werde, höchstens dann brechen, wenn die ganze Partei in ihn dringt, zum Heile des Landes anderen Sinnes zu werden. Läßt sich also eine starke Fairbanks-Bewegung in Gang bringen, die Herrn Roosevelt nöthigen würde, um die Wiederaufstellung einen Kampf zu führen, so wird er zur Ablehnung geradezu gezwungen sein. Er kann und wird sich nicht um die Wiederaufstellung balgen wollen.

Auf alle Fälle wird es auf der nächsten republikanischen Parteikonvention zu einem heftigen Zusammenstoße zwischen den Jungen und den Alten kommen. Letztere, zu denen die einflußreichsten Bundessenatoren und die unmittelbaren Gefolgsmannen des Sprechers Cannon zählen, haben nur unwillig die Politik der Administration unterstützt. Sie haben zwar anerkennen müssen, daß der Präsident ein Meister in der Kunst ist, die Volksgunst zu gewinnen, und haben angesichts seiner großartigen Popularität sich ihm am Ende stets gebeugt, aber ihre Ansicht, daß er auf gefährlichen Pfaden wandelt, haben sie nicht aufgegeben. Vom offenen Aufruhr sind sie nur durch die Zurückhaltung des Präsidenten in der Zollfrage abgehalten worden. Weil er wenigstens den heiligen Dingleytarif in Ruhe gelassen hat, sind sie nicht ganz und gar von ihm abgefallen. Da sie jedoch mit Recht befürchten, daß eine radikale Verwaltung, ob sie nun in den Händen Roosevelts oder eines seiner Gesinnungsgenossen ruht, auch zur Zollreform gedrängt werden wird, werden sie mit dem ganzen Aufgebote ihrer Kraft die Aufstellung eines „umstürzlerischen“ Präsidentschaftskandidaten zu hintertreiben suchen. Auf die Dauer kann die Partei nicht einerseits mit den Monopolisten liebäugeln und andererseits das Großkapital durch feindliche Gesetzgebung beunruhigen. Sie wird sich für die eine oder die andere Politik entscheiden müssen, — und wahrscheinlich wird die Entscheidung nicht zu Gunsten des Radikalismus ausfallen.

Der Maulesel als Kriegsursache.

Mitunter werden dem gewissenhaften Chronisten recht fatale und schwierige Aufgaben gestellt — Aufgaben, bei deren Inangriffnahme er gleich protestiren muß, „der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb“, befasse ich mich damit, und denen er das bekannte Wort, Honi soit qui mal y pense, voraufstellen muß, will er nicht in schlimmen Verdacht kommen. Eine solche Aufgabe liegt heute vor. Eine Depesche aus Washington bringt — die Feder will sich sträuben, es niederzuschreiben, doch es muß sein — Herr Theodor Roosevelt in enge Ideenverbindung mit einem mittelamerikanischen Maulesel, zeigt diese beiden als zwei miteinander kämpfende Mächte und — den Esel als die stärkere!

Es ist gut, daß wir hierzulande Majestätsbeleidigungs-Prozesse noch nicht kennen und daß kein deutscher Journalist in die fatale Lage kam, ähnliches von „S. M.“ und einem Esel berichten zu müssen, denn eine hochnothpeinliche Untersuchung wäre ihm in dem Falle doch gewiß, wenn auch dank der (in der Freude über den reichstreuen Ausfall der Reichstagswahlen) kaiserlichen Verordnung, daß hinfort nur böswillige Majestätsbeleidigungen bestraft werden sollen, eine Verurtheilung ausgeschlossen und eine glänzende Rechtfertigung gewiß gewesen wäre. — Höchstwahrscheinlich wäre drüben am letzten Ende noch ein kleiner rother „Piepmatz“ oder eine sonstige Ordens- oder Titelauszeichnung herausgesprungen, und hierzulande sollte das, was auf den ersten Blick als niederträchtige Verkleinerung und Verspottung erscheinen mag, von rechtswegen ein Anerkennungs- und Dankschreiben seitens des Privatsekretärs des Präsidenten einbringen. Denn es liegt nicht allein keine böse Absicht vor, sondern die denkbar beste: der patriotische Wunsch, daß häßliche Bild, welches jene Depesche vor den geistigen Augen der Zeitungsleser erstehen lassen muß und das einen ganz gewöhnlichen mittelamerikanischen Maulesel als Sieger über Herrn Roosevelt zeigt, zu zerstören, ehe es sich in das Gedächtniß der Bürger einprägen und Unheil anrichten kann.

* * *

Es mögen etwa zwei Monate verflossen sein, als zuerst von einem mittelamerikanischen Krieg gemunkelt wurde. Unmittelbar darauf folgte die Meldung, daß Präsident Roosevelt all' seinen Einfluß benutzen werde, den Krieg zu verhüten und zusammen mit dem mexikanischen Porfirio Diaz zwischen den feindlichen Schwestern Nicaragua und Honduras vermitteln werde; und kaum sechs Wochen ist es her, da triumphirend gemeldet wurde, das schöne Werk sei gelungen, Herr Roosevelt habe seinem Friedenslorbeerkranz ein weiteres schönes Blatt eingeflochten und seine Berechtigung auf den erhabenen Titel „Allerweltsfriedenstifter“ auf's Neue erwiesen. Der Friede zwischen Nicaragua und Honduras sei gesichert, hieß es, aber kaum vierzehn Tage später brach den Krieg aus, mehrere blutige männermordende Schlachten wurden geschlagen und heute wird gemeldet, ein ganz gewöhnlicher mittelamerikanischer Maulesel habe den Krieg herbeigeführt, den Präsident Roosevelt zu verhüten strebte und verhütet zu haben glaubte. Also — das ist die Schlußfolgerung, zu der der Schein drängt— ein Maulesel steht in Nicaragua und Honduras höher als der Präsident der Ver. Staaten, ist dort mächtiger; ein Maulesel hat den Sieg über Herrn Roosevelt davongetragen.

So scheint's, aber der Schein trügt. Daß ein Maulesel den nächsten Anstoß zum Kriege gab, scheint zwar gewiß. Nach amtlichen Mittheilungen war alles friedlich zwischen Nicaragua und Honduras, als des letzteren Staates Minister des Auswärtigen, Señor Agusto Coello in einem Briefe an Señor José Gomez, den auswärtigen Minister Nicaraguas, dagegen protestirte, daß eine Abtheilung von 35 nicaraguanischen Kavalleristen einem gewissen Ireno Salgado einen Maulesel wegnahm. Señor Gomez antwortete darauf, die Soldaten Nicaraguas hätten das Gebiet der Schwesterrepublik nicht betreten und Salgado sei nicht ein Bürger von Honduras, sondern ein Nicaraguaner, der flüchtig wurde, weil er sich an der Rebellion vor zwei Jahren betheiligt hatte. Dieses Schreiben brachte wieder von Honduras die Antwort, der Nicaraguaner Ireno Salgado wohne in Tecucigalpa, wo er glücklich und zufrieden seinen Geschäften nachgehe, während der Maulesel aus der Nähe von La Manos „gestohlen“ wurde, und zwar von einem Ireno Salgado, der ein äußerst ehrenwerther und geachteter Farmer und vollwerthiger Honduraner Bürger sei. Der Ausdruck „gestohlen“ verletzte die stolzen Nicaraguaner und sie gaben eine gepfefferte Antwort, die Schreiben flogen hin und her, andere Fragen wurden in den Streit hineingezogen und schließlich kam's zum Bruch. Die großen Friedensvermittler waren geschlagen, der Esel hatte gesiegt!

Es ist nicht so schlimm. Der Krieg ist allerdings da, aber der arme Esel des Ireno Salgado gab, wie die vielen andern kleinen Ursachen, die (angeblich) große Kriege der Weltgeschichte herbeiführten, nur den unschuldigen Anstoß dazu. Der neueste Krieg zwischen Honduras und Nicaragua wäre auch ohne den Eseldiebstahl gekommen, wie der deutsch-französische Krieg auch ohne die „Emser Depesche“, der spanisch-amerikanische Krieg ohne die „Maine“-Katastrophe geschlagen worden wären. Eines Esels wegen führen nicht einmal spanisch-amerikanische Lumpenrepubliken Krieg, oder was man dortzulande so nennt, aber ein Esel ist mindestens ein ebenso guter Vorwand, wie ein flüchtig beschriebenes Blatt, ein Quadratmeter werthlosen Grenzlandes usw. Den Esel hätte Herr Roosevelt schon aus dem Wege räumen können, aber hinter diesem stand eben viel mehr und schwieriger zu Beseitigendes. Herr Roosevelt hat sich nicht blamirt, und der mittelamerikanische Esel hat ihm keine Niederlage beigebracht. Wenn es so scheint, so hat er das Langohren ganz anderer Art zu danken: denjenigen Patrioten, die in ihrer Liebedienerei immer gleich den Willen für die That nehmen, sich stellen, als müsse auch andern gegenüber „sein“ Wunsch gleich Befehl sein, und in ihrem Lakaieneifer immer gleich im Voraus Weihrauch streuen und Verherrlichungshymnen singen.

Volkswillen mit Hindernissen.

Mit allen modernen „Improvements“ versehen, als da sind Initiative und Referendum, direkte Vorwahlen, Erwählung der Bundessenatoren durch unmittelbare Volksabstimmung u. s. w. u. s. w., soll die Verfassung des neuen Staates Oklahoma die Verfassungen aller anderen Staaten in der genauen, sicheren und sofortigen— namentlich sofortigen — Geltendmachung des Volkswillens übertreffen. Gleichzeitig enthält das interessante Machwerk eine Bestimmung, die für den Zeitraum von 21 Jahren den Getränkehandel im Staate verbietet, und eine andere, die die öffentlichen Wahlämter dem Eintermin - Prinzip unterwirft. Kein vom Volke erwählter Staatsbeamter soll sein eigener Nachfolger werden dürfen. Er mag wieder erwählt werden, nachdem ein Anderer das Amt bekleidet hat oder mehrere Andere es bekleidet haben, aber er darf es nicht zwei Termine unmittelbar hinter einander bekleiden.

Es bedarf keiner Brille und keines Vergrößerungsglases, den Widerspruch solcher Bestimmung mit dem angeblichen Grundgedanken der Verfassung zu erkennen. In Oklahoma wie sonstwo kann kein Beamter sich selber erwählen. Will das Volk einen Beamten nicht mehr haben nach dem einen Termin, so erwählt es ihn eben nicht mehr. Das ergibt sich ganz von selbst, man braucht's nicht erst besonders in die Verfassung zu schreiben. Angenommen jedoch, das Volk will einen Beamten im Amte haben auch noch nach dem ersten Termin. Angenommen, daß ein Beamter in ungewöhnlicher Weise sich nützlich gemacht hat, daß das Volk seine Dienstleistungen schätzt und sich deren auch weiter zu versichern begehrt: vielleicht daß die Arbeit, die der Beamte erfolgreich angefangen hat, noch nicht zu Ende geführt ist und daß das Volk wünscht, daß er sie zu Ende führe; oder daß neue Aufgaben seiner harren, zu deren Lösung seine erprobten Fähigkeiten und seine Erfahrung ihn als den vor allen Anderen geeigneten Mann erscheinen lassen, oder was sonst der Grund sein mag, warum das Volk den Beamten wieder im Amte haben möchte — die Verfassung tritt dazwischen, der Volkswille kann nicht erfüllt werden: der Mann muß hinaus!

* * *

Nun gar die Prohibition. Für den Theil des Staates, der bisher unter dem Namen des Indianer-Territoriums bekannt war, hat der Kongreß die Prohibitionsklausel auf dem Gewissen. Aus Rücksicht auf die dort ansässigen Rothhäute und deren gefährliche Sauflust hat der Kongreß den 21jährigen Ausschluß des „Feuerwasser“-Handels aus besagtem Gebiete zu einer der Bedingungen gemacht, die Oklahoma erfüllen muß, ehe seine Aufnahme in den Staatenbund förmlich vollzogen werden kann. Würde die Prohibition wirklich prohibiren, so wäre gegen besagte Bevormundung der sog. Mündel der Nation vielleicht nicht viel einzuwenden. Da jedoch die Prohibition bekanntermaßen noch nie und nirgends mehr als den öffentlichen Verkauf berauschender Getränke unterdrückt hat, nicht den Verkauf selbst, nicht das Trinken und erst recht nicht den geheimen Suff unterdrückt hat, so ist das Verbot auch in diesem Falle ein Unsinn und kann nur die Folge haben, daß die sauflustigen Indianer sich an dem schlechten Fusel von „Bootleggers“ und anderen heimlichen Händlern vollsaufen, statt an dem besseren und gesünderen Getränk, das ihnen ein offener, gesetzlicher Handel bringen würde. Auf alle Fälle bietet das Kongreßgebot keine Entschuldigung dafür, daß der verfassunggebende Konvent die prohibitionistische Eselei und Tyrannei auf den ganzen Staat ausgedehnt hat.

Selbst wenn „das Volk“ von Oklahoma, daß bisher die Prohibition außerhalb des Indianergebietes nicht gekannt hat, mit ihrer Einführung heute einverstanden sein sollte, so mag es in Bälde ihrer überdrüssig werden. Es mag sie abschaffen wollen je eher je lieber; darf sie aber vor 21 Jahren nicht abschaffen nach den Willen derselben Leute, die sich rühmen, daß durch die von ihnen ausgearbeitete Verfassung der Volkswille zum obersten und einzigen Gesetz gemacht werde.

Auch das ist nicht Alles. Die angebliche Musterverfassung ist vollgepfropft mit Bestimmungen, die zwar zum Theil recht nützlich und löblich erscheinen, aber alle klärlich diktirt sind von Mißtrauen in den Volkswillen und in die Regierungsfähigkeit des Volkes. Oder doch Achtung vor dem Volkswillen nur in so weit verrathen, als der Volkswille übereinstimmt mit dem Willen der Reformer und Weltverbesserer, aus deren Köpfen und Händen die Verfassung hervorgegangen ist. Wie z. B. die Korporationen geregelt werden sollen und die Geschäfte der Korporationen, wie viel Grundbesitz ihnen zu haben gestattet sein soll und wie sie es zu halten haben mit ihren Aktenausgaben: — es ist alles in der Verfassung vorgesehen. Warum und wozu — wenn die Verfasser der Verfassung Vertrauen haben zum Volke? Warum und wozu — wenn sie sich nicht klüger dünken als das Volk?

* * *

Das Volk erwählt die Gesetzgeber, seinen Willen zu vollstrecken. Es hat in der Initiative das Recht, selber die Form der Gesetze vorzuschreiben. Und hat in dem Referendum die Macht zur sofortigen Verwerfung jedes Gesetzes, das die erwählten Gesetzgeber etwa nicht nach seinem Willen machen sollten. Wozu also über Dinge, die in den Bereich der Gesetzgebung gehören, schon im voraus in der Verfassung bestimmen? Warum dem Volke vorschreiben, daß es gewisse Gesetze nicht machen darf, oder andere Gesetze nur gerade so und nicht anders machen darf? Daß die Verfassung vom Volke geändert werden kann, ist keine Antwort darauf. Die Aenderung des Grundgesetzes ist allemal eine umständliche, zeitraubende und ungewisse Sache, selbst wenn sie so leicht wie möglich gemacht ist.

Soll der Volkswille unbeschränkt und unmittelbar herrschen, wie es die Theorie der direkten Volksgesetzgebung verlangt, so bedarf es keiner Verfassung: außer in so fern, daß Vorkehrungen getroffen werden zur Ermittelung des Volkswillens. Was darüber hinausgeht, ist Hinderung des Volkswillens, der selbstverständlich nichts anderes ist und nichts anderes sein kann als Mehrheitswillen. Nach der alten Lehre, die den heutigen Referendumsschwärmern und anderen Weltverbesserern ihres Schlages für überlebt gilt, wurden Verfassungen zum Schutze der Minderheiten gemacht. Die Mehrheit wurde nicht für allweise, allgütig und unfehlbar gehalten, sondern man hielt dafür, daß sie auch irren und unrecht thun könne. Aus diesem Grunde hielt man es für nothwendig, dem Mehrheitswillen Zügel zu setzen durch die Verfassung. Gewisse Rechte sollten den Bürgern gesichert sein, die auch von keiner Mehrheit ihnen sollten genommen werden dürfen. Die Verfassung sollte eine Schutzwehr bilden gegen Irrthümer, Uebereilungen und Ungerechtigkeiten der Mehrheit. In die neue Lehre, die das Vertretungssystem verwirft und jede Frage durch unmittelbare Volksabstimmung entschieden haben will, passen dergleichen Beschränkungen offenbar nicht.

Theorie und Praxis.

Nichts kann Professor Streitmann mehr erbosen, als wenn man ihm mit der Behauptung kommt, daß die Vergeßlichkeit ein Charakteristikum des Professorenstandes sei. In helle Wuth konnte er dann gerathen. — „Das ist barer Unsinn,“ pflegte er zu wettern, „man darf doch nicht Alles über einen Leisten schneiden, Sie sehen's doch an mir, daß nicht alle Professoren so vergeßlich sind, wie sie immer dargestellt werden.“

„Na ja —na ja,“ pflegte man ihn dann zu beruhigen, „Sie sind aber auch eine Ausnahme — aber im Allgemeinen — —.“

„Ach was, „im Allgemeinen“ — — die Sache ist gar nicht allgemein. Ich sehe schon, Sie sind in alte Vorurtheile verbohrt — aber“ — er zögerte ein wenig, dann gab er sich einen Ruck — „aber ich will ein Uebriges thun und am nächsten Sonnabend hier am Stammtisch einen Vortrag über das Thema halten und Ihnen beweisen, daß das Alles Unsinn ist, was man von der Zerstreutheit der Professoren sagt.“

Mit diesem Vorschlage war Alles gern einverstanden. Und als Streitmann am nächsten Sonnabend seinen Vortrag begann, war die Tafelrunde fast vollzählig versammelt. Streitmann sprach ruhig und sachlich in überzeugendem Tone, und seine Zuhörer mußten schließlich zugeben, daß er Recht hatte, daß es purer Schwindel sei, wenn Jemand behauptete, die Professoren seien zerstreut. Besonders die unzähligen Regenschirm-Anekdoten führte Streitmann mit glänzender Dialektik ad absurdum.

Reicher Beifall lohnte seinne Ausführungen, und Streitmann konnte sich schmeicheln, seine Zuhörer überzeugt zu haben.

Befriedigt machte er sich auf den Heimweg, während man am Stammtische in engerem Kreise noch beisammen blieb. Man sprach über dies und das und lobte den Vortrag. Da öffnet sich noch einmal die Thür und herein tritt Streitmann. Gespannt sieht man ihm entgegen. „Entschuldigen Sie,“ unterbricht Streitmann die feierliche Stille, „ich habe vorhin meinen Regenschirm stehen lassen.“ — —

Die Kopfjäger von Formosa.

Solange die Japaner die Insel Formosa besitzen, haben sie auch ihren Kleinkrieg gegen die Wilden, welche fast die ganze Insel bevölkern. Die Chinesen, denen Formosa bis dahin gehörte, beschränkten sich auf einen schmalen Küstenstreifen im Westen und Norden und suchten mit den Eingeborenen in Güte auszukommen.

Diese Wilden sind sonst ganz gemüthliche Leute, aber sie haben einen eigenthümlichen Aberglauben; sie sehen keinen für voll an, der nicht mindestens einem Feinde den Kopf abgeschnitten hat. Dadurch geht nämlich die „Kraft“ des Feindes auf den Sieger über. Die Japaner suchen dem Kopfabschneiden der Wilden ein Ende zu machen, aber alle Expeditionen in den dichten Urwald scheitern, die Wilden flüchten einfach und locken die Truppen in schlau angelegte Fallgruben, um sie dann abzuschlachten. Am liebsten würden die Japaner nun die Wilden ausräuchern, aber das geht nicht, weil sie dann die kostbaren Kampferwaldungen vernichten würden. So fühlen sich die Eingeborenen als die eigentlichen Herren des Landes. Während des russischen Krieges, als die Japaner ihre formosanischen Truppen in der Mandschurei brauchten, überfielen die Barbaren einmal am hellen lichten Tage das Elektrizitätswerk der Hauptstadt Taipeh und schnitten hundert Japanern die Köpfe ab. Im Herbst vorigen Jahres lieferten sie im Bezirk Toroku einer Truppe von 200 Kampfer-Arbeitern, die in drei Abtheilungen arbeiteten, mehrere erfolgreiche Gefechte; von den 200 Mann kam einer zurück, das Unglück zu melden. Kürzlich haben die Japaner eine Strafexpedition abgesandt. Die Japaner beschossen drei Dörfer, Randai, Gundai und Tandai vom 30. Dezember bis 3. Januar, wobei alle Hütten der Wilden demolirt wurden. Diese selbst aber waren in die Wälder geflüchtet, wo man ihrer, wie üblich, nicht habhaft werden konnte. Wenn die Japaner abgezogen sind, kommen die Wilden wieder.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Humboldt-Frauenverein begeht sein zwanzigstes Stiftungsfest.

Die Beamten geehrt.

Sie erhielten Blumensträuße, die Präsidentin noch eine besondere Ehrengabe.—Interessante Geistig-Gemüthliche beim „Aurora“.—Hesse-Benefiz ein schöner Erfolg.

Zum zwanzigsten Stiftungsfest des in weiten Kreisen bekannten und beliebten Humboldt-Frauenvereins war gestern im großen Saale von Schoenhofen's Halle eine äußerst zahlreiche Gesellschaft versammelt. Ein gutes Orchester und Frau Minna Schmidt nebst dem Recreation Club sorgten durch musikalische Vorträge und sehr wirkungsvolle Tanzaufführungen auf der Bühne für eine ausgezeichnete Unterhaltung der Anwesenden. Die Festrede hielt Präsidentin Hedwig Brand, die großen Beifall erntete, und dann folgte die Vorstellung der Beamten, wobei alle Beamten mit schönen Blumensträußen und die Präsidentin mit einer besonderen Ehrengabe bedacht wurden. Ein Ball vereinte die Theilnehmer dann noch mehrere Stunden. Die Damen der verschiedenen Ausschüsse dürfen sich das Zeugniß ausstellen, durch aufopfernde Thätigkeit ein glänzendes Ergebniß erzielt zu haben. Die Oberleitung des Festes lag in den Händen der Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Minna Trowbridge, Therese Behrens, Karoline Kleffner, Albertine Rathschlag und Meta Leßmann.

Aurora Turnverein.

Die gestern vom Aurora-Turnverein in seiner Halle veranstaltete geistig-gemüthliche Versammlung war sehr gut besucht und bot viel Schönes und Anregendes. Der Redner des Tages war Turner Charles A. Fitch, der in englischer Sprache den Hörern in klarer, logischer Weise die verderblichen Folgen des Sonntagsschlusses für die Turnvereine darlegte und lebhafte Zustimmung fand. Turner Leopold Saltiel hatte über dasselbe Thema in deutscher Sprache reden wollen, nahm aber wegen Heiserkeit davon Abstand und begnügte sich mit der sehr eindrucksvollen Deklamation des Gedichtes „Der sterbende Komödiant“. Musikalisch trugen zur Unterhaltung bei Frau Eugen Käuffer, eine vorzügliche Sängerin, der Nektar-Männerchor, Mährleins Mandolin Club und die Harugari-Liedertafel. Turner H. A. Linnemeyer fand durch eine Deklamation großen Beifall, und einige humoristische Vorträge erfüllten ihren Zweck ebenfalls auf's Beste. Den Vorträgen folgte ein gemüthliches Tanzkränzchen. Die mit der Veranstaltung verknüpften Arbeiten wurden von den Turnern Max Reif, Leopold Neumann, Oskar Fuchs jr., Aug. Weigand, Emil Täubert, Otto Meusel, Henry Faulstich, Hermann Löwe, Max Wolff, Aug. Tönne und Karl Linnemeyer mit Umsicht und Geschick erledigt.

Unterstützungsverein Kaiser Friedrich.

Der deutsche gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich veranstaltete gestern Nachmittag und Abend in Kempers Halle an der Hoyne Ave. und Melrose Str. eine Agitationsversammlung. Schon in der ersten Stunde gewann der Verein fünf Mitglieder. An der Unterhaltung, musikalischen Vorträgen und Tanz, betheiligten sich die Vereinsgenossen in lebhafter Weise. Die Festvorkehrungen waren von den Herren und Damen Karl und Marie Hausburg, John Groß, Albertine Jung und August Kaetke zu allgemeiner Zufriedenheit getroffen worden.

Sänger treten für ihren Meister ein.

Guten Besuchs erfreute sich das Konzert, welches gestern Nachmittag zum Besten des krank darniederliegenden Vereinsdirigenten Herrn F. H. Hesse in Hörbers Halle an der Blue Island Ave. stattfand. Die mitwirkenden Vereine, der Ambrosius-, der Konkordia-, Harugari-Männerchor, das katholische Kasino und der Westseite-Sängerkranz, sowie die Solisten, Frl. B. Carrier und die Herren J. Keller, Hermann Schlitt, Hans Vogt und Walter Rudolph, Pianist, boten ihr Bestes und ernteten wohlverdienten Beifall. Der finanzielle Erfolg der Festlichkeit ist ein befriedigender.

— Arme Kinder!—Köchin: „Hier in der Küche kann ich euch nicht brauchen; geht in's Wohnzimmer.“ — Kinder: „Da trägt Papa sein Drama vor.“ — Köchin: „So geht in's Schlafzimmer.“ —Kinder: „Da studirt Mama ihre Rede zur nächsten Frauenversammlung ein.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry J. Wilke

nach langem Leiden sanft entschlafen ist, im Alter von 47 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5844 Shields Ave., am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Tief betrauert von

Marie Wilke, Gattin.
Lizzie, Emma, Henry u. Edward Wilke, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Michael Moßmann

im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 20. März, Morgens 8.30, vom Trauerhause, 223 Cleveland Ave., nach der St. Michaelis-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Michael Moßmann, Peter Moßmann, Nicolas Moßmann, Söhne.
Elisabeth Jungels, Helena Goppelt, Töchter.
Fred Goppelt, Math. Jungels, Schwiegersöhne.
Susanna Moßmann, Schwiegertochter.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Henrich geb. Kalsch

im Alter von 45 Jahren am Samstag, den 16. März, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. März, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause in Winnetka, Ill., nach der Herz Jesu Kirche, Lakeside, und von da aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Henrich, Gatte.
Jakob und Hubert, Söhne.
Katharina Kalsch, Mutter, nebst Geschwistern, Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Helene Pfrengle,

Gattin des verstorbenen Joseph Pfrengle und Mutter der verstorbenen Frau Wm. Auer, am Samstag, den 16. März, um 9:20 Vorm., gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 19. März, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 831 W. 48. Str., nach der St. Mauritius-Kirche, 36. Str. und Hoyne Ave., woselbst Hochamt abgehalten wird, von dort per Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Pfrengle, Frau H. Lersch, Frau M. J. Heald, Magdalene Pfrengle und Frau A. Schubert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Albert Stolzenbach

im Alter von 82 Jahren am Sonnabend, den 16. März 1907, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause seiner Tochter, Nr. 83 Clifton Ave., am Dienstag, den 19. März 1907, Nachmittags 2 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Adolph Stolzenbach, Söhne.
Frau F. Broehde und Frau E. Helbling, Töchter, nebst Familien.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzlich geliebte Tochter und unsere Schwester

Minnie Schwarz

im Alter von 40 Jahren, 6 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12.30, vom Trauerhause, 507 22. Str., und von da nach der St. Markuskirche, von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Schwarz, Mutter, und Carolina Schwarz, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Louisa Michels

im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten und 11 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. März, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 605 32. Straße, nach der Unbefleckten Empfängnißkirche, von da nach dem St. Marys Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Michels, Vater.
Elizabeth Michel geb. Lebert, Mutter.
Anna Michels, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Joseph Meißner

am 16. März, ½5 Uhr Morgens, im Alter von 44 Jahren 4 Monaten nach schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. März, Nachmittags 2 Uhr, von A. Kirchers Leichenhalle, 695 N. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Meißner, Gattin,
Ella Meißner, Tochter,
nebst Verwandten.

famo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Mathias Wallerath

im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 12:30, von Martin W. Schroeders Leichenbestattungsgeschäft, 2129 Archer Ave., mit der Bahn nach dem Montrose Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philippina Wallerath, Gattin.
Anna und Arthur, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Margaretha Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß die Schwester

Elisabeth Wenzel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause 561 31. Str., nach Waldheim.—Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Logenhalle.

Margaretha Winkler, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Mathias Stamm

am 18. März gestorben ist, im Alter von 16 Jahren und 3 Monaten. Beerdigung Mittwoch Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 1318 Sheffield Ave., nach der St. Marie Lake Kirche (Sheridan Road), dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Joseph und Gertrud Stamm geb. Cremerius.

Todes-Anzeige.

Amanda Loge Nr. 193, O. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Wenzel

am Samstag, den 16. März, Nachm. 3 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Vormittag um 11 Uhr vom Trauerhause, 561 31. Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr 30 in der Logenhalle. Im Auftrage:

O. J. Seig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

George Wiedling

Sohn der verstorb. John Wiedling und Lena Wiedling geb. Roesel, früher in St. Louis, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause seiner Cousine, Frau C. E. Prior, 799 N. Kedzie Ave., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bittet:

Frau C. E. Prior.

St. Louis Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Henry Wilke

gestorben ist. Begräbniß vom Trauerhause, 5844 Shields Ave., Mittwoch, den 20. März, 2 Uhr Nachmittags, nach Oakwood Friedhof. — Trauer-Versammlung 1 Uhr Nachmittags in der Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

K. Wachsman, Meister vom Stuhl.
Aug. Soeldner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Eintracht Loge Nr. 50, O. d. H. Schw.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß die Schwester

Elisabeth Wenzel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 561 31. Straße, nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Logenhalle.

Louise Boch, Präsidentin.
Therese Lohman, Sekr.

Nachruf.

Mit tiefbetrübtem Herzen denken wir heute an den Todestag meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Theodore Kay,

gestorben am 18. März 1906.

Der schwere Tag, der kehrt nun wieder,
An dem Du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen,
Traf uns Dein Tod so recht ins Herz,
In vollster Kraft Dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir vor tiefem Schmerz.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen
Caroline Kay, Gattin.
Robert und Emma, Kinder.
Augusta, Schwiegertochter.
Eleanor und Dorothea, Enkelinnen.

Gestorben: Carolina Zenkner, geliebte Mutter von H. C. Zenkner, Frau Mary Marquardt und Frau Emma Buck, geboren 29. August 1832, gestorben 16. März 1907 im Alter von 75 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 5811 Bishop Str., am Dienstag, den 19. März, um 9:30 Vorm., nach der St. Raphael-Kirche, dann mit Kutschen nach Mount Clement.

Gestorben: Sophia Ochner, 79 Jahre alt, starb am Sonntag, den 17. März. Trauerfeierlichkeiten in der Wohnung, 1261 Lyman Ave., Ravenswood, am Dienstag, den 19. März, um 2:30 Nachm. Beerdigung auf dem Rosehill Friedhof. Philadelphia und Seattle Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: August Franke, geliebter Gatte von Hannah Franke geb. Riekert. Starb am Sonntag, den 17. März, 2 Uhr Nachm. Vater von Arno, Annie und Willie Franke. Beerdigung Mittwoch, den 20. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 438 N. Winchester Ave., nach dem Waldheim Friedhof. modi

Gestorben: Joseph Stockton, 74 Jahre alt, starb am Sonntag, den 17. März, in seiner Wohnung, 567 LaSalle Ave. Trauerfeierlichkeiten werden am Dienstag den 19. März, um 4 Uhr Nachm., in der Graceland Kapelle abgehalten.

Danksagung.

Hiermit allen Freunden, Verwandten und Bekannten meinen herzlichen Dank für die zahlreiche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Mannes

Heinrich Schuetz,

welches am 6. März stattfand. Insbesondere dem Herrn Pastor Rahn von der evang.-luth. St. Nikolas-Kirche für die trostreichen Worte am Sarge.

Johanna Schuetz, Gattin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus für die liebevolle Theilnahme an dem Begräbniß unseres innigst geliebten Gatten und Vaters

Carl Bronn.

Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Baumgärtner, für den schönen Gesang des Rothmänner Liederkranz im Hause. Besonders für die eindrucksvolle Rede am Grabe, gehalten vom Garfield Unterstützungsverein und vom Orden Knights of the Maccabees Fortschritt Tent Nr. 181 und insbesondere dem letztgenannten Orden für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Die Familie Bronn.

Etwas für Jedermann! „Die Abhärtung der Willenskraft.“ Von Josef Schmall. (Aus Demmes Media. Bibl.) 239 Seiten. $1, 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 18noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Schulrath der Stadt Chicago
Office des Geschäftsführers
Tribune-Gebäude
Angebote für Heizstoffe für gewisse Chicagoer Oeffentliche Schulen 1907.

(Zweite Aufforderung)

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulraths der Stadt Chicago entgegengenommen, Zimmer 730 Tribune Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Straße, Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr am Freitag, den 22. März 1907, für den nöthigen Bedarf an Weichkohlen zur Verwendung in den Chicagoer Oeffentlichen Schulen im 1., 2. und 4. Distrikt, wie hierin später angegeben, für den Rest des Schuljahres, das am 30. Juni 1907 schließt. Besagte Kohle muß möglichst ähnlich und in jeder Hinsicht wenigstens ebenso gut sein wie Kohlen, die nicht weniger als 8.75 Pfund Verdampfungskraft besitzen, nicht über 4 Prozent Schwefel enthalten und wenigstens 12,300 Britische Wärme-Einheiten im Pfund trockener Kohle besitzen und eine chemische Analyse ergeben, die auf (Basis 100%) Feuchtigkeit 8.40, flüchtige Stoffe 38.85, festes Karbon 42.67 und Asche 10.08 in einer Gesammtmasse wie sie von besagtem Schulrath bestellt werden mag. (Schätzungsweise mögen es 5000 Tonnen mehr oder weniger werden.)

Die Stadt ist in fünf (5) Distrikte für die Ablieferung von Heizstoffen eingetheilt. Bieter können Angebote für einen oder für alle vorbesagten 3 Distrikte (3) einreichen. Vollständige Spezifikationen, die Grenzen der besagten drei Distrikte zeigend, sowie eine Liste der Schul-Waagen, auf welchen die Kohlen gewogen werden müssen, mit angehängtem Angebot-Formular, sind jetzt zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Alle Angebote müssen auf diesen speziellen Angebot-Formularen gemacht werden, mit den angefügten vollständigen Spezifikationen, und müssen in speziellen Kuverten, die für den Zweck geliefert werden, eingesiegelt und an das Komite für Gebäude und Grundstücke adressirt sein, überschrieben „Angebot für Kohle.“

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, entweder in Baar oder beglaubigter Anweisung, zahlbar an den Schulrath, im Betrage von eintausend Dollars ($1000) mit Angebot für jeden Distrikt. Anweisungen müssen auf eine gutstehende Bank, die in Chicago ihre Geschäfte betreibt, gezogen sein. Baar-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen; Gold, Silber oder andere Münzen sollten wenn irgend möglich nicht unterbreitet werden.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Zeit angenommen.

Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil eines Angebotes zurückzuweisen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, 14. März 1907

Im weißen Rößl,
242 Ost North Ave.
Morgen, Dienstag den 19. März
Große Josephsfeier, Salvator-Ausschank,
Alles ist freundlichst eingeladen.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Städtischer Haushalt.

Summe der Bewilligungen um über $9,000,000 größer als im Vorjahr

Wird zusammengestrichen werden.

Allerlei Verbesserungen „in Betracht gezogen", für die keine Mittel vorhanden sein werden. — Geld für Abtragung des alten u. Fundamentirung des neuen Rathhauses

	1907	1906
Munizipal-Verwaltung	$22,544,643	$18,072,263
Tilgungsfonds u. Zins.	2,602,949	2,288,368
Wasserwerke	6,033,990	6,374,159
Schulwesen	17,791,200	13,033,500
Bibliothek	475,000	425,000
Zusammen	$49,447,783	$40,193,291
Mehrkosten im Vergl. z. Vorjahr		9,254,492
Davon entfallen auf die Schulverwaltung		4,642,500

Vertheilung der Ausgaben.

Bürgermeisterei	$ 33,328
Stadtrath	110,500
Verkehrskommission	25,225
Ausschuß für Gas, Elektrizität etc.	15,000
Charterkonvent	10,000
Abtheilung für Verkehrswesen	3,500
Stadtschreiberei	64,310
Schatzamt	38,077
Abtheilung für Rechtssachen —	
Korporations-Anwaltschaft	183,000
Städtischer Klageanwalt	49,829
Stadtanwaltschaft	154,985
Abtheilung für Finanzwesen —	
Stadtkämmerei	92,076
Verzinsung zeitweiliger Anleihen	120,000
Verschiedenes	54,106
Hospitalwesen	15,000
Liegenschaften und Gebäude	50,620
Märkte	4,045
Steuereinziehung	250,000
Dispositionsfonds des Mayors	40,000
Zahlungsurtheile	140,000
Gerichtskosten und Zinsen	25,000
Pfandställe	5,140
Stadt-Einnehmer-Amt	73,072
Abtheilung der öffentlichen Arbeiten —	
Bureau des Vorstehers	3,234
Ingenieurs-Bureau	2,625,448
Straßenamt	3,305,169
Kanalisationsamt	491,912
Kartenamt	6,299
Abth. der öffentl. Gebäude	116,141
Wahlkommission	414,918
Zivildienstkommission	54,965
Abth. für Anschaffungen	22,238
Polizei-Departement	5,553,905
Stadtgerichte	800,187
Arbeitshaus	275,252
Löschwesen	3,262,425
Bauamt	125,057
Gesundheitsamt	841,824
Stadtarzt	5,000
Geleise-Hochlegung	6,800
Kessel- und Rauchinspektion	57,300
Aichamt	23,155
Prüfungsbehörde für Maschinisten	11,800
Elektrizitätswesen	198,522
Oertliche Verbesserungen	940,868
Park-Kommission	110,900
Finanz-Ausschuß des Stadtraths	9,500

Die vorstehenden Tabellen zeigen die Summe der Bewilligungen für den städtischen Haushalt, welche der Finanz-Ausschuß in der Bewilligungs-Vorlage empfiehlt, die er heute Abend dem Stadtrath vorlegen wird. Um die Vorlage rechtzeitig fertig stellen zu können, haben Ald. Bennett, der Vorsitzer des Ausschusses, und verschiedene Angestellte gestern den ganzen Tag und auch noch fast die ganze Nacht hindurch arbeiten müssen. — Die Gesammtsumme der empfohlenen Bewilligungen übersteigt den Betrag, welcher im vorigen Jahr zur Bestreitung der städtischen Haushaltskosten, des Schulbetriebs usw., ausgeworfen worden war, um noch mehr als neun Millionen Dollars. Ueber die Hälfte des Mehrbetrages entfällt jedoch auf den Baufonds der Erziehungsbehörde. Eine große Bewilligung erfordert die neugetroffene Einrichtung: das Stadtgericht, doch darf man von dieser Seite auch auf ein beträchtliches Einkommen rechnen. Für die unter der Oberleitung des Korporationsanwalts stehende „Abtheilung für Rechtssachen" sind Posten im Gesammtbetrage von $387,815 in der Vorlage enthalten, ein Mehr von über $40,000 im Vergleich zum Vorjahre, und doch eine Verminderung der Ausgaben, wenn man berücksichtigt, daß im vorigen Jahre zur Begleichung gegen die Stadt gefällter Zahlungsurtheile und zur Verzinsung des Betrages, auf den diese lauteten, $487,549 erforderlich gewesen sind, während für die gleichen Zwecke heuer nur $140,000 angewiesen zu werden brauchen.

Den Posten von $2,625,448 für das Ingenieursbureau schließt eine Summe von $450,000 ein, welche auf die Abtragung des alten Rathhauses und zur Herstellung der Grundmauern für den geplanten Neubau verwendet werden sollen; ferner sind unter dieser Rubrik Summen für den Bau neuer Brücken und für die Erwerbung von Land vorgesehen, das benöthigt wird, um eine Verbindung zwischen den Boulevard-Anlagen der Nord- und der Südseite herzustellen.

Das Gehalt des Bürgermeisters soll von $10,000 auf $18,000 erhöht werden; für den Korporationsanwalt, den Stadtkämmerer und den Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten sind Gehaltsaufbesserungen von $6000 auf $10,000 vorgesehen. An die Spitze der öffentlichen Arbeiten soll in Zukunft ein erfahrener Ingenieur gestellt, zum Kämmerer soll ein im Bankwesen bewanderter Mann ernannt werden.

Die Bewilligung für das Kanalisirungsamt ist außergewöhnlich hoch, schließt aber große Summen für Reinigung der Kloaken, Bau von Pumpenstationen und „andere Zwecke" ein, die wahrscheinlich in Wirklichkeit vorerst noch nicht werden zur Verausgabung gelangen, besonders deshalb nicht, weil man sie nicht haben wird.— Aehnlich verhält es sich mit dem großen Posten für das Straßenamt. Es soll eine Anlage für Abfallverbrennung geschaffen werden, sofern man das Geld dafür auftreiben kann — sonst nicht. — Dem Gesundheitsamt sollen $75,000 für die Besoldung ärztlicher Schulinspektoren, $100,000 für den Bau eines Hospitals für ansteckende Krankheiten und $49,000 zur Verfügung gestellt werden, damit Aushilfs-Inspektoren angestellt werden können, falls eine Nothlage das nöthig erscheinen lassen sollte.

Was die Posten für Schulzwecke betrifft, so werden diese vom Stadtrath sehr erheblich zusammengestrichen werden.

Nachrichtendienst mangelhaft.

Polizeichef Collins klagt, daß die Vorkehrungen für den Nachrichtendienst innerhalb seines Departements so mangelhafter Art seien, daß sie ihren Zweck nicht erfüllen. Für den Betrieb des Telephon- und Telegraphensystems in der Polizei werden jährlich $200,000 verausgabt, und dabei kann nicht einmal der Polizeichef vom Hauptquartier aus mit den meisten der in Außenbezirken gelegenen Bezirkswachen in direkte Verbindung treten. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, daß die Leitungsanlagen des Departements veraltet und nicht auf die störenden Wirkungen berechnet waren, welche die neuerdings so massenhaft in der Stadt vorhandenen elektrischen Starkstrom-Leitungen auf ungenügend beschützte Schwachstrom-Leitungen ausüben. Die nöthigen Veränderungen in der Anlage sind erst in zehn von den zweiundvierzig Polizeibezirken der Stadt vorgenommen worden. Herr Collins dringt auf Durchführung der Verbesserungen auch in den anderen Bezirken. Wie die Dinge jetzt liegen, sagt er, könne es jeden Tag passiren, daß Meldungen von Vorkommnissen, die sofortiges Einschreiten einer größeren Abtheilung von Polizisten nothwendig machen, den betreffenden Distriktskommandanten verspätet zugehen.

Ein Umschwung.

Das Gesundheitsamt stellt fest, daß während der ersten drei Tage der vergangenen Woche 372 Todesfälle gemeldet wurden, was — auf das Jahr und je 1000 Köpfe der Bevölkerung eingerechnet — eine Sterblichkeitsrate von 21.4 ergeben würde. In den verbleibenden vier Tagen der Woche ließ dann aber das Sterben bedeutend nach. Es wurden nur noch 312 weitere Todesfälle angemeldet, was einer jährlichen Sterblichkeitsrate von 13.5 entspricht und den Durchschnitt ungefähr auf die Normalhöhe herabgedrückt hat.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen	20.14
Schweiz: 100 Franken	19.22
Holland: 100 Gulden	39.95
Dänemark: 100 Kronen	26.58
Rußland: 100 Rubel	51.20

Wer sagte Dinner?

Uh! xx ! ?—? ! ! x ! !

! ? ! X — ! — Mürrisch und ? ! X — ! Weil ! — ! — X ! Nicht verdaut X ? ! —

Es gibt viele Leute, die in einem Pfannkuchen nichts gutes finden, ausgenommen das Loch. Diese Leute sehen nur Jammer in dieser Welt. Ihr größtes Leiden ist, daß sie drei Mal täglich essen müssen. Der Magen rebellirt und dies zeigt sich gleich im Gesicht des Menschen. Ein Mann, um erfolgreich zu sein, muß inneren Sonnenschein haben. Die Welt hat bereits zu viele Dyspepsie-Gesichter, die elend und traurig aussehen.

Magenleiden ist die gewöhnliche Ursache von Unzufriedenheit, saurem Gesicht, Rücksichtslosigkeit, Widerwillen und Mangel an Ehrgeiz. Ein schlechter Magen ist die Ursache von sehr vielen Fehlschlägen. Jeder kann einen guten Magen haben, einen starken Magen, einen Magen, der alles vertragen und verdauen kann, was ihm zugeführt wird, ganz gleich, ob er jetzt ein sehr schlechter Magen ist oder nicht.

Stuarts Dyspepsia Tablets besorgen gerade dies Ein Bestandtheil dieses kleinen Tablets verdaut 3000Grain Speisen, und ganz gleich, wie schlimm Eure Dyspepsie oder Unverdaulichkeit sein mag, diese Tablets verdauen alles in Eurem Magen und zwar gründlich, besser und schneller, als ein gesunder Magen es vermag. Stuarts Dyspepsia Tablets heilen schnell Appetitverlust, saures Aufstoßen, Erregung, brennendes Gefühl, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Verlust von Muth und Energie, schlechtes Gedächtniß und Dyspepsie und Unverdaulichkeit in ihrer schlimmsten Form.

Kein anderes kleines Tablet in der Welt vermag so viel zu thun. Man sollte Stuarts Dyspepsia Tablets bei sich tragen und wo man auch sein mag, nach dem Essen davon nehmen. Nur dann werdet Ihr begreifen, was es heißt, eine Mahlzeit mit Genuß zu essen und sich vollständiger Verdauung zu erfreuen. Euer ganzer Körper und Geist wird die Wirkung spüren, Eure Energie wird zunehmen, Ihr werdet zufrieden mit der Welt sein, Euch glücklicher denken und glücklicher sein und Euer Gesicht wird vollste Befriedigung zeigen. Das wird Euch Erfolg bringen. Euer Gesicht wird Euch Dollars einbringen. Versucht es. Es kostet Euch nur 50 Cents für ein Packet dieser wunderbaren Stuarts Dyspepsia Tablets in jeder Apotheke der Welt.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 82 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Große Massen besuchen den Verkauf.

Tausende von Leuten sprechen bei Cooper vor in seinem Hauptquartier in dem Public Drug Store.

Die wunderbaren Präparate von L. T. Cooper, die jetzt in so großer Quantität verkauft werden, nicht nur in Chicago, sondern im ganzen Staat Illinois, bilden noch immer ein Thema von großem Interesse für Chicagoer.

Der Verkauf im Public Drug Store, 150 State Str., wo die Art und die Anwendung der Heilmittel erklärt wird, ist so groß geworden, daß es häufig schwierig wird, die große Masse von Leuten zu bedienen, die in dem Drug Store von allen Theilen der Stadt und von vielen Orten von außerhalb zuströmen.

Eine der interessantesten Thatsachen, die die neue Entdeckung bewirkt, ist die, daß sie riesige Parasiten aus dem menschlichen Körper entfernt.

Viele Leute kommen täglich in den Laden mit riesigen Bandwürmern, die durch diese Medizin entfernt wurden.

Gestern wurde Herrn Cooper eine der interessantesten Angaben von Frau Sophia Frifet Tuschke von Chicago gemacht. Sie litt seit Jahren an Magenbeschwerden.

Frau Sophie Frifet Tuschke.

Wir geben ihre eigenen Worte wieder: „Seit Jahren litt ich an Magenbeschwerden, meine Verdauung war schlecht und mein Appetit nur selten gut. Ich war verstopft und hatte heftige Kopfschmerzen. Nach dem Essen hatte ich gewöhnlich ein aufgedunsenes Gefühl, und meine Zunge war belegt.

„Mein größtes Leiden jedoch war meine Schwäche und die Mattigkeit; ich war immer müde und hatte nur wenig Energie.

„Vor etlichen Tagen hörte ich von Cooper und seinen Präparaten, und ich beschloß, sie zu versuchen. Zehn Tage nach der ersten Dosis gingen mir ungefähr hundert Magenwürmer ab.

„Jetzt weiß ich, woran ich seit den letzten paar Jahren litt, und jetzt ist mein Befinden bedeutend besser. Herr Cooper hat sicherlich eine wunderbare Medizin, und sie wirkte in meinem Falle genau so, wie er angab."

Ein anderer Fall über das, was die Medizinen bewirken, ist der von Frau Francis Katzke, 385 Ost North Ave., die jahrelang in schlechter Gesundheit war, als Folge von Magenleiden. Sie sagt:

„Seit ich diese ,New Discovery' nehme, ist mein Befinden besser, als seit Jahren. Früher konnte ich kaum im Hause umhergehen; jetzt verrichte ich meine Hausarbeiten mit Vergnügen.

„Auch war ich ziemlich taub, und nichts half, bis ich Cooper's Medizin versuchte; nach der ersten Anwendung merkte ich Besserung in meinem Gehör, und jetzt höre ich besser, als seit Jahren.

„Ich sprach vor, um Herrn Cooper zu danken für das, was seine Medizinen bewirkten; sie sind wirklich wunderbar."

Dies sind die Aussagen, die täglich gemacht werden in Bezug auf Cooper's Mittel, und es ist kein Wunder, daß Tausende zu ihm kommen, um ihn zu sehen und seine Präparate zu kaufen. Anz

Vereint.

Eugen Bayer-Mertens findet nach vielen Jahren sechs Geschwister wieder.

Nach dem Tode seiner Mutter, einer Wittwe, wurde vor fünfzehn Jahren Eugen Bayer und eine seiner Schwestern im deutsch-katholischen Waisenhause an der Devon Ave., nahe dem Ridge Boulevard, untergebracht, während ihre sieben Geschwister in Familien ein Unterkommen fanden. Später nahm Frau Wm. F. Mertens den Knaben an Kindesstatt an und ließ ihn sorgfältig erziehen. Seine Geschwister kamen ihm ganz aus den Augen, und bald hatte er sie unter den neuen Verhältnissen vergessen, auch den Namen Mertens angenommen. Unlängst entsann er sich ihrer, und mit Hilfe einer Zeitungsanzeige kam er mit sechsen, welche alle hier wohnen, wieder in Verbindung. Gestern hielten sie nun im Hause einer Schwester, Frau Marie Meier, 698 S. Kalifornia Ave., eine fröhliche Zusammenkunft ab. Herr Mertens ist Einkäufer der Federal Sanitary Specialties Co.

— Anderer Fall. — Dorf-Polizist (ein Auto beobachtend, welches von ferne gefahren kommt): Sakra, dös Schnauferl fahrt ja z'schnell, dös muß i anhalten und aufschreiben. (Nach einer Weile rasch im Gebüsch verschwindend): Dunnerschlag, dös is ja dem Herrn Oberamtsrichter das seine, da hätt' i beinah' a sauberna Dummheit g'macht!

Personal-Nachrichten.

—Am Samstag Abend überraschte der Damenverein „Harmonie" von Lake View sein langjähriges Mitglied, Frau Elizabeth Reinke, 1006 Herndon Str., anläßlich ihres Geburtstages. Dem Geburtstagskind wurde im Namen des Vereins von der Präsidentin, Frau P. Werder, ein prachtvolles Geschenk überreicht, und in der Ueberreichungsansprache betonte Frau Werder hauptsächlich, daß Frau Reinke sich als Sekretärin des Vereins, welches Amt sie seit mehreren Jahren inne hat, sehr verdient gemacht hat.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost".

Wird die Stadt Chicago wohl imstande sein, falls die Straßenbahn-Ordinanzen angenommen werden, die Straßenbahnen zu übernehmen? Ein jeder Bürger sollte wissen, daß die Stadt nur $75,000,000 aufnehmen darf, um sie zu kaufen. Fünfzig Millionen Dollars sind als Kaufpreis angesetzt. 2000 neue Cars, neue Geleise und was sonst noch an Verbesserungen angeschafft werden soll, würde wohl nicht für $25,000,000 zu haben sein. Infolgedessen wird die Stadt Chicago wohl nie die Eigenthümerin der Straßenbahnen werden können, denn es lassen sich ja so viele fette Posten einschalten. Es soll eine Vorlage im Kongreß eingereicht sein, welche der Stadt Chicago verbietet, mehr als $75,000,000 dafür zu verwenden. 55 Prozent wären sehr schön, aber ob die Stadt sie jemals bekommt, ist wohl sehr fraglich. Bekommt die Stadt denn jetzt wohl die richtige Steuerrate?

Warum haben denn die Straßenbahnleute nicht schon lange neue Cars und sonstige Verbesserungen angeschafft? Die Stadt würde in jedem Falle dafür bezahlen müssen. Ich glaube, daß die Herren, auch wenn sie bekommen, was sie wünschen, selbst dann nur sehr wenige von ihren Versprechungen halten werden. Die Bürger sollten sich die Sache gründlich überlegen. Achtungsvoll

Henry Kuehl, 622 Melrose Str.

Pionier und Veteran.

General Joseph Stockton, hoch betagt, zu seinen Vätern versammelt.

Auf dem Friedhof Graceland wird morgen Nachmittag ein Mann zur Ruhe bestattet werden, welcher in rühriger Weise sich um seine Heimathstadt Chicago verdient gemacht hat, General Joseph Stockton. Gestern früh ist er in seiner Wohnung, 567 La Salle Ave., infolge von Altersschwäche sanft entschlafen. Der Verstorbene kam 1852 als neuezehnjähriger Jüngling aus seiner Vaterstadt Pittsburg nach hier, und Chicago war seither seine Heimath. Er schlug sich hier schlecht und recht durch und wurde 1856 als Schreiber im Güterbahnhof der Chicago & Fort Wayne-Bahn, der jetzigen Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Linie, angestellt, machte sich aber mehrere Jahre später als Frachtfuhrherr selbstständig und hatte großen Erfolg. Als der Krieg ausbrach, trat er als Leutnant in die Kompagnie des von der hiesigen Börse gebildeten Freiwilligen-Regiments und stieg bald zum Hauptmann und Major auf. Nach der Schlacht bei Franklin wurde er zum General befördert. In einer späteren Schlacht wurde er schwer verwundet.

Nach dem Kriege nahm General Stockton hier sein Geschäft wieder auf und 1889 wurde er Lincoln Park-Kommissär, ein Amt, welches er nach bestem Vermögen bis vor vierzehn Jahren bekleidet hat. Eine besondere Organisationsgabe war ihm zu eigen, und diese hat er als Leiter der meisten großen Umzüge in Chicago verwerthet: 1869, als die Pazifikbahn fertig wurde, 1879 als General Grant auf der Rückkehr von seiner Reise um die Welt in Chicago eintraf, 1881, als am Tage von Präsident Garfields Begräbniß hier eine Trauerkundgebung stattfand, 1893, bei Eröffnung der Weltausstellung, und 1896 bei dem Gutgeld-Umzug von 80,000 Wählern.

Nach dem Tode seiner ersten Frau heirathete General Stockton 1876 Frl. Annie Brien, die Ehe war aber höchst unglücklich, und 1895 ließ er sich scheiden. Drei Kinder, John, der Inhaber des Frachtgeschäfts, und zwei Töchter trauern an seiner Bahre.

— Vom Kasernenhof.—Unteroffizier: „Kerle, wenn ich vor einer Mauer „Halt!" kommandire, müßt ihr stehen bleiben—nicht, weil die Mauer da ist, sondern weil ich „Halt!" kommandirt habe!"

Local Option.

Versuche, die Browne'sche Vorlage möglichst zu verschärfen.

Die einzige Rettung.

Die Vorlage zur Aufhebung von Haftpflicht-Beschränkungen.—Chicagoer Freibriefentwurf.—Staatl. Ackerbaubehörde soll über ihre Einnahmen und Ausgaben berichten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 17. März, 1 07.

Im Unterhause wird am Dienstag die Browne'sche Local Option-Vorlage nochmals zur zweiten Lesung aufgerufen werden. Die Leute von der „Anti-Saloon-League" wollen ihr dann einen Zusatz anhängen, nach welchem in einem „Anti-Saloon-Gebiet" — ist solches einmal geschaffen — für mindestens die Dauer eines Jahres unter keinen Umständen eine Wirthschaft soll betrieben werden dürfen. Dringen die Gegner des Getränkehandels mit diesem Zusatze durch, so mögen sie versuchen, die Vorlage auch in anderer Hinsicht noch zu verschärfen und abzuändern, bis sie ihrer Original-Vorlage ähnelt, an deren Stelle — sehr zu ihrem Aerger — die Browne'sche gesetzt worden ist. Auf alle Fälle werden sie versuchen, wieder eine lange Debatte über den Gegenstand hervorzurufen und denjenigen Abgeordneten Verlegenheiten zu bereiten, welche anfänglich versprochen haben sollen, für die Vorlage der „Anti-Saloon"-Liga zu stimmen, dann aber für die Browne'sche Ersatz-Vorlage eingetreten sind. Man nimmt nicht an, daß die Liga imstande sein wird, Stimmen genug zu weiteren Abänderungen der Browne-Bill aufzutreiben. Die Schlußabstimmung über diese dürfte im Hause am Donnerstag erfolgen.

Unternehmer-Haftpflicht.

Sehr lebhaft dürfte es im Unterhause am Dienstag Vormittag werden. Es wird dann die vom Abgeordneten King eingebrachte Vorlage zur Verhandlung aufgerufen werden, durch welche beschränkende Bestimmungen aufgehoben werden sollen, welche jetzt die Haftpflicht von Unternehmern für Betriebsunfälle sehr unvollkommen machen. Unter Anderem enthält die Vorlage einen Paragraphen, welcher besagt, daß Verzichtleistungen auf Ansprüche an Unternehmer und Unternehmer-Gesellschaften, zu denen sich jetzt die Angestellten solcher Fabrikbetriebe und Verkehrsanstalten verstehen, in denen es „Freiwillige Unterstützungskassen" für die Angestellten gibt, nicht als rechtsverbindlich erachtet werden sollen. Die Gewerkschaftsverbände treten nachdrücklich für diese Vorlage ein, aber sie wird auf starken Widerstand stoßen. Sie rednerisch in offener Sitzung zu bekämpfen beabsichtigt unter Anderen der demokratische Abgeordnete Lantz von Cook County (La Grange).

Die Spelunken von Highland Park.

Der Lizens-Ausschuß des Unterhauses wird sich im Laufe der Woche mit einer vom Abg. Ap Madoc eingereichten Vorlage befassen, welche bezweckt, die im Ft. Sheridan stationirten Söldner und die dereinstigen Schüler der Marine-Vorschule bei Lake Bluff vor Versuchungen zu bewahren. Es soll durch die Maßnahmen der Betrieb von Schanklokalen auf eine Meile im Umkreis von Fort Sheridan und von der besagten Flottenschule einfach untersagt werden. Besonders hat man's auf Unterdrückung der anrüchigen Spelunken in Highland Park abgesehen, in denen Uncle Sam's Kriegsknechte angeblich systematisch ausgeplündert werden und denen anders als durch ein Prohibitionsgesetz, das auch den Betrieb anständiger Schanklokale unmöglich machen würde, seitens der wohlweisen Behörden nicht beigekommen werden kann. —

Der Chicagoer Freibrief.

Der Hausausschuß für Erwägung des Chicagoer Freibriefentwurfes wird im Laufe dieser Woche mit der Berathung über diese Vorlage beginnen. Von der Raschheit oder Langsamkeit, mit welcher dieser Ausschuß und der entsprechende des Senats ihre Aufgabe erledigen, wird die Dauer der gegenwärtigen Legislatur-Tagung wesentlich abhängen. Es ist bisher noch niemandem eingefallen, der Kürze halber vorzuschlagen, daß der Haus- und der Senatsausschuß sich gemeinschaftlich an die Erwägung der Vorlage machen und so das Verfahren abkürzen mögen, auch wenn es nöthig sein sollte, daß die beziehentliche Mitgliederschaft jedes der Ausschüsse über die einzelnen Abschnitte der Vorlage unter sich abstimmt.

Der Hausausschuß für Gefängnißwesen wird sich im Laufe der Woche über die Chiperfield'sche Vorlage schlüssig werden müssen, welche Streichung der Vorschrift bedingt, nach welcher nur höchstens 40 Prozent der von Sträflingen erzeugten Waaren auf den offenen Markt geworfen werden dürfen. Von Vertretern der Gewerkschaften wird dieseVorlage heftig bekämpft.

Die Eisenbahn-Fahrraten.

Der Senat dürfte sich im Laufe der Woche zu entscheiden haben, ob er der vom Hause angenommenen Vorlage zustimmen will, durch welche der Eisenbahn-Fahrpreis im Staate durchweg auf 2 Cents die Meile herabgesetzt werden soll, oder ob er auf seiner eigenen Vorlage beharren will, welche die Eisenbahnkommission zur Abstufung der Raten (3 Cts., 2½ Cts. und 2 Cts.) ermächtigen würde. Man nimmt an, daß der Senat an seiner Vorlage festhalten wird und daß es höchst zweifelhaft ist, ob die beiden Häuser über diese Frage zu einem Ausgleich gelangen werden.

Dringt auf Abrechnung.

Seiner Erledigung harrt im Senat der von Chafee gestellte Antrag, daß die staatliche Ackerbaubehörde der Legislatur eine Abrechnung vorlegen möge über ihre Einnahmen und Ausgaben in Verbindung mit den Landwirthschaftlichen Ausstellungen, die von ihr während der letztvergangenen Jahre in Springfield abgehalten worden sind. Die besagte Behörde ist zur Unterbreitung entsprechender Ausweise verpflichtet, scheint das aber völlig vergessen zu haben. —

Keine Frist gesetzt.

Während im Unterhause mit vorigem Freitag die Frist abgelaufen ist, innerhalb deren dort neue Vorlagen eingereicht werden dürfen, hat der Senat in seinen Geschäftsregeln keine derartige Frist festgesetzt, und die Senatoren können demnach auch jetzt noch Maßnahmen beantragen, soviel sie Lust haben. — Der Senatsausschuß für Erwägung des Chicagoer Freibriefentwurfs wird sich zwar am Mittwoch mit dem entsprechenden Hausausschuß in Verbindung setzen, dann aber auf eigene Hand an die Erwägung des Entwurfs gehen. B.

Im Weißen Rößl.

Nach echt Münchener Art wird morgen im Weißen Rößl, 242 Ost North Ave., der Josephi-Tag begangen werden, und Herr Joseph Fallbacher, gemeiniglich und besser bekannt als „Wurz'n Sepp", der Eigenthümer, ladet alle Namensvettern und -Schwestern zur Theilnahme ein. Er hat für musikalische und andere Unterhaltung — in erster Linie ist darunter ein echter und gerechter Schuhplattler zu erwähnen — für allerlei heimathliche Leckerbissen und, als Krone des Festes, für einige Fässer Salvator gesorgt, die er direkt aus München bezogen hat. Wer sich in vergnügter Gesellschaft einige Stunden gut unterhalten will, der sollte sich morgen im „Weißen Rößl" einfinden.

Die Stadt der Auswanderer.

Die Einwohner der Stadt Bejar in der spanischen Provinz Salamanca haben vor Kurzem Bittschriften seltsamer Art an die südamerikanischen Republiken gerichtet. Sie fordern nämlich von den verschiedenen Staaten genügende Mittel, damit die gesammte Einwohnerschaft ihre Heimath verlassen und mit Kind und Kegel dorthin auswandern kann. Bejar hatte vor nicht allzu langerZeit einenAufschwung erlebt dank seiner Spinnereien; doch verfiel diese blühende Industrie in den letzten Jahrzehnten völlig. Gegenwärtig ist es eine todte Stadt, deren Bevölkerung 9000 Köpfe zählt, während vor fünfzig Jahren 22,000 Menschen die Stadt bewohnten.

— Die Frauen sind ein Räthsel! — Mitunter, namentlich die emanzipirten, ein unlösbares Vexirbild: „Wo ist das Weibliche?"

Schreckliche Wirkung todtbringender „Grippe."

Arzt räth zum schnellen Handeln.

Richmond, Ind.—Die Grippe-Epidemie hat zwei Männer wahnsinnig gemacht. John Hart wurde in ein Sanitarium gebracht, ebenso Jonas Carter, der sehr gewaltthätig wurde. Oberst M. B. Bollard starb gestern. Dies bringt die Zahl der Todesfälle auf siebenundfünfzig in einem Monat. Ein hervorragender Arzt veröffentlichte eine Erklärung, daß die Grippe eine der am leichtesten zu kurirenden Krankheiten sei, falls rechtzeitig behandelt, aber wenn vernachlässigt, sie häufig kurzer Hand einen tragischen Ausgang nehme. Die Behandlung ist sehr einfach: Man stimulirt die Blut-Zirkulation, heilt die Schleimhäute und hält die Eingeweide in Ordnung. Hierfür empfiehlt er, was unter dem Namen „Griechische Formula" bekannt ist. Sie lautet wie folgt: „Zwei Unzen Glycerine, eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine, acht Unzen guten Branntwein oder Jamaika-Rum; man mische es in eine 10 Unzen-Flasche, schüttele es tüchtig und nehme alle vier Stunden einen Eßlöffel voll." Diese Zuthaten sind in jeder guten Apotheke zu haben. Die Hauptsache dabei ist, das echte „Concentrated" Oil of Pine zu erhalten. Es kommt stets fertig für die Mischung in ½ Unzen-Flaschen, jede in einem luftdichten Kästchen eingeschlossen, um das Licht auszuschließen und das ursprüngliche Ozon zu präserviren. Begeht nicht den Irrthum und nehmt Oel, das aus der Flasche verkauft wird, Patent-Medizin, wie an manchen Orten üblich Oil of Pine genannt wird. Das „Concentrated" Oil of Pine wird auch gebraucht, es mit heißem Schmalz zu mischen, und Brust und Hals damit einzureiben. Das erweist sich als sehr wirksam.

Was gerade die „Grippe" verursacht, ist noch nicht völlig festgestellt, aber die Gelehrten scheinen sich im Allgemeinen der Keim-Theorie zuzuneigen. Es ist jedoch klar, daß irgend ein Mittel, das die Schleimhäute anregt und stärkt, sofort die Krankheit mit Erfolg bekämpft. Das wirksame Element in der Fichte war schon im Alterthum bekannt als das beste Stimulanz- und Heilmittel für Schleimhäute, und das moderne Erzeugniß „Concentrated" Oil ofPine, wenn nach obiger Anweisung gebraucht, bewirkt Wunder an diesen Schleimhäuten der Nase, Hals und Lungen. Das Schlimmste bei der Grippe ist, daß, wenn ihr nicht schnell Einhalt geboten wird, sie Lungen-Entzündung und schnelle Schwindsucht, sowie noch viele andere Komplikationen herbeiführt und häufig das Nervensystem untergräbt.

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store Chicago's Economy Center

Dienstag Doppelte Siegel Stamps

den ganzen Tag!

Ich heile Bruch $50

In einer Behandlung.
Kein Messer. Keine Schmerzen.

„Doktor, Sie haben mich zu innigstem Danke verpflichtet."

Briefe und Zeugnisse von geheilten Patienten treffen noch immer ein. Leset diesen Brief:

Portland, Colo., 11. März 1907.

Werther Doktor Flint:

Ich kann nicht Worte finden, um Ihnen zu danken, denn Sie heilten mich von einem Bruch, an dem ich 25 Jahre gelitten hatte. Ich glaubte nicht, daß meine Heilung nachhaltig sein könnte, denn Sie erzielten sie so leicht und in so kurzer Zeit, und ich verspürte nicht die geringsten Schmerzen. Es schien nicht möglich, daß die Heilung nachhaltig sein könne. Es ist jetzt mehr als ein Jahr vergangen und ich kann sicher sagen, daß ich vollständig kurirt bin. Gott segne Sie Doktor. Ich wünsche Ihnen langes Leben und Glück, denn ich bin jetzt glücklich. Mögen andere erfahren, was ich jetzt weiß. Mit besten Grüßen verbleibe ich Ihr

E. A. Frankey.

Beachtet, auswärtige Leute kommen zu mir und fahren nach einer Behandlung nachhaltig geheilt zurück. Ihr braucht Euch nur bis zur Abfahrt des nächsten Zuges in der Stadt aufhalten.

Leset was Herr Meyer sagt:

Vor sechs Monaten wurde ich von Dr. Flint geheilt. Ich hatte 13 Jahre einen doppelten Bruch und ich war sicherlich in einem schlimmen Zustand. Dr. Flint heilte beide Brüche in einer Behandlung—jeder einzelne nahm nur sechs oder acht Minuten in Anspruch. Ich bin über diese Heilung hocherfreut. Denkt nur, welch' eine Erlösung es ist, ohne Bruchband einhergehen zu können, nachdem ich 13 Jahre darin eingeschnallt war. Ich bin absolut gesund ohne eine Spur von Bruch. Sprecht bei mir vor und ich erzähle Euch gern mehr darüber.

Edward Henry Meyer, 9026 Strand Straße, South Chicago.

Und so lauten die Geschichten; jeder Patent denkt, daß seine Erfahrung wunderbarer ist, als alle anderen. Wenn Ihr, werthe Leser, bruchleidend seid, möchtet Ihr nicht auch kurirt werden so leicht wie diese Leute? Beachtet, kein Schneiden oder Chloroform oder Schmerzen; nur eine schnelle, leichte Kur und ich garantire, daß sie nachhaltig ist. Meine Zeit ist sehr in Anspruch genommen und ich werde bald gezwungen sein, den Preis zu erhöhen. Wenn Ihr für $50 geheilt werden wollt, kommt jetzt.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. Flint ist nur zu sprechen im

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

Nr. 130 Dearborn Straße (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.

Office offen täglich von 9:00 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeitern wird Gelegenheit geboten Dienstag und Freitag Abends vorzusprechen. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntag: 9 bis 1 Uhr.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Avenue. Detroit, Mich.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Wilson-Andrews."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „Peter Pan."
Studebaker. — „The Other Girl."
Grand Opera House. — „The Belle of London Town."
Chicago Opera House. — „The Eternal City."
Bush Temple. — „Ingomar."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Alte Volkslieder mit neuem Reim.

Schier dreißig Jahre bist du alt,
Nun wird es Zeit, heirathe bald.
*
Gestern Abend ging ich aus;
Na, da gab's doch Krach zu Haus.
*
Nun ade, du mein lieb' Heimathland,
Man sucht mich, weil ich durchgebrannt.
*
Dort unten in der Mühle
Versteigert man die Stühle.
*
Es gingen drei Jäger wohl auf die Pirsch,
Sie kauften sich Hasen bei Moritz Hirsch.
*
Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n,
Studenten erst nach Hause gehn.
*
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß Lehrer die Glocken noch läuten!
*
Sah ein Knab' ein Röslein steh'n,
Doch der Wärter ließ sich seh'n.
*
Es kann ja nicht immer so bleiben,
Du mußt mir den Hof bald verschreiben.
*
Der Frühling hat sich eingestellt,
Der Hausherr merkt's an seinem Geld.
*
Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß ungleich ist vertheilt der Draht.
*
In die Ferne möcht' ich zieh'n,
Doch nicht ohne das Benzin!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Boys, 14 bis 16 Jahre. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Vorm.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mz*X

Verlangt: Schneider, muß guter Presser sein. 14 Nord Kedzie Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: Ein Bartender. 1352 35. Straße.

Verlangt: Bäcker, selbstständig an Brot und Cakes allein zu arbeiten. Lohn $15. 222 N. Robey Str.

Verlangt: Porter, muß auch etwas Englisch sprechen und am Tisch Business-Lunch aufwarten können und sonst alle Hausarbeiten besorgen. 18 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes, muß Erfahrung haben. 758 West 47. Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1690 West 12. Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Lohn $7.00, Zimmer und Kost. 511 W. Diversey Ave., Ecke Sacramento.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cases vorgezogen, stetige Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Str. modi

Verlangt: Gute Cabinetmakers, müssen Englisch verstehen. 829 La Salle Str.

Verlangt: Ein Barkeeper, mit Empfehlungen, in der Binger Weinstube. 163 Adams Str. Sonntags geschlossen. modi

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. — 542 West 12. Straße.

Verlangt: Junger deutscher Mann, der schon in Wurstmacherei gearbeitet hat. Geo. O. Nitzsche, 1302 S. Harding Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 905 Southport Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge, der die Bäckerei erlernen will, Tagarbeit. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Polirer an Bilderrahmen und Mouldings. Bueller Bros., Polk Str. und Washtenaw Ave.

Verlangt: Arbeiter für Lumber-Yards. Ott Lumber Co., 3487 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Fabrikarbeiter, Maschinenhelfer, Maschinisten, Porters. Zim. 3, 159 E. Washington St.

Verlangt: Junger selbständiger Cake-Bäcker; Tagarbeit. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand Cake-Bäcker, Nachtarbeit. — Zu erfragen 567 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, Tisch aufwarten. Joseph Miller, 216 Clybourn Place.

Verlangt: Ein älterer Mann in Bäckerei. Tagarbeit. 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schneider-Helfer an Kinderröcken. — 660 N. Oakley Ave., Ecke Potomac.

Verlangt: Männer zum Hausmoven. Charles Wendt, 615 Armitage Ave. modi

Verlangt: Bäcker an Cakes und Brot, 2. Hand. 859 Grand Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 67 S. Desplaines Str. modi

Verlangt: Junger Butcher. 2080 Archer Ave. modi

Verlangt: Porter. Jaeger, 3101 Evanston Ave.

Verlangt: Guter Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 714 Racine Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, der an Cakes gearbeitet hat. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann zum Automobilmachen. Nachtarbeit. 1218 Sheridan Road, Rambler Garage.

Verlangt: Butcher, junger Mann, der etwas Storetenden kann und Orders besorgen. 787 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, Tagarbeit. 435 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes. Meißner, 1454 W. 35. Straße.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey.

Verlangt: Ein Junge an Biscuits und Cakes. Tagarbeit. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Stetiger Mann, $30 per Monat, Board und Zimmer. 916 Dunning Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Wurstmacher, der auch Shop tenden kann. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen, oder auf einer Farm zu arbeiten. 5031 Ashland Ave.

Verlangt: Schneiderhelfer an feine Coats. Guter Lohn. 891 N. California Ave., zweiter Floor.

Verlangt: Fünf Farmer nach West Kanada. Adr. T. 788 Abendpost. modi

Verlangt: Tapezierer und Anstreicher. G. A. Penner, 3584 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 296 Larrabee Straße.

Verlangt: Barbier. 602 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Laufjungen in Departmentstore. 1000—1008 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Orders einzuholen und abzuliefern, Butcher-Shop, Empfehlungen. 729 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch bartenden kann, guter Lohn. M. Schoenleber, 324 Sedgwick Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. Sofort nachzufragen. Superintendents-Office, 2. Floor, nördliches Ende.
Rothschild & Co., State und Van Buren Straße. modimidofr

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit, muß bartenden und am Tisch aufwarten können. 217 Wells Straße.

Verlangt: Porter, muß bartenden und am Tisch aufwarten können. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Junger Mann für Porter und Hausarbeit. 60 Wells Straße.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 258 W. 22. Place. somo

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 908 Ost 65. Str., Ecke Vincennes Ave. Fragt für Eigenthümer. somo

Verlangt: Agenten für neue Lieferungs-Werke und Prämien-Bücher in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend. $9—$12 die Woche und Fare. Mai, 146 Wells Str. 17mz1wX

Verlangt: Ein verheiratheter Janitor in Lake View für zwei Gebäude und ein paar Pferde zu besorgen. Eine schöne Wohnung und guter Lohn für den rechten Mann. Adr.: K. 477, Abendpost. somo

Verlangt: Erste Klasse Wurstmacher; 5 Tage Arbeit der Woche. 191 West 14. Str. sasomodimi

Verlangt: Starker Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung. Tag-Arbeit. John Rohner, Ecke Ashland und Huron Str. sasonmo

Verlangt: Zigarren-Packer für 5 Cents Zigarren in einer großen Fabrik. Einer der sein Geschäft versteht, nüchtern und stetig ist. Lock Box „O", Marysville, Kansas. 6mz,2wX

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. 536 N. Clark Str. smo

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Biscuits. 1647 W. 63. Str. dosamo

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 15mz1w

Verlangt: Agenten auf Fluff-Rugs. 538 Ogden Avenue. 14mz1w

Verlangt: Intelligenter Junge das Thierausstopfer-Geschäft (Taxidermist) zu erlernen. 513 Wells Straße. samo

Verlangt: Schneider für Repairing, muß guter Bügler sein. 744 Evanston Avenue.

Verlangt: Selbstständiger Cakesbäcker, muß verheirathet sein. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. H. Bergmann, 1186 Lincoln Ave. modi

Verlangt Guter Rockmacher. 411 W. Belmont Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher an Steamrocker, auch starker junger Mann für alle Arbeiten. 2819 Bonfield Straße. modi

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 839 West 22. Straße.

Verlangt: Supperwaiter in Restaurant. 447 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Biscuits und Cakes. 51 Willow Str.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit. Nachzufragen bei P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str.

Verlangt: 2 starke Wagenschmied-Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Guter Coatmacher. Albrecht & Son, 328 Sheffield Ave. Nehmt N. W. „El." bis Webster Ave. Station. modi

Verlangt: Ein guter Coatmaker. 1628 Wellington Str., zwischen Clark und Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter sofort. 3757 Centre Avenue.

Verlangt: 500 Männer nach Californien, großer Lohn, billige Reise, kein Winter, feines Klima. — Capt. Wright, 28 W. Madison Str. mdimi

Verlangt: Junge an Cakes, einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat, vorgezogen. 420 N. Lincoln Str.

Verlangt: Guter Barbier, stetig. 217 W. Division Straße.

Verlangt: Blacksmith und Helfer an Wagenarbeit. 68—70 Grand Avenue.

Verlangt: Junge, der die Wurstmacherei erlernen will. 654 Belmont Avenue.

Verlangt: Flinker Barbier. Schall, 721 Allport Str., Ecke 18. Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Möbelschreiner. F. F. Joyner & Co., 207 Park Ave., Austin. modimi

Verlangt: Guter Porter für Saloonarbeit. — 5901 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Weinhandlung, Porter, $8 bis $12, Haus- und Stallleute, Kellner und Gehilfen, Milchfahrer, kann verheirathet sein, Farmer, Lunchmann, Handwerker. 76 LaSalle Straße.

Verlangt: Abbügler an Shopröcken. 77 Fremont Straße. modi

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 380 W. Division Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger deutscher Schriftsetzer wünscht Anstellung. Julius Pollak, 267 W. Chicago Ave.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Porter sucht Stellung. Adr.: P. 674 Abendpost.

Gesucht: Lediger Butcher wünscht Stelle in Meat-Market, Stadt oder Land. Adr.: T. 782 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Cyawenda, 70 LaSalle Ave.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, der kochen kann, sucht Stellung. Adr.: K. 456 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Porter, mit allen Saloonarbeiten vertraut, sucht Stellung. Adr.: P. 680 Abdpost.

Gesucht: Lunchmann, kann Bartenden und waiten, sucht sofort Stelle. Adr.: Schmidt, 148 S. Clark Straße, 1. Floor.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann, 29 Jahre, spricht gut englisch, sucht Platz in Office oder Flatgebäude als Janitor. 5 Jahre Erfahrung. Kein Trinker. Adr.: K. 497 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetigen Platz. — J. K., 908 W. 19. Straße. modimi

Gesucht: Barber sucht Stelle. Hartman, 289 W. North Ave.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung an Maschinen und im Glasschleifen sucht Stelle. Hartman, 289 W. North Ave.

Gesucht: Junger Bartender, 24, guter Mischer, sucht Stellung. Alex Rittersporn, 525 N. Lincoln Straße.

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Charles Löhmer, 119 LaSalle Avenue.

Gesucht: Gute 3. Hand Cakebäcker wünscht Stelle. 229 Beach Ave. modi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Arbeit in Bäckerei. Hat Erfahrung, ist willig. Adr. K. 490 Abendpost. somo

Gesucht: Ehrlicher deutscher Klempner sucht Stelle als guter Helfer. Adr. O. 563 Abendpost. smo

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. Adr. T. 783 Abendpost. somo

Gesucht: Junge, 18½, wünscht die Cakesbäckerei zu erlernen. L. Brandner, 219 Orchard Str. somo

Gesucht: Barkeeper, verheirathet, willens, Porterarbeit zu thun, wünscht stetigen Platz. Adr.: A. 120 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender mit guten Referenzen sucht stetigen Platz, in der Stadt oder auswärts. Adr.: O. 574 Abendpost.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stelle in seinem Fach, geht auch in Möbelgeschäft. Bitte brieflich. 11 Town Court.

Gesucht: Ein tüchtiger, zuverlässiger Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung; ist praktisch in allen Arbeiten und hat beste Referenzen. Adr.: T. 786 Abendpost.

Gesucht: Zwei Deutsche, 20 Jahre alt, suchen Geschäft zu erlernen. Joseph Köber, Samuel Beer, 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter Schreiner sucht irgendwo Stelle. 1273 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eingewanderter Schmiedehelfer und Blackmith-Helfer sucht Stelle. 966 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Oesterreicher 16 Jahre alt, 1½ Jahre im Lande, gut erzogen, flink und willig, wünscht Arbeit. 5159 Bishop Str. mdi

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 45 Meyer Court.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Porter, kann auch Lunchkochen. 42 Gardner Str.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Arbeit, 24 Jahre alt. Theodor Kogler, 26 Rees Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht Stellung als Porter. M. Wagner, 269 Wells Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle in einem Stalle, hat schon ein Jahr bei Pferden gearbeitet. Bitte persönlich vorzusprechen, 50 Washburne Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagenmacher sucht stetige Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 579 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen. Bitte selber vorzusprechen, 177 Cleveland Avenue.

Gesucht: Sauberer solider Mann, mit allen Saloonarbeiten vertraut sucht Stellung. Kann nur Abends vorsprechen. P. 163 Fremont Str.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: P. 685 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Adr.: O. 561 Abendpost. mdmdo

Gesucht: Ein starker Junge, frisch eingewandert, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 579 N. Halsted Straße.

Gesucht: Ein Tinner sucht stetige Arbeit. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Zwei junge Leute suchen Stelle als Porter in Saloon oder Hotel. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Schuhmacher sucht stetige Arbeit in Store oder Fabrik. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein guter Küfer wünscht Beschäftigung in einer Bierbrauerei oder in einem Weinkeller, versteht alle Küferarbeit. Anderle, 361 Larrabee Str.

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht Tagarbeit. Brandt, 32 Belden Court.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mit achtjährigem Jungen wünscht Stelle als Janitor, sachkundig, Zeugnisse gegeben. Adr.: E. N., 157 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Scheuerfrauen. Nachzufragen beim Superintendenten, 2. Floor, nördliches Ende.
Rothschild & Co., State und Van Buren Straße. modimidofr

Verlangt: Cash-Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 15mz*X

Verlangt: Frauen, um zu Hause zu häkeln. Nachzufragen Donnerstags und Freitags. 720 Medinah Bldg., Ecke Jackson Blvd. und 5. Ave. 18,21,25,28mz

Verlangt: Sechs Drygoodsverkäuferinnen, guter Lohn. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Skirt- und Jacket-Macherinnen. A. Reski & Co., 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Coats zum Basting von Armlöchern. 565 W. North Ave., Ecke Marshfield.

Verlangt: Mädchen zum Aushelfen im Delikatessen-Store. 537 Evergreen Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Lehrmädchen an Herrenwesten. $3 die Woche, später mehr. Anzufragen die ganze Woche. 402 Wells Str., 1 Treppe, links.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. Zu erfragen bei Mrs. Remle, 172 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Taschennäherinnen. Futtermacher, an weiße Westen. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boulevard.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in verschiedenen Departments in Drygoodsstore. 1000—1008 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei. 181 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: 10 Mädchen zum basten und etwas nähen an Knabenröcken; stetige Arbeit. 1151 Süd California Ave. 18mz1w

Verlangt: Mädchen, Pressen zu erlernen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen bei Schneider zu arbeiten. H. Bergmann, 1186 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Erfahrener Verkäufer für Drygoodsdepartment. Loehr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Kleidermacherin an Damenkleidern, die ihre Arbeit versteht. 3048 Throop Str., Mrs. F. Balke. mdimi

Verlangt: Junges Mädchen, das Putzmachen zu erlernen. Guter Lohn. 320 Evanston Ave. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen zu arbeiten. — 1048 Wrightwood Ave., nahe Southport.

Verlangt: Mädchen für Tischarbeit, an Ropesortieren und an Powerlooms. Stetige Arbeit, guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 15mz1w

Verlangt: Mädchen zum nähen an Canvas-Maschine. H. M. Marks & Co., 200 Market Str. somo

Verlangt: Powermaschinen-Operators (Mädchen) an Damengürteln. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. 17mz*X

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeit, $3 bis $4 die Woche Bezahlung während der Lehrzeit, bei William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock 17mz1wX

Verlangt: „Alteration-Hands" an Damen-Mäntel und -Suits, dauernde Beschäftigung, guter Lohn für erfahrene Operators. Sofort zu erfragen im Alteration-Room, 7. Floor,
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 12mz*X

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für deutsche und polnische Korrespondenz. Mai, 146 Wells Str. somo

Verlangt: Nähmaschinen-Mädchen. Bock & Bro., 49 Ost Kinzie Straße. 14mz1wX

Verlangt: Junge Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., (hinten). 13mz,1wX

Verlangt: Näherinnen für handgemachte Knopflöcher; keine Arbeit ausgegeben. Columbus Shirt Co., 120 Market Straße. 12mz1wX

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen-Mädchen, zahle guten Lohn, und Mädchen werden während der Lehrzeit bezahlt. 254 E. Monroe Str., 6. Floor. 12mz1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Skirts, bester Lohn, stetige Arbeit. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Str. mz16,1wX

Verlangt: 3 erfahrene Mädchen zum Nähen. Frau Bergener, Kleidermacherin, 664 W. 21. Str. sasonmo

Verlangt: 20 Wire-Frame-Macher für Damen-Hüte; erfahrene Arbeiter verdienen $8 bis $12 die Woche. Mädchen über 16 Jahre werden angelernt. Fred Kröpsch Co., 250 Wabash Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3806 Wabash Ave. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. — 80 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 Evergreen Ave., nahe Kedzie Ave. und Humboldt Park, 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, Flat mit Dampfheizung, keine Wäsche; guter Lohn. 1469 Wellington Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 173 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 859 Hancock Ave., nahe North Avenue. modi

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen jede Woche. 671 N. Irving Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. 3111 Indiana Ave., Zimmer 12. 18mz1w

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Waschen, kleine Familie. Glube, 521 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, gute Bezahlung. Dr. Thilo, 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch im Store mithelfen. 180 Chicago Ave., nahe Robey Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen oder bügeln. 3361 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Southport und Lincoln Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 580 Southport Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 516 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Lohn $5.00. 95 W. North Ave. modimi

Verlangt: Haushälterin für möblirte Zimmer. — Rehf, 119 LaSalle Str., Zimmer 32.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen kann; braucht nicht zu waschen. 671 E. 48. Straße, nahe Grand Blvd. 18mz1w

Verlangt: Ehrliche ältere Frau oder Mädchen, welches Lust hat auf eine Farm zu gehen, 190 Meilen von Chicago, in Michigan, zur Gesellschaft einer Frau. Gutes Heim. Persönlich anzufragen Abends 7 Uhr. 5040 S. Paulina Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen. 644 Nord Clark Str. Lincoln Park Restaurant. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß eine gute einfache Köchin sein, keine Wäsche, Empfehlungen. 495 La Salle Ave.

Verlangt: Frau zum helfen und reinhalten in Bäckerei. 890 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom, stetiger Platz, guter Lohn und ein Mädchen zur Aushilfe am Sonntag, außerdem eine Frau für Samstag und Sonntag in der Küche. Vogelsangs Restaurant, 703 Nord Clark Straße.

Verlangt: Waschfrau. 1846 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerladen zu helfen. 893 W. 22. Str.

Verlangt: Eine Frau in der Küche zu helfen und allgemeine Hausarbeit, von 6:30 Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 647 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 1503 Sheridan Road, nahe Buena Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Guter Lohn. 3806 Grand Blvd., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit, etwas Erfahrung mit Kindern gewünscht. Guter Lohn. 657 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin, sowie zweites Mädchen. Kleine Familie. Guter Lohn. 4541 Greenwood Ave. modimido

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Freeman, 621 N. Leavitt Str., 2. Flat, nahe Division Str.

Verlangt: Eine tüchtige, erster Klasse, selbständige Restaurantköchin bei hohem Lohn. The Winona, 2283 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1178 Sheridan Road, Flat C. modi

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit, Flat. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 4 in Familie. 186 Humboldt Blvd., nahe Cortland Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite, Haus und Küchenmädchen, $6—$14, Haushälterinnen. 76 LaSalle St.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 2 Erwachsene, gutes Heim. 445 Garfield Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Boardinghaus, Bäckerladen, 4, $5, $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 395 W. Division Str., Store.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf zwei Jahre alten Knaben aufzupassen. 220 E. 40. Str., nahe Vincennes Ave. 17mz,1wX

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. Kanter, 809 S. Ashland Ave. Tel. 6030 Canal. 17mzsomomi,1mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Mrs. B. Meitesh, 121 Johnson Straße. somo

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen, muß verstehen mit Kindern umzugehen. Nachzufragen 173 E. Madison Str. (Saloon). somo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, auf alte Leute aufzupassen. Bethesda Altenheim, 30 Belden Court. sasonmo

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Blue Island Ave., 2. Floor. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1963 N. Troy Str. 16mz1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5. 185 Blue Island Ave. samo

Verlangt: Eine selbständige Köchin für Restaurant; no kurze Stunden; guter Lohn; Empfehlungen. Adr.: P. 669 Abendpost. samo

Verlangt: Ehepaare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar als Köchin und Porter für Saloon. 255 Süd Halsted Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Schulkind, gute Empfehlungen, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie. Mrs. Grant, 2368 Lincoln Ave., oder nachzufragen 30 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in deutscher Familie. Bitte vorzusprechen oder schreiben. 2624 Lowe Ave. M. Petri.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. — 1011 W. 21. Place.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 1193 N. Claremont Ave., nahe Ems Str. modi

Gesucht: Waschplätze, um Wäsche in's Haus zu nehmen. 634 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, können kochen. Bitte selber vorzusprechen. 371 E. 25. Str., 1. Floor.

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 784 N. Halsted Str., 3. Flat, Front. samo

Gesucht: Stelle als erster Klasse Restaurantköchin oder Haushälterin in Klubhaus. Adr.: K. 471 Abendpost. 15mz1wX

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht stetigen Platz bei Erwachsenen, englisch-deutsch, kann einfach kochen, backen und Hausarbeit thun; sieht mehr auf gutes Heim wie hohen Lohn. Bitte selbst vorzusprechen. 1814 N. Oakley Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Bitte selbst vorzusprechen. 322 Larrabee Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Stelle für Hausarbeit oder im Restaurant. Persönlich nachzufragen 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Platz für waschen und bügeln für ins Haus zu nehmen. Mrs. Mueller, 231 Shades Place, nahe North Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 177 Cleveland Avenue.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, geht auch auswärts. Selber vorzusprechen, 142 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Plätze für waschen oder reinmachen. 395 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 17 Grace Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Wäsche, Reinmach- und Schrupplätze. Persönlich vorzusprechen 93 Gardner Str., nahe Halsted Str., oben.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 56 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, nicht unter $5.00. 26 Rees Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 11 Gardner Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 33 Hein Place, Basement.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 181 Dayton Straße. Kaiser.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- oder Reinmach-Plätze. 156 Burling Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen 26 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Einstein, 26 Howe Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 181 Dayton Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 360 Dayton Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder in einem Geschäft. 242 Grand Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 470 Austin Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle. 49 West Erie Straße.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Reinmachen. — 4405 State Str., unten.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinmachen. 4429 State Str., hinten, oben.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, scheuen keine Arbeit, und ein 14-jähriges Mädchen. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Kochen oder Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 79 Mohawk Straße.

Gesucht: Gute Frau in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht Stellung als Haushälterin. Adr. T. 776 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, deutsch, hat etwas Vermögen, möchte die Bekanntschaft machen mit einem alleinstehenden, ansehnlichen dunklen Wittwer. Der Herr muß ein stetiger Arbeiter sein im Alter von 46 bis 50 Jahren, eins oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Briefe mit genauer Adressenangabe. Agenten verbeten. Adr.: T. 777 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit 4 Wohnzimmern, Basement und Stall. 3212 Wallace Str. smdi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer und Board wenn verlangt, in kleiner Familie. M. S., 575 Wells Str.

Zu vermiethen: Store mit oder ohne Wohnung für Fleisch- oder Schuhgeschäft. 1400 N. Halsted Straße. modi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. samo

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer $1.50. 718 N. Park Avenue.

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders. — 134 Mohawk Straße.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht gegen angemessene Zahlung bequeme Wohnung mit Frühstück und Abendessen bei Wittwe oder kleiner Familie nördlich von North Ave., westlich von Larrabee Str. Adr.: M. O. 22 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer von Leuten ohne Kinder. Adr.: Z. W. 107 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände spottbillig.
Speziell für diese Woche offeriren wir allen Kunden, welche für $2.00 oder über 2 Dollars kaufen, eine wunderschöne Garnitur schweres Glasgeschirr gratis!! als Zugabe, und zur selben Zeit verkaufen wir alle unsere Waaren zu erstaunlich niedrigen Preisen. Feine schwere Eisenbetten, der reguläre Preis derselben ist von 10 bis 20 Dollars, werden, da dieselben ein bischen abgestoßen sind, zu dem halben Preis losgeschlagen, andere Betten von 98c aufwärts. Kochöfen, schön nickelverziert, garantirt gute Backöfen, von $9.50 und $14.50 aufwärts; große gut gemachte Sideboards, $9.98; Dressers mit großem Spiegel zu $8.75; Combination Bücherschrank $9.98; Polstermöbel mit Velour oder Damast überzogen (3 Stück) zu $10.50; zusammenlegbare Kinderwagen zu 98c, und große Kinderwagen von $5.75 aufwärts; 9x12 gute Brussel Teppiche, $11.98; baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße. mz17—22

Familie verschleudert sämmtliche Möbel ihrer 10 Zimmer Residenz. Alles hochfein und neu. Italienisch handgeschnitzter Mahagony Bibliotehkstisch, kostete $250, für $100. — Ditto Bücherschrank $100. — Prachtvolles Mahagony Parlor Set $25. — Wunderschöne Teppiche, 9 bei 12, $10. Türkische Schaukelstühle und Couch, Bilder, Portieren, Messingbetten, $400 Upright Piano $80. Kommt sofort, Residenz 1187 Sheridan Road, zwischen Halsted (Evanston Car) und Grace Str. Hochbahnstation. 13mz,1wX

—Auktion!—Auktion!—Auktion!—
Morgen um 10 Uhr Vorm.— Der ganze Inhalt von zwei 7-Zimmer Flats von Möbeln, Rugs und allerhand Haushaltartikeln, in unsern Verkaufsräumen 538—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.
J. Ralph, Versteigerer.

März-Verkauf!
498 eiserne Betten, alle Größen; 225 Go-Carts, alles Muster, müssen sofort verkauft werden zu 50 Cents am Dollar. — Matratzen mit Baumwolletop, unser eigenes Fabrikat, alle Größen, $1.98. Kommt sicher und besehet diese großen Bargains.
Wolf's Furniture House,
18mz1mX 570—576 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen 2 eiserne Doppelbetten, Kommode mit Spiegel. 226 E. Fullerton Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, eiserne Bettstelle, Küchenkochofen, Sideboard und Kommoden. Nachzufragen 733 Sedgwick Str. momi

Zu verkaufen: Wegen Deutschland-Reise verkaufe billig ganze Wirthschafts-Einrichtung. Zu erfragen 751 N. Halsted Str., hinten, unten.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
3a*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18sp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6n*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18mz1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 22fb1mX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8mz1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Boul. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20feb,1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon und Restaurant. In bester Lage auf der Nordseite. Feiner Vorrath. Näheres unter Adr.: T. 701 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon billig; bei Fabriken. 115 N. Lincoln Str. 18mz1w

Zu verkaufen: Confectionery-Store mit 5 Wohnzimmern, billig wegen Krankheit. 3559 Wentworth Avenue. modi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, $1800; guter Platz für den rechten Mann. 927 West 20. Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket billig, wenn sofort genommen. Zu erfragen 861 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, bei großen Fabriken, billig wenn sofort genommen. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Nachzufragen Morgens 10 Uhr. 192 North Ave.

Habe 20 Saloons zu verkaufen. Kommt, seht sie an. Nachzufragen Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 15 Delikatessen- und Grocerystores zu verkaufen. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Pferde und Wagen, gutes Storegeschäft. 145 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig schön gelegenes Roominghaus, an Milwaukee Ave. Nachzufragen 374 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, billig für baar, krankheitshalber. 219 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Tabakstore, gutes Auskommen garantirt. 4 Wohnzimmer mit Store, $15 Miethe. 218 Vine Straße.

Delikatessenstore, beste Lage, Nordseite, wöch. Einnahme $200. Schöne Wohnung. Billige Miethe. Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Privat Bäckerroute, Nordseite, $40 bis $60 täglich. Gute Pferde, neuer Wagen. Nachweislich $2000 Verdienst jährlich. Adr.: P. 652 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter etablirter Grocerystore, Rente $25, an West North Ave. Adr.: P. 663 Abendpost. samodi

Zu verkaufen oder zu verpachten: Eine große Wirthschaft, Hotel verbunden mit Saloon, Tanzsaal, Kegelbahn, Sommerwirthschaft für Pikniks etc., 24 Meilen von Chicago, an der Rock Island Bahn. — Der Tanzsaal hat Bühne für Theatervorstellungen und ist durch seine Größe (66x75) geeignet für irgendwelche große Versammlungen. H. Vogt, Tinley Park, Jll. 12mz1wX

Gutgehender Grocery Store muß sofort verkauft werden. 439 N. Marshfield Ave. somo

Saloon mit Boardinghaus in der Nähe großer Fabriken, sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Adr.: O. 599 Abendpost. 16mz1wX

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Restaurant und möblirten Zimmern wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Str. 14mz1wX

Zu verkaufen: Altetablirte Grocery, billig. Nachzufragen beim Eigenthümer, 640 Blue Island Ave. 14mz1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, geeigneter Platz für einen Deutschen, billig. 706 W. 13. Str., 12mz1wX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sp6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehender Mann, hat Hypothek auf vollständig eingerichtete Steam Laundry, sucht, da er das Geschäft selber übernehmen muß, Mädchen oder Frau, die geschäftskundig ist, als Partner. Adr.: T. 783 Abendpost. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kaufte die sämmtlichen Fixtures des New York Cloak & Millinery Store (werth $3000), wie Wandschränke, Spiegel, Floor Cases, Shelvings und viele andere Artikel. Müssen zu irgend welchem Preise verkauft werden. Alle Waaren sind von allerneuestem Muster und so gut wie neu. Anzufragen 903 Nord Halsted Straße. 8mzfrmomi3m

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1J

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen, fast neue Eichen Butcher-Einrichtung, Blocks, Baker Comp. Waagen, Plattformwaage, sowie Shelvings, Kaffeemühle, Kaffeekannen, Toledowaage, Dayton Comp. Waage, Oel-Tank, einzeln. 626 Larrabee Str. samo

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2spsomomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Blacksmith-Werkzeug, alle in gutem Zustande. Adr.: T. 773 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Delikatessen-Store. Ich habe Restaurant und Delikatessen-Store und muß verkaufen, um Restaurant zu vergrößern. Weiß gute Lage und würde mich ev. daran betheiligen. 771 E. 47. Str., nahe Prairie. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen schönes Kimball Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 18mz1w

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $50 aufwärts, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4mzmomidosalm

Keine erste Anzahlung, $4—$5 den Monat. — Knabe $145; Steinway $125; Kimball $95; Bush & Gerts $140; gebrauchtes Chase $135 und $255; Hamilton $150; Fischer $85 und $180; neue Stark Pianos $350—$750. 17mz*X
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Square Pianos auf $3.00 monatliche Abzahlungen. Keine Anzahlung erforderlich. Squares in gutem Zustand, $15, $20, $30. 157 W. Madison Str. 17mz*X

Pianos für $5.00. Ein gutes Steinway, gebraucht, für $125, auf $5 monatliche Abzahlungen. 157 West Madison Straße. 17mz*X

Familie muß sofort $400 Upright Piano, prachtvoller Ton, zu $80 verschleudern. Residenz 1187 Sheridan Road, nahe Halsted (Evanston Car) oder Grace Str. Hochbahnstation. 13mz,1wX

Keine Anzahlung—$3 bis $5 den Monat. Kimball, gebraucht, $100; Fischer, $85; Vose, gebraucht, $75. 157 West Madison Straße. 17mz*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd. 406 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Zwei gute zuverlässige Pferde, Gewicht von 1100—1200 Pfund. 148 N. 48. Ave. 15mz1wX

Muß verkaufen: 50 Pferde, geeignet für allen Gebrauch. 599 N. Paulina Straße. mz16—23X

Zu verkaufen: Junge Black und Tan Hunde, gutes Pedigree. 59 S. Desplaines Str., Saloon. 14mz1wX

„The Aquarium", 1058 Milwaukee Ave.
Diese Woche junge Papageien..........$3.90
Import. Harzer Kanarienvögel, gute Sänger..$1.95
Echte Andreasberger Roller und Weibchen.
10 Tage auf Probe. Gute Hunde, Fische u.s.w. 2mz,X,1m

Zu verkaufen: Pferd, Top-Milchwagen und Ledertop-Surrey, billig. 206 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Pferd Wagen und Geschirr, billig. Nachzufragen von 9 bis 5. Rann & Son, 234 Larrabee Str. mdmi

Zu verkaufen: Goddard Buggy in gutem Zustand. 795 N. Ashland Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Holländer beachtet dieses! 1000 Acres Strecke Land, 800 Acres gerodet, geeignet für Sellerie und Zwiebeln oder Heu. Gute Gebäude. Seltene Gelegenheit, Viertel baar, Rest auf Zeit zu 6 Prozent, $30 per Acre. Dieses Land ist gut drainirt; in Muskegon County gelegen; muß verkaufen wegen Erbschafts-Regulirung. Gritzner Taylor, Zimmer 919 Opera House Block. momi

Zu verkaufen: Günstige Gelegenheit! Verkaufe umständehalber 80-Acker-Farm, 25 Acker kultivirt, vier Meilen von Stadt und Bahn, zu günstigen Bedingungen. B. Pfannkuch, Mauston, Wis. modi

$650, Hälfte Baar, kaufen 20 Acker Michigan Farm. Näheres beim Eigenthümer, 63 Cleveland Ave., 2. Flat. somo

$1600, Theil auf Zeit, kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude, Pferd, Vieh, Maschinerie, Futter, Samen etc.; muß verkaufen wegen hohen Alters. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2mz*X

Muß verkaufen: 80 Acres beste Wisconsin Farm, 35 Acres unter Pflug, mit Haus, Stall, Pferden, Vieh; Preis $1200 mit ⅔ in baar, Rest auf lange Zeit. Auskunft 2231 Indiana Ave., Flat 14. ssomo

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brick- und Steingebäude, $6000; kann nicht gebaut werden für $5000, mit einer 30 Fuß Lot, nahe der Hochbahnstation; mache gute Zahlungsbedingungen. Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. mmi

Zu verkaufen: Großes Investment! Framegebäude, eine 6-, eine 4- und zwei 5-Zimmer-Wohnungen, theilweise mit Badezimmer u. s. w., an Wellington Str. gelegen; Miethe $660 jährlich; nur $4500.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — 12mz1w

Zu verkaufen: Sehr billig! Zweistöckiges Framegebäude, zwei 5 Zimmer-Wohnungen, Orchard Str., nur $3000.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — 12mz1w

Zu verkaufen: Schönes modernes zweistöckiges Wohnhaus, sieben geräumige helle Zimmer, Furnaceheizung. Lot 37½x125. Perry Str. nahe Roscoe. Sieck, Eigenthümer, 1134 Lincoln Ave. Tel. L.V. 240. 11mz*X

Zu verkaufen: Cottage, vom Eigenthümer. 95 Orchard Straße. sasomo

Zu verkaufen: Ein gut gelegenes Geschäfts-Eigenthum an Lincoln Ave., wirft gute Interessen ab, zu sehr annehmbaren Bedingungen. Adr.: P. 686 Abendpost. sasomo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Steinfront-Gebäude mit 5- und 6-Zimmern, nahe Chicago Ave., $4500; nur $2000 baar, Rest auf Zeit.
H. Wolterding, 501 West North Ave.

Zu verkaufen: Vorzüglich gelegener Block 80x275, an der Bloomingdale Road, für Fabrik oder Brauerei-Depot wie geschaffen. Eisenbahnverbindung, und großer Stall für 17 Pferde; muß diese Woche verkauft werden. 16mz1wX
H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Verkaufe mein schönes 7-Zimmer Framehaus (für eine Familie). 1391 Ballou Str., nahe Fullerton.

Großer Bargain: Neues 4-Flat Eck-Brickhaus Badezimmer in jedem Flat, hohes trockenes Basement, nahe Belmont und California Ave. Preis $7900, kostete $8500 zu bauen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1mz*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot mit Store, 6 Zimmer, Hartholz-Trimming, großer Stall, Preis $1800; $800 Baar, Rest 5 Jahre Zeit. Vorzusprechen 2419 51. Str., nahe Western Ave. Eigenthümer.

Zu verkaufen: Cottage, Stores und Flat-Gebäude. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 16mz—1apX

Südseite.

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Privathaus, großer Stall für 6 Pferde, billig. Zu erfragen alle Tage Nachmittags, 549 West 44. Place, nahe Poplar, Südseite. 18mz1w

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges gutgelegenes Wohnhaus mit Store, Nord- oder Nordwestseite, Hauskaufsagenten ausgeschlossen. Adr. M. O. 94 Abdpost.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12sp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Zu verkaufen oder gegen bebautes Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: In Stevens Point, einer guten Stadt von 10,000 Einwohnern, ein 8-Zimmer Haus auf Steinfundament, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land. Schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 10mz*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

Zu verleihen: Vom 26. Mai, $2000 auf gute Sicherheit, Real Estate vorgezogen. Anzufragen 2701 Archer Avenue. somo

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $1500, 6 Proz. Adr.: T. 763 Abendpost. momi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Lernt Englisch von Amerikanern! —
Chicago Industrial College Zentral- u. Anmeldestelle 263 North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Anmeldungen und Unterricht jederzeit: Tags, Abends, Sonntags von 10—12. Einziges behördlich diplomirtes Institut, besonders Einwanderern und allen intelligenten Personen empfohlen, die zu ihrem Fortkommen Englisch schnell und gründlich erlernen müssen. Unsere Inserate und Drucksachen werden zwar nachgeahmt, unsere originalen Lehrmethoden aber sind unnachahmbar. Einzel- und Kleinklassen-Unterricht; Herren- und Damen-Kurse; 85 Absolventen im Februar. Preise mäßig. Arbeits- und Mittellose zahlen nach beendetem erfolgreichem Kursus. Prospekt und Schülerverzeichniß auf Wunsch. Dr. P. F. Compart, Superintendent. Besucht „zuerst" sogenannte „Professoren etc." in ihren hölzernen Wohn- und Schulschuppen und Ihr werdet belustigt ausfinden, daß Ihr von Niemanden Englisch lernen könnt, der seine eigene deutsche Muttersprache—wie Form und Inhalt jener Advertisements schon beweisen— noch nicht einmal erlernt hat! Dann aber sollen Euch im Englischen Sprachinstitut 263 E. North Ave. die unübertroffenen Erfolge im Englischlehren, und kostenfreien Stellennachweisen seiner Schüler, durch notariell beglaubigte Zahlen, nachgewiesen werden. Unsere durch viele Jahre ernster Arbeit also errungenen glücklichen Erfolge können deshalb von bloßen giftigen Neidern am allerwenigsten geschmälert werden! Dr. P. F. Compart, Superintendent. 11mz1mX

— Aelteste deutsch-englische Privatschule. — Gegründet 1890 von Prof. George Jenssen. Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt. N.W. Chicago Business College, 1067 Milwaukee Ave. Tag und Abends in Kleinklassen und Privat. A. Jenssen. 1mz,frsonmomi*

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen, in möglichst kurzer Zeit, wirklich und richtig sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Privat-Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 5mz,1mtX

Amerikanische Hochschullehrerin, des Deutschen mächtig, wünscht zur Vervollständigung und Eröffnung eines neuen englischen Privatzirkels noch einige anständige Theilnehmer. 25c die Stunde. Adr. T. 716 Abendpost. mz9—27X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Gottlob Andrews aus Bietigheim, Württemberg, 51 Jahre alt, Schreiner, wegen Erbschaft. Schwabenheim, 210 Wells Str. momi

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 21fb,dosamo,1m

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202. 2mzsamomilm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 9mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jn*

Jestrams Grove ist zu vermiethen zum Benefiz für Altenheim. Näheres bei Hortelman, 672 West 13. Straße. 17mz1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 339 Mohawk Straße. 18sp*X

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
2jan,mijamo,2

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momija*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mat,momitr*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 19. März, „Chemnitz" nach Bremen
Mittwoch, 20. März, „New Amsterdam" nach Rotterdam
Donnerst., 21. März, „Amerika" nach Hamburg
Donnerst., 21. März, „La Touraine" nach Havre
Samstag, 23. März, „Finnland" n. Antwerpen
Samstag, 23. März, „Patricia" nach Hamburg
Dienstag, 26. März, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen
Mittw., 27. März, „Statendam" nach Rotterdam
Samstag, 30. März, „Zeeland" nach Antwerpen
Samstag, 30. März, „Pennsylvania" n. Hamburg
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.
14mz,dosamodi*

Schiffskarten!
$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Durchbillete nach und von Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
24feb,1mX

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 Uhr.
nov16*3

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore..............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque...............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines......	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	11:30 Nm	1:40 Nm

11ot,2*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. J. L. Aldrich,
Spezialist in der legitimen Behandlung von Frauenkrankheiten.
Untersuchung und Konsultation frei.
Zwanzigjährige Erfahrung.
84 Adams Straße, Zimmer 81.
Stunden: 11 Vorm. bis 4 Nachm. — Sonntags 11 bis 1 Uhr. Mittwochs und Samstags Abends von 6 bis 8.
6mj1mX

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpasser; Bruch und Verkrüppelungen geheilt. Schienen f. Verkrüppelungen; elastische Strümpfe; künstliche Gliedmaßen.
Sbs.*2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

„Feuer!"

Bewohner zweier Miethshäuser aus ihrer Nachtruhe geschreckt.

Verursachte $10,000 Schaden.

Edward Randolph wurde von Rauch übermannt, Polizist Tenny durch fallende Glasscherben verletzt. — Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand.

Die Bewohner der Miethshäuser Nr. 32 und 34 Julian Str. wurden heute früh gegen zwei Uhr durch den Schreckensruf „Feuer!" unsanft aus ihrer Ruhe geschreckt. Sie beeilten sich, in zumeist sehr dürftiger Kleidung, die Straße zu gewinnen. Die Häuser wurden um insgesammt etwa $10,000 beschädigt.

Edward Randolph, der den hinteren Theil im zweiten Stock des Hauses Nr. 32 Julian Str. bewohnt, wurde von Rauch übermannt; Polizist Joseph Tenny von der Bezirkswache an Rawson Str. wurde durch fallende Glasscherben am Kopf und im Gesicht verletzt. Beide fanden Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

Das Feuer brach aus im 2. Stock des Hauses Nr. 32, zwischen den von Edward Randolph und Joseph Deant und ihren Familien benutzten Wohnungen. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen sich den Dächern dieses und des angrenzenden, von jenem nur durch einen schmalen Gang getrennten Hauses Nr. 34 Julian Str. mitgetheilt.

Im ersterwähnten Hause wurden am ärgsten beschädigt die im dritten Stock gelegenen Wohnungen von Charles Brokol und Henry Engler.

Im ersten Stock des anderen Hauses befindet sich die von Joseph Parham betriebene Wirthschaft; Parham wohnt mit seinem zehnjährigen Sohne und seiner siebenjährigen Tochter hinter dem Lokal. Im zweiten Stock befindet sich Leonard Heinicks Schneiderwerkstätte und Wohnung; im dritten Stock wohnen Christopher Struck und, nach hinten hinaus, Leonard Hirsch und seine beiden sieben und fünf Jahre alten Kinder.

Randolph wurde vom Rauch übermannt, während er sich bemühte, die übrigen Bewohner des Hauses zu wecken.

Schwierige Löscharbeit.

Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand, da sie nicht zwischen den Gebäuden Aufstellung nehmen konnte, sondern die Schläuche die Treppe hinauf schleppen mußte, um die Flammen, die fast ausschließlich die Dächer mit Zerstörung bedrohten, mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen zu können. Die in den zweiten und ersten Stockwerken gelegenen Wohnungen wurden fast nur durch Wasser beschädigt. Der hintere Theil der Dächer verbrannte. Arge Verwüstung wurde auch in den Wohnungen der dritten Stockwerke angerichtet.

Die benachbarten Häuser waren nicht gefährdet. Ihrer Bewohner hatte sich aber dennoch eine fieberhafte Aufregung bemächtigt. Die Mehrzahl war halbnackt auf die Straße geeilt und umstand, vor Kälte bebend, die Brandstätte. Die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, die Leute, um sie vor Leibesschaden zu bewahren, in angemessener Entfernung zu halten.

Rechtzeitig entdeckt.

In der im hinteren Theil des einstöckigen Backsteingebäudes Nr. 1649 Milwaukee Ave. von Joseph R. Rifkin betriebenen Bäckerei brach heute früh Feuer aus. Es wurde von Rifkin rechtzeitig entdeckt. Er alarmirte unverzüglich die Feuerwehr. Diese war mit bekannter Pünktlichkeit zur Stelle und löschte ohne Schwierigkeiten den Brand, der etwa $200 Schaden angerichtet hat. Im Gebäude befindet sich das Hauptquartier des demokratischen Klubs der 28. Ward.

Mehrere Firmen erleiden Schaden.

In dem fünfstöckigen Gebäude 104 Michigan Avenue verursachte Feuer gestern Abend $5,000 Schaden, wovon je $1,000 auf die Zigarrenhändler J. & B. Moos, A. C. Clark & Co., Händler mit zahnärztlichen Artikeln, und $2000 auf die Murine Eye Remedy Co. fallen. Mehrere Feuerwehrleute wurden im zweiten Stockwerk durch die Flammen vom Ausgang abgeschnitten, von Kameraden aber gerettet. Auf der Fahrt zur Brandstätte stieß ein Straßenbahnwagen, dessen Lenker das übliche Haltesignal mißachtet hatte, gegen das Buggy des Hilfschefs Seyferlich und warf es gegen einen Hochbahnpfeiler, die Insassen, Seyferlich und sein Kutscher, entkamen aber unverletzt.

Feuer in einem Lagerhause.

Im hölzernen Lagerhause der Western Cement and Glue Co. an der Alma Straße und Chicago Avenue, Austin, richtete Feuer gestern Abend $1500 Schaden an und veranlaßte sechs in einem Nachbarhause wohnende Familien zur Flucht auf die Straße.

— Der Grund.—„Was sagen Sie dazu, daß der kleine Sohn des berüchtigten Einbrechers Kugler bei seiner Geburt schon vierundzwanzig Pfund wog?"—„Ja, in der Familie konnte doch nur ein schwerer Junge zur Welt kommen."

— Der Trick.—A.: „Mensch, Meyer, wie kommt's, daß Du Deine schaurigen lyrischen Sachen los wirst?"—M.: „Durch Doppel-Namen mit Bindestrichen, statt Heinrich Meyer heiße ich jetzt Karl-Heinz Meyer-Stolzenfels — das zieht beinahe wie 'n Adel!"

Finanzielles.

Heute Abend

Beachtet, daß Ihr Montags Geld deponiren oder ziehen könnt in unserem Spar-Departement zu jeder Zeit von 10 Vormittags bis 8 Abends.

Wir ersuchen um Eure Einlagen, ganz gleich, wie klein. 3% Zinsen. Stahlbanken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.
James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vize-Präs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.
Auch Checking-Kontos.
Es wird deutsch gesprochen.

Gesellschaft „Erholung".

Großes Konzert zum Besten der von ihr unterstützten Armen.

Zum Besten der Armen, welche zumeist seit einer langen Reihe von Jahren von der Gesellschaft „Erholung", einer Anzahl von menschenfreundlichen Damen, unterstützt werden, veranstaltet die Gesellschaft am kommenden Freitag, Abends 8 Uhr beginnend, in der Händel-Halle ein großes Konzert, welches reiche Kunstgenüsse verspricht, also nicht nur des edlen Zweckes halber einen recht zahlreichen Besuch verdient. Den Damen Frau Louise Schweinfurth und Frau Emma Seibt, welche die Vorbereitungen zu dem Konzert trafen, dessen Programm Frau Seibt allein mit feinem künstlerischen Verständniß zusammengestellt hat, ist es gelungen, die folgenden hervorragenden Kräfte zu gewinnen: Beethoven-Trio — Frl. Jeanette Loudon, Otto B. Roehrborn und Karl Brueckner (die beiden Letztgenannten bekanntlich Mitglieder des Thomas-Orchesters); Ida Mae Cameron, Sopran; Frl. Veronika Fergusen, Violine; Frl. Paloma Schramm, Piano; Frau Max Hamburger, Rezitatrize; Frl. Emily Frobenius, Sopran; Frl. Emma Roelle und Frau Regina Watson, Piano-Duett; Frl. Carrie Seyferth von Milwaukee, Mezzo-Sopran. Die Klavierbegleitung haben Frl. Else Mathei, Frl. Prudence Neff und Frl. Detering übernommen. Eintrittskarten kosten 50 Cents und sind nur von den Mitgliedern erhältlich.

Die Gesellschaft „Erholung" unterstützt jetzt, wie schon gesagt meistens schon seit vielen Jahren, 35 arme, würdige Familien, indem sie ihnen nicht nur die Miethe bezahlt, sondern sie auch mit den unentbehrlichen Lebensmitteln versieht. Eine Familie z. B. wird schon seit 17 Jahren in dieser Weise unterstützt. Die Schützlinge der Gesellschaft sind sog. „verschämte" Arme, die lieber Hungers sterben, als sich an die öffentliche Wohlthätigkeit wenden würden. Wer sein Scherflein zu diesem edlen Liebeswerk beitragen und nebenbei eines erlesenen Kunstgenusses theilhaftig werden möchte, der sollte nicht verfehlen, sich eine Eintrittskarte zu dem Konzert zu verschaffen.

„Die Mosellande."

Vortrag vor der Deutschen Gesellschaft der Northwestern Universität.

Vor den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft der Northwestern Universität, die sich im Hause von Dr. Bragdon, 1709 Chicago Ave., versammelten, hielt am Samstag Abend Herr Nikolaus Kaumanns, der landwirthschaftliche Attache der Deutschen Botschaft in den Ver. Staaten, einen sehr interessanten Vortrag über „Die Mosellande". Die Deutsche Gesellschaft, welche aus Studenten der deutschen Abtheilung der Northwestern Universität besteht und von den Professoren der deutschen Abtheilung geleitet wird, hält regelmäßige Abendunterhaltungen ab, und zwar nur in Privatwohnungen, deren Besitzer Deutsch verstehen, wie es auch strenge Vorschrift für alle Anwesenden ist, daß bei solchen Gelegenheiten ausschließlich Deutsch gesprochen werden muß.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aron, Augusta, 54 J.; 942 Melrose Str.
Friedmann, Milton D., 4 J.; 861 N. Rockwell Str.
Finkelstein, Sarah, 6 Mo.; 41 Lemoyne Str.
Fischer, Philippine, 84 J.; 690 Armitage Ave.
Korn, Rose, 20 J.; 163 Washburne Ave.
Reck, Charles, 45 Ja.; 715 Augusta Str.
Staatz, Henry, 80 J.; Altenheim.
Spahr, Harry D., 2 J.; 432 Warner Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Daniel Reed Cain, Josephine Celestina Riley, 23, 21.
Erik G. Skoog, Anna S. Roman, 24, 23.
[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 18. März 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74—74¾c; Nr. 3, roth, 72—74c; Nr. 2, hart, 73—76c; Nr. 3, hart, 65½—73c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 79—85c; Nr. 2, 79—84c; Nr. 3, 75—83c.
Mais, Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 43½c; Nr. 3, gelb, 42—42½c; Nr. 4, 40—40¼c.
Hafer, Nr. 2, 41c; Nr. 2, weiß, 42c; Nr. 3, 40—40½c; Nr. 3, weiß, 40—40½c; Nr. 4, weiß, 39½—40c; Standard, 40½—41½c.
Mehl. Winter-Patents, $3.15—$3.20 das Faß; „Straights", $3.00—$3.05; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.10—$3.20; besondere Marken, $4.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $13.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.00—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 75⅝—75¾c; Juli, 77¼c; September, 77⅞—78c.
Mais, Mai, 44¾c; Juli, 45⅛c; September, 45¾c.
Hafer, Mai, 39⅞c; Juli, 36⅝c; September, 32⅝—32½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.00; Juli, $9.07½; September, $9.15.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.75; Juli, $15.90.
Rippchen, Mai, $8.75; Juli, $8.82—$8.85; September, $8.85.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., bgereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.79½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.70—$6.72½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.75—$6.77½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.75—$6.77½; mittlere bis gute Ferkel, $6.40—$6.80; gewöhnliche „Throw-outs", $3.25—$6.60.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$7.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$7.95.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund		0.25
Packwaare, das Dutzend	0.19½	—0.20
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
do., (Kisten eingeschlossen)		0.15½
„Firsts", das Dutzend		0.16
„Extras", das Dutzend		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½	—0.15
„Daisies", das Pfund		0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.17	—0.17½
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.13½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.13½
Truthühner, das Pfund		0.15½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.18
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.07
Lachs, das Pfund		0.11
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—4.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.00
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.50	—2.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.35	—0.40
Kraut, das Faß	1.25	—2.50
Rothkraut, das Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—5.00
Blattsalat, die Kiste		0.80
Sellerie, die Kiste	1.50	—4.50
Tomaten, die Kiste	1.75	—3.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—3.00
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.75
Spargel, das Dutzend	1.00	—2.00
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.25
Spinat, die Kiepe		0.80
Spargel, das Dutzend	1.10	—2.00
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettige, hiesige, das Bündchen	0.10	—0.40
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste	0.75	—2.00
Brunnenkresse, Michigan, der Bushel		2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.50	—3.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.35
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.80	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.44
do., neue, das Faß	3.00	—8.00
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—3.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2295—97 N. Irving Ave., zwei 1½-stöck. Frame Cottages, John D. Engelbrecht, $3200.
Hazel Str. und Junior Terrace, 2-stöck. Brick-Residenz, R. T. Pujhman, $15,000.
1344 N. California Ave., 2-stöck. Brick Flat, John Greulich, $4,000.
172 Luebeck Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, G. W. Blank, $6000.
1406 Ballou Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, [illegible]
[illegible]

Wichtige Bekanntmachung

Dr. Bartz's große Offerte für die Kranken und Schwachen.

Elektrische Behandlung frei.

Wegen der Thatsache, daß die vorsichtigen Patienten in Stadt und Land erst kürzlich einzusehen beginnen und es auch würdigen, daß ich wirklich die **großartigste, einfachste** und **erfolgreichste** Methode zur Erneuerung der Lebenskraft besitze und jede Krankheit, so der Wissenschaft bekannt ist, heile, und da ich wünsche, meinen Ruf gründlich in Chicago, meiner dauernden Heimath, zu begründen, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte für Jeden, der vorspricht, bis zum 25. März auszudehnen.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. März vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit u. Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz—Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen zwischen heute und dem 25. März vorsprechen. Alle, die nach dem Tage kommen, sind gehalten, meine regulären Doktor-Gebühren zu bezahlen, da bis dahin mein Ruf nicht nur in Chicago, sondern in weiter Umgegend wohlbekannt sein wird.

Leset was die Geheilten sagen:

Nervenschwäche und Schlaflosigkeit kurirt.

Herr John Faust, 560 Hadden Ave., Chicago, sagt: „Seit etwa einem Jahre litt ich an Nerven-Schwäche in Verbindung mit Rücken- und Hüften-Schmerzen, und zudem konnte ich nicht schlafen. Zu Zeiten lag ich von 3 bis 4 Stunden wach, ehe ich den Schlaf finden konnte. Ich versuchte eine Anzahl Mittel, ohne aber anscheinend Erfolg zu erzielen. Eines Tages las ich von Dr. Bartz's Behandlungen, und ich entschloß mich, ihn zu sehen, und es freut mich, daß ich es that, denn nachdem ich seine Behandlung eine kurze Zeit anwandte, kann ich gut schlafen, und meine Nerven sind in ausgezeichnetem Zustande, ich fühle mich thatsächlich wie ein neuer Mann."

Fand schließlich ein Heilung für seine Leiden.

Herr Moritz Meyer, 201 Ward Str., Chicago, Ill., sagt: „Zwei Jahre lang schmerzte mich der Rücken in Folge von Nierenleiden. In Verbindung hiermit war meine allgemeine Gesundheit heruntergekommen. Da ich verheirathet war und eine Familie zu ernähren hatte, konnte ich nicht von der Arbeit fernbleiben und mein Leiden heilen, und nachdem ich mehrermal erfolglos versucht hatte, es loszuwerden, entschloß ich mich, Dr. Bartz's Behandlungen zu versuchen. Heute bin ich in der glücklichen Lage, den Lesern der „Abendpost" mittheilen zu können, daß ich jeden Tag meiner Arbeit nachgehen kann und daß mein Rücken und Nieren in bestem Zustande sind. Elektrizität, wie sie in Dr. Bartz's Methode angewandt wird, ist wirklich ein Wunder."

Sie alle empfehlen Dr. Bartz's Behandlung.

Frau Emelia Schuster, 265 Dayton Str., Chicago, sagt: „Seit einem Jahre war ich nicht recht wohl. Ich fühlte mich immer abgespannt und ermüdet, und meine Hände und Füße wurden kalt infolge schlechter Zirkulation. Verbunden mit diesen Beschwerden hatte ich Schmerzen rheumatischer Art in meinen Gliedern und Gelenken. Gänzlich entmuthigt, erfuhr ich schließlich durch die Zeitung von Dr. Bartz und entschloß mich seine Behandlung zu versuchen, und ich bin froh es gethan zu haben, denn meine Schmerzen sind alle verschwunden, meine Zirkulation ist gut, in der That befinde ich mich gut. Seit ich Dr. Bartz's Behandlung genommen habe, lernte ich eine Anzahl Damen kennen, welche seine Behandlung versuchten, und sie empfehlen sie auf's beste."

Dr. N. B. BARTZ
Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).
84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.
Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washington Blvd., 87 F. östl. von Pine Ave., Nordfront, 90 bei 100; Nachlaß von George W. Moß an Clayton E. Crafts, $2125.
Washtenaw Ave., 150 F. südl. von Schubert, Westfront, [illegible]
[illegible]

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.
16jan,X*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prairie Ave., zwischen 36. und 37. Str., Ostfront, 20 Fuß 4½ Zoll bei 124; Abraham Louis an Aurelio Del Magro, $8000.
27. Str., Nordwestecke Butler, Südfront, 54½ bei 124; M. W. Folz an Joseph Thome, $6000.
Vernon Ave., 313 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 50 bei 124; Abraham Berman an Jacob A. Epstein, $18,000.
Champlain Ave., 52 F. südl. von 46. Str., Ostfront, [illegible]
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 50 F. südl. von Oak Place, Südfront, 25 bei 100; J. Rentz an Charles Drentbain, $5000.
Belmont Ave., 75 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 125; Jos. Sutterlute an John und Maria Weber, $3100.
Clarendon Ave., Südostecke Wilson, Westfront, 246 bei 150; Amalia Allmendinger u. And., durch den [illegible]
[illegible]

Photo-Studio. Ein Dutzend spezielle Cabinet Photos, oval oder viereckig, auf 6 bei 9-zöll. Matte, und ein 11 bei 14 Zoll Portrait, prachtvoll eingerahmt in einem 24-karat. goldplattirt. verzierten Metall-Rahmen — garantirt nicht anzulaufen, mit Metall-Rückseite — speziell (Dearborn Straße Fahrstühle) zu $3.15

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Oeltuch etc. 27zölliges marineblaues Cheesecloth, nur Dienstag, per Yard, 1c; fancy Shelf-Oeltuch, von 8 bis 11 Vormittags, per Yard 1c

Waschstoffe. Rester von 36-zöll. fancy Percale u. Madras Hemdenstoffen, heller Grund, werth bis zu 10c; speziell, per Yard 3½c

Bänder. Reinseidene Taffetabänder, 6zöllig, in schwarz, weiß und allen hellen Farben, regulärer Preis 29c; Dienstag, per Yard 15c

Bänder. 15,000 Bolts Nr. 1½ schwarze Sammtbänder, Linnen-Rückseite, gewebter Rand, kostet überall 29c; morgen, Bolt von 10 Yds. ... 12c

Kissen-Tops. Prachtvoll „tinted" und markirte Kissen-Tops und Centerpieces, die 15c-Sorte, Dienstag die Auswahl zu 4½c

Bettlakenzeug etc. 36zöll. ungebleichtes Cheesecloth, bei der Yard oder Bolt, Yd. 2c; ungebleicht. Bettlakenstoff, schwere Qual., Yard 4¾c

Weiße Stoffe. Fabrikrester von Gardinen-Scrim und Kleider- u. Gardinen-Swiß, Qualitäten, die bis zu 10c werth sind; Auswahl, Yard 3½c

Strumpfhalter. 4-Strap wattirte Damen-Strumpfhalter, in schwarz, blau, rosa u. weiß, gute 39c Werthe, extra speziell 12½c

Taschentücher. Schlicht weiße hohlgesäumte Kinder-Taschentücher, gewöhnlich zu 3c das Stück verkauft; am Dienstag zu nur 1c

Taschentücher. Schlicht weiße hohlgesäumte und farbig geränderte Männer-Taschentücher, gut 5c werth; speziell zu 2½c

Tisch-Padding. 58zölliges schweres Tisch-Padding, 2 bis 4 Yds. lang, 39c Sorte, morgen die Auswahl zu, per Yard 21c

Unterwaists. Gestrickte Unterwaists für Kinder, mit Knöpfen, immer für 10c verkauft; nur Dienstag (Korsett-Dept.), speziell 5c

Granite emaillirte Waaren zu ½

Drei Waggon-Ladungen von dem kürzlichen St. Louis Auktions-Verkauf berühmter Waaren der „National Enameling & Stamping Co.

50,000 Rollen Tapeten zu ½

Von unserem Spezial-Baar-Einkauf des Ueberschußlagers eines Lake Str.-Händlers. Mehr und bessere Bargains, als wir je zuvor offerirt haben. **Wir tapezieren zu 11½c die Rolle.**

Eine große Partie von Odd Borders und Odd Tapeten, Dienstag zu, Rolle .... ¼c
4c und 5c Glimmer Tapeten in Combination zu, die Rolle 2c
7c und 8c dunkelfarbige Mica Tapeten, speziell zu, die Rolle 3½c
10c u. 12½c Gilt-Tapeten, dazu passende 9- oder 18-zöll. Borders, zu, die Rolle .. 6½c
14c und 16½c Tapeten, solche wie feine Tapestrien, Florals, Store, Hallen- und Speisezimmer-Tapeten, 40 Muster zur Auswahl speziell zu, die Rolle, 9½c und 8½c
25c und 29c Two-Tone, Duplex, Varnished Gilt und Varnished Tile Tapeten, Auswahl, die Rolle 15½c

Außergewöhnliche Grocery-Bargains

werden Dienstag hier offerirt. Leset sie und seht ob Ihr nicht denkt, daß es sich bezahlt, den Bedarf einer Woche zu diesen niedrigen Preisen zu kaufen?

Mehl — Fancy XXXX Patent, Viertel-Barrel Sack zu $1.08
Schinken — Fancy Nr. 1 Sugar Cured, 12 Pfd. im Durchschnitt, Pfd. 14c
Erbsen — Kewaunee Gem Fancy Early June, Dtzd.. $1.10; die Büchse 10c
Tomaten — Schöne Standards, das Dutzend $1.15; die Büchse 10c
Kaffee — Spezial Blend, 4½ Pfd. für $1; Pfd. 25c
Corn — Roma Brand schönes Zuckerkorn, das Dutzend, 70c; die Büchse 6c
Thee — Schöne Qualität, in allen Sorten, 35c Sorte, 3⅔ Pfd., $1; Pfd. .. 28c
Seife — Fairbank's SantaClaus, 12 Stücke für 38c
Marmelade oder sortirte Jams, Hartley's, zu, die Jar 5c
Zucker Wafers — Drei Packete für 25c

Gartensamen.
Grassamen, beste Qualität, 5-Pfd. Packete für 60c; das Pfd., lose 14c
Gemüse- oder Blumensamen, das Packet 10c
Tuberose Knollen, Nr. 1 Größe, zu, das Dutzend 20c

Fleisch-Markt.
Frisches Leaf-Lard, das Pfd. .. 9½c
Sirloinsteak, das Pfund ... 12½c
Porterhousesteak, Pfund 16c

Weine und Liköre. Vierter Floor.
Dennehy's Underroof Rye Whisky, Qrt. 95c
Pennsylvania Type Rye Whisky, Gallone, $2.25; ½ Gall. $1.15; Qt. 69c
Tosetti's Malz Tonic (25c das Dutzend Rabatt auf leere Flaschen) die Flasche 12c; Dtzd.. $1.25
Feiner California Port- oder Sherrywein, Gallone, $1.19 halbe Gall., 69c; Quartflasche 38c

(Für die „Abendpost".)

Unsere Landstraßen.

Plauderei von Wm. Gramm.

Der Frühling naht! Der Schnee verschwand über Nacht und auf beiden Seiten der Straße entlang schmückt sich das Gras schon mit frischem Grün. Aber die Straße selbst — der Fahrweg — ist gräulich. Wer nicht hinaus muß, schont seine Pferde. Doch Mancher muß und auch ich mußte nicht selten und kann bezeugen, daß manche Straße vor fünfzig Jahren besser war, als sie heute ist. Sie war nicht so zerfahren und ausgewaschen. Aber es laufen ja seit einigen Jahren schon eine Menge Leute im Lande herum mit „Good Road-Buttons", welche die Inschrift tragen: „I am for good roads! Are you?" und so werden sich ja wohl die Landstraßen auch bald bessern. In Kentucky sah ich einen mit Brennholz beladenen Wagen: vier Joch Ochsen hatten ihre liebe Noth, ihn nach Columbus zu ziehen. Auf guter Straßen hätten es bequem ein Joch gethan. Im südlichen Illinois sah ich noch vor zwei Jahren einen leeren Wagen im Morast stecken. Die beiden Pferde vor diesem Wagen staken bis zur Krone im zähen schwarzen Boden. Keine hundert Meilen westlich von St. Louis hatte sich mein Pferd — eine ganz unbedeutende Anhöhe zu überwinden, derart anzustrengen, daß der Sattelgurt platzte und ich — im Sattel — seitwärts auf den schlammigen Lehmboden abrutschte. Und alle diese Straßen sind auch heute noch nicht gepflastert, obwohl zu beiden Seiten werthvolle Farmen liegen. In Iowa fand ich ganz dasselbe. Die Landstraßen sind — besonders im Frühjahr, derart beschaffen, daß es dem Farmer unmöglich ist, selbst mit leichter Ladung auch nur zur nächsten, fünf Meilen entfernten Stadt zu gelangen. Tief aufgewühlt ist der Weg auf den Höhen; in den Tiefen liegt Morast. Unfern Rockport, Ind., hatte ich einen Kranken zu besuchen; ein Farmer holte mich vom Hause ab. Und es war nicht im Frühjahr, sondern im Herbst. Aber — war das eine Fahrt! Jetzt ein Loch: schief hing der Wagen nach einer Seite; gleich drauf eine dicke Baumwurzel und — knack! ein Stoß und der Wagen schwankte hinüber auf die andere Seite. Sie werden es glauben, daß ich lieber zu Fuß gegangen wäre. Aber der Farmer lachte und sagte: „Ja, an solche Schwankungen und Stöße muß man sich gewöhnen." „Um Himmelswillen, Mann!" rief ich aus, als wieder ein neuer Stoß mich fast vom Sitz schleuderte, — „warum aber sorgen die guten Leute hier nicht für Verbesserung der Straße so nahe der Stadt?" — „Kostet zu viel!" erwiderte er. „Und der Wagen, die Pferde, das Geschirr, der Zeitverlust kosten nichts?", frug ich. „Zeitverlust?", versetzte er unwillig. „Wir fahren nicht, wenn wir keine Zeit haben, oder wir laden leichter, wenn der Weg zu schlecht ist. Die Straßen gehören auch nicht uns; sie gehören dem County oder dem Staat, und die mögen sie pflastern. Ich werde sie nicht daran hindern. Wir haben genug mit diesen Straßen zu thun. Jedes Jahr müssen sie frisch aufgefüllt werden, rechts und links Gräben gezogen, der ausgehobene Grund auf den Weg geworfen und die Löcher und Tiefen aufgefüllt werden!" — „Allerliebste Straßenerhaltung! ich kenne das: man fährt so hübsch weich auf solcher Straße, besonders nach einigen Regentagen, und die Pferde patschen so schön im Dreck herum." — Der Farmer schwieg und ich war froh, am Ziel zu sein.

Heute fuhr ich wieder auf einer Landstraße — nicht in Indiana, sondern in Michigan und, siehe da! Dieselben, ganz dieselben Zustände, wie ich sie Mitte des vorigen Jahrhunderts hier antraf ... Aber die „Good Road-Buttons" nehmen sich recht hübsch auf dem Rockkragen oder der Weste aus und sind, wie alle andere derartige Abzeichen, wahrscheinlich die Vorläufer künftiger Ordensdekorationen. Auch der souveräne Amerikaner liebt eine kleine Verzierung am Rock, welche seinen Platz in der Gesellschaft bekundet. Und das ist gut. Ohne „Good Road-Buttons" wüßte man nicht, wer in der Welt für gute Landstraßen sorgt. Gesegnet sei der Knopf!

Eine Begegnung Napoleons und Blüchers.

Man ist gewohnt, in Blücher nur den von leidenschaftlichem Haß erfüllten Gegner Napoleons zu sehen, der auf zahlreichen Schlachtfeldern dem französischen Kaiser gegenübergetreten ist und mit ihm stets mit der größten Erbitterung um den Sieg gerungen hat. Es ist daher nicht wenig überraschend, und nicht ohne pikanten Beigeschmack, daß die beiden Gegner auch einmal eine Begegnung gehabt haben die einen durchaus freundlichen, ja liebenswürdigen Charakter trug, und daß Blücher, dessen Haß und Abscheu gegen den „korsischen Emporkömmling" sonst keine Grenzen kannte, sich durch die bezaubernde Liebenswürdigkeit Napoleons für einen Augenblick wenigstens völlig einnehmen ließ. In seiner vor kurzem erschienenen, im Auftrage des Grafen Georg zu Dohna-Finckenstein verfaßten interessanten Schrift „Napoleon in Finckenstein" (Berlin) ruft Dr. Erich Joachim die Erinnerung an die merkwürdige, aber nur wenig bekannte Episode aus dem Leben der beiden Männer wach.

Nach der Schlacht von Auerstädt, in der Blücher die Vorhut befehligte, hatte er sich mit seinem Korps nach Lübeck gewandt, sich aber dann, wie man weiß, gezwungen gesehen, nachdem die Franzosen die Stadt erstürmt hatten, am 7. November 1806 bei Ratekau mit 6000 Mann zu kapituliren. Als französischer Kriegsgefangener hatte er in Hamburg bleiben dürfen, wo der 64jährige und doch so jugendfrische Offizier ein flottes Leben führte. Doch alsbald gegen den in preußische Gefangenschaft gerathenen französischen General Victor ausgewechselt erhielt er am 16. März 1807 die Nachricht von seiner Befreiung, gleichzeitig mit der Aufforderung Napoleons, der seine Bekanntschaft zu machen wünschte, nach seinem Hauptquartier in Schloß Finckenstein zu kommen. In Begleitung seines Adjutanten, des Leutnants Eisenhart, reiste Blücher über Thorn, wo er von General Rapp mit Höflichkeit empfangen wurde, nach Rosenberg, wo er am 9. April eintraf. Napoleon, der damals noch Preußen zu einem Separatfrieden ohne Rußland zu bestimmen hoffte, und auf Bescheid des Königs Friedrich Wilhelm wartete, zögerte zunächst mit einer Einladung nach Finckenstein. Zwei Wochen mußte Blücher in der größten Ungeduld in Rosenberg verweilen, wo er sich die Zeit mit Whistspielen verkürzte. Am 21. April fuhr Blücher zum ersten Male nach Finckenstein auf Einladung des Marschalls Berthier bei dem er speiste. Am folgenden Tage begab er sich abermals ins Hauptquartier, diesmal zur Audienz zum Kaiser, der ihn vor seiner endgiltigen Auswechselung mit Victor, der nun nichts mehr entgegenstand sprechen wollte. Eisenhart berichtet hierüber:

Es war am 22. April gegen 10 Uhr als Blücher und er in Finckenstein ankamen. Napoleon war bereits mit der Abnahme der Parade über neuangekommene Truppen beschäftigt. Nach der Parade begab sich der Kaiser auf seine Zimmer im Oberstock des Schlosses. Es währte nicht lange, bis General Blücher durch Berthier zur Audienz berufen wurde, die ihm der Kaiser unter vier Augen ertheilte. Es wäre schwer zu sagen was nun gesprochen wurde, noch wie sich beide verständlich gemacht haben, da Blücher nicht französisch und Napoleon nur wenig deutsch reden konnte. Schon vorher hatte der General darüber gescherzt wie die Unterredung unter solchen Umständen ausfallen werde. Nach einer Viertelstunde kam er ganz vergnügt und zufrieden aus des Kaisers Zimmer und beeilte sich, fortzukommen. Die Blicke der französischen Offiziere richteten sich verwundert und mit einer Art von Ehrfurcht auf den berühmten Reiterführer, der, kaum allein mit seinem Begleiter, in die Worte ausbrach:

„Hört, Kinder! das ist ein verfluchter Kerl; er war so charmant, daß ich garnicht an einen Haß gegen ihn dachte. Wir haben uns sehr gut verstanden Er sagte zuerst zu mir, indem er mir die Hand reichte, daß er sich freue, den bravsten preußischen General kennen zu lernen, worauf ich wieder sagte es wäre schon mein größter Wunsch gewesen, den großen Kaiser einmal zu sehen, und daß ich nur bedauerte, mich ihm nicht verständlich machen zu können. Der Kaiser erwiderte, das habe nichts zu sagen, da er auch ein wenig deutsch sprechen könne, und nun habe ich französisch, lateinisch und polnisch unter einander geredt, und so ist alles recht gut gegangen."

Der Kaiser habe gefragt, warum wir ihm den Krieg gemacht hätten? Wenn er gegen Preußen kämpfen müsse, so wäre es gerade, als wenn er seine eigene Hand mit der anderen schlagen sollte. Daher wünsche er mit dem König Frieden zu machen u. s. w. Mit Rußland aber wolle er keinen Frieden, da es von England mit Gold bestochen werde und kein Verlaß darauf sei. Während des Gespräches habe der Kaiser an einem offenen Fenster gestanden und Blücher, da er fortwährend an einem Knopfe seines Rockes gedreht, sei dicht vor ihn hingezogen worden. Der Kaiser habe ihn dann nach einigen sehr freundlichen Worten gebeten, dem König dies alles mitzutheilen, was er ihm gesagt, ihn bis an die Thür begleitet und ihm dann die Hand zum Abschied gereicht.

Als dann Eisenhart (wie er angibt: scherzweise) äußerte, er bedaure nur daß der General über des Kaisers Liebenswürdigkeit nur eines vergessen hätte, was der Geschichte eine unerwartete und erfreuliche Wendung gegeben hätte, und sich dann deutlicher ausdrückte: „Nun, ein herzhafter Stoß und es wäre gethan gewesen!" rief Blücher: „Verflucht, daran habe ich nicht gedacht; das war — weiß der Himmel! — möglich!"

Irgendwelche Folgen hat dieses Gespräch übrigens nicht gehabt, denn Blücher dachte nicht daran, den Wunsch Napoleons nach einem Separatfrieden mit Preußen bei seinem Könige zu befürworten. Ueber seine Eindrücke und Erlebnisse in Rosenberg-Finckenstein schrieb Blücher in jenen Tagen an den Freiherrn v. Stein:

„Ins feindlige Hauptquartier habe ich vor meiner auswechselung 14 Tage zubringen müssen; der große man hat sich eine gantze stunde gantz allein mit mich unterhallten; er hatte vihl mühe mich alles verstendlig zu machen, da ich der sprache nicht megtig bin, liß sich aber nicht abhallten, es mich begreiflich zu machen, daß er Fride wollte."

— Entschuldigt. — Von Ihrem Gaul wär' ich aber beinahe geschlagen worden! — Wenn der Frühling kommt, schlägt Alles aus!

Ihr werdet Euch freuen

nach dem Genuß der ersten paar Dosen des Bitters, daß Ihr es zu versuchen beschlossen habt. Seine wohlthätigen Folgen zeigen sich so deutlich, daß Ihr Euch wundern werdet, warum Ihr nicht eher angefangen habt. Aber beginnt heute.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist die einzige Medizin, die das schwache und erschlaffte System stärkt und kräftigt und Frühjahrs-Fieber, Erkältung, Grippe, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung oder Malaria-Fieber und Schüttelfrost heilt. Es ist absolut rein.

Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Konfirmations-Putzwaaren

Weiße Hüte für Mädchen, für die Konfirmation, hübsch und vorzüglich garnirt, Preis von $5 abwärts bis zu 1.95

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Spitzen- und Stickerei-Verkauf fortgesetzt

Eine neue Partie von dem $36,000 Einkauf von neuesten Spitzen- und Embroidery-Mustern von einem New Yorker Fabrikanten, der das Geschäft aufgibt, zu weit unter dem Originalkostenpreis. Echte Spitzen, Nets, Allovers, Flouncings und alle gewünschten Besätze.

Neue importirte Costume Spitzen, prachtvolle Point Gaze Applique Spitzen in großen theilbaren Rosenmustern, weiß und rahmfarbig, große Festoon Spitzen oder Point Gaze, große Medallion Spitzen aus oriental. Venise und Batist in weiß, rahmfarbigen und arabischen Schattirungen, breite Bänder aus Venise, Repousse u. oriental. Spitzen in weiß u. rahmfarbig.

59c für Spitzen, werth bis $2. **29c für Spitzen, werth bis $1.** **15c für Spitzen, werth bis 50c.**

Franz. und deutsche Valenciennes Spitzen, eine riesige Auswahl von den feinsten Qualitäten, die gemacht werden, viele in vollständigen Sets von Edges und Einsätzen, von ¾ bis 2½ Zoll breit, in drei große Partien getheilt:

29c für Bolt (12 Yards) Spitze, werth von 55c bis $1. **59c** für Bolt (12 Yards) Spitze, werth von $1 bis $2. **99c** für Bolt (12 Yards) Spitze, werth von $2 bis $4.

Korset Cover Embroideries, tiefe durchbrochene neue Muster, mit Beading Tops, ein Theil in den neue Baby Irish Spitzen-Mustern; werth bis zu $1.00 die Yard; verkauft zu 49c, 39c und 17c

Hochfeine Skirt Flounce Embroideries, die neuesten Eyelet oder „blinden" Muster, auf bestem Swiß oder Nainsook; $1 Werthe für 49c; 50c Werthe für 29c; 25c Werthe für 15c

45zöllige Allover Embroideries, 2 sehr anziehende Muster zum halben Preis; morgen per Yard, 1.69 und 2.69

45zöll. Embroidery Skirtings, die neuesten und schönsten Muster, regulär verkauft zu $3 bis $5 die Yard; jetzt die Yard zu 1.98

Allover Embroideries, neueste Eyelet und Shado Muster; drei wundervolle Bargains in diesem Verkauf, zu 59c, 79c und 98c

Große Ersparnisse an Fleisch und Groceries Dienstag

Fancy Breakfast Bacon, 3½ bis 4½ Pfund-Stücke, das Pfund zu nur 15½c.
Native Beef Sirloin Steak, Pfd. 12½c
Native Beef Pot Roast, per Pfund, 8c
Native Beef zum Kochen, Pfund, 6½c
Feines Spring Lamb für Stew, Pfd. 5c

Fairbanks Chicago Family Seife, 10 Stücke für 43c
Feiner granulirter Zucker (mit Grocery-Bestell'g.), 10 Pfd., ... 47c

Quaker od. Mother's Oats, 3 Packete, 23c
Swift's Cream Laundry Seife, 10 St. 32c
Wool, Fairy oder Ivory Seife, 5 Stücke, 21c
Fancy große Santa Clara Zwetschen, 5½ Pf. 50c, Pfd. 10c
Fancy Tafel-Syrup, morgen, Gallone, 45c
Californ. getrockn. Lima-Bohnen, 3 Pfd. 25c
Zest oder Toasted CornFlakes, 3 Packete, 25c
Moore's Best Pat. Mehl, ⅛-Brl. Sack, 1.15
Franklin Mills Entire Wheat Mehl, 10 Pfd. 39c
New Orleans Molasses, ½ Gall., 29c
Handgepflückte Navybohnen, 5 Pfd. 19c
Fancy Maracaibo Kaffee, 4½ Pf. $1; Pfd. 25c
Fancy Golden Santos Kaffee, 6 Pfd. $1; Pfd. 18c
Basket Fired Japan Thee, 3 Pfd. $1; Pfd. 39c
Runkel Bros.' Nr. 1 Back-Chokolade, Pfd. 29c
Gemahlen. schwarzer Pfeffer, ½-Pfd. Büchse, 17c
Swift's od. Braun's Butterine, 5-Pfd. Drum, 78c
Süße oder saure Pickles, große Flasche, 25c
Monarch Himbeer- oder Erdbeer-Jam, 20c
Faust's Oyster Cocktail Sauce, Flasche, 21c
Gelatine, assortirte Flavors, drei Packete, 25c
Kneipp's Malzkaffee od. Postum Creal, 21c
Blue Label Backpulver, Pf.-Büchse, 25c
T. & T. hochfein. Vanilla Extr. 4-Unz. Fl. 28c

Geflügel-Artikel.
Gemischt. Hühnerfutt., 100-Pfd. Sack, 1.60
Shelled Korn, — 100-Pfd. Sack, ... 1.10
Sanitary Trinkfounts, zu 25c
King's Taubenfutter, 25 Pfd., 60c

Frühjahr Tapeten-Verkauf

Ihr findet nirgends in der Stadt so große Tapeten-Werthe wie hier. Ein großes, geldersparendes Ereigniß für sparsame Haushalter. 3. Floor.

4c Schlafzimm.- u. Küchertapet., Rolle 1½c
Varnish Tiles, für Küche etc., Rolle 12½c
7c Eßzimmer-Tapeten. — die Rolle zu 3c
Großgemusterte Store-Tapeten, Rolle zu 6c
18c grüne und rothe Ingrains, Rolle, 9c
30-zöll. grüne u. rothe Duplex, Rolle 17c
18c Varnish Gilt Parlortapeten, Rolle 12c
2-Tone Florals u. Tapestries, per Rolle 18c

Wir tapezieren, 12c per Rolle — One-Edge Arbeit.

Konfirmanden-Slippers

Weiße Strap Slippers und Oxfords für Mädchen, für die Konfirmation, extra gute Qualitäten, alle Größen, 1.25 und 98c

Weine und Liköre

Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, oder Kentucky's Best Bourbon Whisky, regulär $3.50; Dienstag die Gallone zu 2.69

Spezielle Kombination — Quartflasche berühmter Bass Creek Rye Whisky und Flasche Mendocino Portwein, regul. Preis der zwei $1.75, beide zu 95c

Monogram Rye oder Private Stock Bourbon, Quart, 71c
Holland Gin, 2 Flaschen für 1.50; große Flasche, 81c
XXX Canadian Malt Whisky, vier Fl. $2; Flasche, 59c
Old D. L. Moore 14 Jahre alter Bourbon, reg. 5.50, Gall. 3.50, Quart, 98c
London Dock Jamaica Rum, ½ Gall. 1.35
Kümmel, 2 Flasch. 1.00; Flasche, 59c
W. H. McBrayer Cedar Brook Whisky, per Gallone, 2.35
Blackberry Brandy, wth. 1.25, Gall. 85c
Royal Burgundy 1.25 Claretwein, Gall. 79c
Royal Crown $2 Sherrywein, Gall., 1.29
Oporto Port, Malaga, Catawba oder Muscatel, regulär Pr. 2.50, Gallone, 1.35
Niersteiner Rheinwein, 4 Fla. 1.20; wth. 50c, Flasche, 35c
Kelley Island Sweet Catawba, Gall. 69c
Ifen Vineyard XXX Portwein, Gall. 85c
Riesling Wein — Gallone, werth $1.25, 79c

Die Konfusion der Währungen.

Zur Ergänzung der lehrreichen Geschichte Peter Roseggers vom Kuhhandel in der Kalchau schreibt man aus Wien: Die Frage, ob Gulden oder Kronen, mag geringfügig erscheinen neben der Komödie der Irrungen im kleinen Zahlungsverkehr, die wir täglich in den im Reichsrathe vereinigten Königreichen und Ländern erleben. Wo ist der wackere Mann, der ohne Zögern aus dem Labyrinth der Kreuzer- und Hellerwährung den Weg fände? Namentlich unsere Gäste aus dem Deutschen Reich pflegen die Rechnung in Kreuzern, das Trinkgeld aber in Hellern zu begleichen, zum dauernden Schaden der Sympathien zwischen den beiden Völkern. Darum, deutsche Brüder, die Augen auf und muthig die Hand an den Ariadnefaden gelegt, den euch hier ein Gewitzigter reicht! Merket euch nur: Im Anfang war der Kreuzer! Ein Kreuzer trägt die Aufschrift „2" und ihrer zehn gehn auf ein „Sechserl"; fünfzig Sechserl geben — das ist sonderbar — einen „Fünfer", nicht zu verwechseln mit dem „Silberfünfer", den dir der Kellner mit 2½ Gulden ankreidet und „wenn's geht" mit 3½ addirt, noch weniger verwandt mit dem bescheidenen „Fünferl", das im Nickelglanz eine „10" ohne jedes Beiwort zeigt. Stolz über der Sippschaft der Fünfer, Fünferl und Sechserl thront in lichtem Rosa der „Zehner" unter Brüdern seine 20 Kronen werth. Es gilt jetzt nur noch zu beachten, daß auf der Wiener Straßenbahn auch grüne „Zehner" existiren, die ein Sechserl kosten, und weiße „Sechser", für die jeder „noblichte" Mensch 14 Heller zahlt. Mit diesen einfachen Währungskenntnissen ausgestattet, ist's eine Lust, Fahrgast der Wiener „Elettrischen" zu sein. Du hast kein Kleingeld bei Dir? Was kümmert's Dich! Nimm eine Sechser Umsteig' und zahle einfach mit einem Fünfer. Der Schaffner gibt Dir heraus: einen Silberfünfer, zwei Kronen, einen Gulden, drei Sechserl, zwei Fünferl, drei Kreuzer und — mit schwerem Herzen, wenn Du nicht gönnerhaft abwinkst — auch noch zwei Heller.

Der Druck der Sonne.

Ueber den vom Sonnenlicht auf die Erde ausgeübten Druck handelt eine interessante Abhandlung von J. G. Poynting, der wir aus der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" folgende Ausführungen entnehmen: Im Abstande der Erde übt das Sonnenlicht auf jedes Quadratmeter einen Druck von 0,6 Mg. aus, so daß die ganze Erde einem Druck von 75,000 Tonnen unterliegt, was freilich nur dem 40billionsten Theil der Gravitationsanziehung entspricht, die die Erde seitens der Sonne erfährt. Dächte man sich aber an Stelle der Erde einen Körper, dessen Durchmesser nur den 40billionsten Theil eines Erddurchmessers beträgt, so würden sich Lichtdruck und Gravitation das Gleichgewicht halten. Zwei Körper von der Temperatur und Dichtigkeit der Sonne würden bei 40 Meter Durchmesser einander infolge des Strahlungsdruckes nicht anziehen, wogegen derselbe Gleichgewichtszustand bei Körpern von der Temperatur und Dichtigkeit der Erde erst bei einem Durchmesser von etwa 2 Cm. erreicht sein würde. Da der von der Sonne auf die sie umkreisenden Körper ausgeübte Strahlungsdruck eine Schwächung der Gravitationsanziehung bewirkt, so werden kleine Partikel im Vergleiche zu größeren, die sie begleiten, eine Verlangsamung erfahren. Ein Theilchen von 1/1000 Zoll Durchmesser würde beispielsweise in der Erdentfernung eine Umlaufsdauer besitzen, die um zwei Tage länger ist als unser Jahr. Dieses Körperchen von 1/1000 Zoll Durchmesser würde sich nach einem Jahr der Sonne um 160 Meilen genähert haben und nach etwa hunderttausend Jahren auf die Sonne stürzen. Falls die Materie eines Kometen aus Körperchen von sehr verschiedenen Kleinheitsgraden besteht, müßte der Strahlungsdruck allmählich eine Sonderung der Partikel verschiedener Dimensionen bewirken. Die kleineren Theilchen werden hinter den größeren herziehen und sich schneller der Sonne nähern. Nach vielen Umläufen wird man kaum mehr erkennen können, daß die Theilchen verschiedener Größe ursprünglich in der gleichen Bahn einhergezogen sind und zu einem Himmelskörper gehört haben.

— Im Museum. — Student (der im Museum eine Mumie erblickt): Donnerwetter, die alten Egypter haben doch wohl mehr Spiritus zu sich genommen als unsereiner!

— Abgeholfen. — Zwei Damen hatten im eifrigsten Gespräche auf dem Bahnsteige den Abgang ihres Zuges verpaßt und stürzten plötzlich auf einen Bahnbeamten mit dem Rufe zu: „Ach, lieber Herr, unser Zug ist weg! Was sollen wir nun machen?" Mit echt schwäbischer Gemüthlichkeit antwortete der Wackere: „Beim nächschte net so lang schwätze."

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

fe58*3

Das kostbarste Buch der Welt.

Aus Rom wird berichtet: Das kostbarste Buch der Welt ist dem Papst kürzlich überreicht worden. Es ist ein Geschenk Brasiliens und soll die Dankbarkeit der Brasilianer bezeugen dafür, daß der Papst den ersten südamerikanischen Kardinal in der Republik Brasilien ernannt hat. Das wundervolle Buch ist völlig aus brasilianischem Golde gefertigt und mit Brillanten und kostbaren Juwelen über und über bedeckt. Auf dem Umschlage gewahrt man das Monogramm Pius X., in Diamanten und Smaragden, und das brasilianische Wappen. Die erste Seite trägt das päpstliche Wappen und die Miniaturbüste Pius X. Das Ganze ist umrahmt von neunzig prachtvollen Diamanten, die als Sonnenstrahlen das Haupt des Papstes umspielen. Das Buch enthält auch eine brasilianische Landkarte, auf der die verschiedenen Staaten und Provinzen des einstigen Kaiserthums Brasilien durch verschiedenfarbige, auserlesen schöne Juwelen in ebenso geschmackvoller wie künstlerisch vollendeter Fassung dargestellt sind. Rio de Janeiro zum Beispiel ist auf dieser wohl kostbarsten Landkarte, die jemals geschaffen wurde, durch einen außerordentlich großen, achtkarätigen blauen Diamanten bezeichnet. Die Entwürfe zu diesem kostbaren Album stammen von einem Neffen des neuernannten Kardinals, von Dr. Calvacanti de Albuquerque, her. Die Kosten für das einzigartige Werk sind durch freiwillige Beiträge unter den Katholiken der großen südamerikanischen Republik aufgebracht worden.

— Er weiß Bescheid. — Er: Der Geistliche hielt eine sehr belehrende Predigt über die Verschwendungssucht der Frauen. — Sie: Ja, und seine Frau hatte einen neuen Hut auf, der sicher sechzig Mark gekostet hat. — Er: Aha! Der Hut war jedenfalls die Ursache der Predigt!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher